80.1

u.billig
NS
ulver

e Lauge
ündlich
erer Duft

löst sich leicht
rmem Wasser
rvorragend.

LUHNS ERKANNT

Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Botenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbmonatlich, Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbmonatlich. Bezugspreis für die „Bochumer Illustrierte" 30 Pf. monatlich, Funkzeitschrift „hör mit mir" 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und 55 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung u. dgl. verhindert wird, können keine Ersatzansprüche gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14½ bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sprechstunden der Schriftleitung, außer mittwochs und samstags, von 16 bis 17 Uhr. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Mittwoch, 10. März 1937

44. Jahrgang
Nummer 58
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 8,5 Pf. im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 50 Pf. im Textteil, Familienanzeigen und Stellengesuche 6 Pf., Vereinsanzeigen (die nicht der Wirtschaftswerbung dienen) 5 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Anzeigen im Vereins- oder Sportkalender im Textteil 10 Pf., Auskunft- und Ziffergebühren 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Nachlaßstaffel B. — Schluß der Anzeigenannahme für die sechsmal wöchentlich frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebener Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 67551, 52, 53

Weiterer Vormarsch

der nationalen Truppen

nordöstlich und südöstlich von Madrid

Salamanca, 9. März.

An der Asturien-Front unternahmen nach dem Heeresbericht vom Montag die Bolschewisten bei Escamplero, San Roque und Santollano verschiedentlich Angriffe, die von den nationalen Truppen leicht abgewiesen werden konnten. An der Siguenza-Front (nordöstlich von Madrid) hat das Militär den Widerstand überrannt und die Stellungen der bolschewistischen Söldner auf der Linie Almadrones—Alaminos besetzt.

Auf dem Frontabschnitt Bailes, nordwestlich von Guadalajara, nahmen die vordringenden Truppen die Ortschaften Castejon de Henares, Mirabueno und Mandayona in Besitz.

Nach starker Artillerievorbereitung gelang es den nationalen Formationen an der Jarama-Front (südöstlich von Madrid), ihre Stellungen vorzuschieben. Auch die Südarmee an der Cordoba-Front konnte trotz heftiger Regengüsse, die die Kampfhandlungen erschwerten, im Frontabschnitt Espiel einen Geländegewinn von mehreren Kilometern verzeichnen.

Wie ergänzend mitgeteilt wird, wird der am Montag begonnene Vormarsch an der Guadalajara-Front mit Unterstützung durch die nationalen Flieger erfolgreich vorwärtsgetragen. Die Artillerie belegt hier die bolschewistischen Stellungen mit schärfstem Feuer.

Der bolschewistische „Verteidigungsrat" von Madrid gibt bekannt, daß sich die Bolschewisten in der Provinz Guadalajara, nordöstlich von Madrid, bei Cogolludo und Yelo zurückziehen mußten und daß der Vormarsch der nationalen Truppen dort andauert.

Rege Tätigkeit der nationalen Flieger

Von der Front wird eine rege Tätigkeit der nationalen Flieger im Laufe des Montags gemeldet. Eines der Hauptziele waren die Waffenfabriken der Bolschewisten von Sagunt bei Valencia, die mit Bomben belegt wurden. Weitere Erfolge konnten die Flieger bei einem Bombardement einiger Brücken auf der Küstenstraße Valencia—Barcelona erzielen, wodurch die direkte Verbindung der beiden Städte, wie selbst der bolschewistische Sender zugeben muß, unterbunden wurde.

Ein weiterer Fliegerangriff wurde bei Puertollano südlich von Ciudad Real vorgetragen. Hier gelang es den Fliegern, durch Bombenwürfe und Maschinengewehrfeuer die bolschewistischen Söldner bei Befestigungsarbeiten zu überraschen.

Am Montag und Dienstag erschienen wiederholt über Madrid nationale Flieger, die von neuem Proklamationen abwarfen, in denen die Stadt zur Uebergabe aufgefordert wird. Rege Fliegertätigkeit herrschte auch in der Nacht zum Dienstag über Barcelona. In der Nähe des Hafens wurden mehrere bolschewistische Kasernen mit Bomben belegt.

In dem Frontabschnitt Andujar, östlich von Cordoba, wurden von den Bolschewisten sämtliche Brücken gesprengt, da ein Angriff der nationalen Truppen befürchtet wurde.

Wettlauf von Waffendampfern mit der Sperre

Istanbul, 9. März.

In den letzten 14 Tagen haben 17 sowjetrussische und acht bolschewistische spanische Dampfer das Schwarze Meer verlassen, um Kriegsmaterial nach Spanien zu schaffen. Acht sowjetrussische Dampfer und acht bolschewistische spanische Dampfer sind aus Barcelona und aus Valencia leer zurückgekommen. In den Tagen vor dem 6. März, als mit dem Inkrafttreten der Ueberwachung der spanischen Küsten gerechnet wurde, war der Schiffsverkehr besonders stark. Es wurde beobachtet, daß die für die spanischen Bolschewisten bestimmten schwer beladenen Dampfer mit der größten Geschwindigkeit die Meerengen ohne Aufenthalt durchfuhren, um noch rechtzeitig vor der Sperre anzukommen.

Sowjetschiffe dürfen Portugal nicht anlaufen

Wie aus Lissabon berichtet wird, hat die portugiesische Regierung eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, wonach sie nach wie vor an ihrem Beschluß festhält, sowjetrussischen Dampfern das Anlaufen portugiesischer Häfen im Zusammenhang mit der Ueberwachung der spanischen Küste nicht zu erlauben. Die Meldungen, daß die portugiesische Regierung den Sowjetrussen das Anlaufen portugiesischer Häfen erlaube, seien falsch.

Nutzlose Tarnung

Bolschewistendampfer versenkt

mit amerikanischer Waffenladung, kein Engländer — Das Geheimnis des in Brand geschossenen Dampfers in der Biskaya gelöst

London, 9. März.

Wie sich jetzt herausgestellt hat, handelt es sich bei dem in der Biskaya brennend gesunkenen Schiff nicht um einen englischen Dampfer, sondern um den bolschewistischen spanischen Dampfer „Mar Cantabrico", der mit Kriegsmaterial für die spanischen Kommunisten von Amerika kam. An Bord befanden sich 47 Flugzeuge, 1050 Maschinengewehre, 7000 Gewehre und eine gewaltige Menge von Munition, 32 Feldküchen usw. Die Besatzung des versenkten Dampfers ist von dem nationalspanischen Kreuzer „Canarias" an Bord genommen worden.

Die „Mar Cantabrico" hatte seinerzeit von sich reden gemacht, als sie mit einer Ladung von Flugzeugen und Kriegsmaterial für die spanischen Kommunisten Newyork beschleunigt und unter erschwerten Umständen verließ, um mit der wertvollen Ladung aus den amerikanischen Hoheitsgewässern hinauszukommen, ehe das amerikanische Parlament das Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial verhängte. Das Schiff wurde damals von einem Flugzeug gestoppt, mußte aber wieder freigelassen werden, weil das neue Gesetz vom Kongreß noch nicht verabschiedet war. Dieser Verzug ermöglichte es dem Dampfer damals, noch rechtzeitig die amerikanischen Hoheitsgewässer zu verlassen. Das Schiff ging zunächst nach Mexiko, und man hatte seitdem lange nichts von ihm gehört. Die nationalspanischen Seestreitkräfte hatten, als bekannt wurde, daß das Schiff den Versuch machte, bolschewistische Häfen zu erreichen, ihre Wachtätigkeit verschärft. Es ist ihnen jetzt gelungen, das Schiff zu versenken. Der Wert der Ladung wird auf 500 000 Pfund (etwa 6 Millionen Reichsmark) geschätzt.

Von zuständiger englischer Stelle wird bestätigt, daß die „Mar Cantabrico" mißbräuchlich den Notruf des englischen Dampfers „Ada" benutzt hat. Dieser Notruf wurde von der britischen Admiralität empfangen, die sofort vier Zerstörer aussandte, um den Tatbestand festzustellen.

Ein Augenzeuge des nächtlichen Schiffsdramas in der Biskaya, der Spanier Juan Boo, ist von einem französischen Fischerboot nach Arcachon gebracht worden. Sein Bericht klärt auch auf, warum zunächst von den englischen Schiffen „Aba" und „Ada" die Rede war. Die Besatzung der „Mar Cantabrico" hatte das Schiff auf der Ueberfahrt getarnt; am Bug und am Heck wurde der Name des etwa gleich großen englischen Frachtdampfers „Ada" aus New Castle aufgemalt. Boo teilte mit, daß die Besatzung 150 Mann stark war, und daß sich auch 17 Fahrgäste, darunter zwei Nordamerikaner und je fünf Italiener und Mexikaner, an Bord befanden. Als der nationalspanische Kreuzer „Canarias" dem Schwindel auf die Spur kam und die „Mar Cantabrico" in Brand schoß, sandte das Schiff zunächst absichtlich irreführende funkentelegraphische SOS-Rufe mit dem falschen Schiffsnamen „Ada" und auch mit dem Namen „Aba" aus. Erst die Ermittlungen der englischen Admiralität konnten der großen Aufregung, die sich der englischen Oeffentlichkeit bemächtigt hatte, ein Ende bereiten.

Wirksame Sicherung der Reichsgrenze

gesetzlich festgelegt — Beratungen des Reichskabinetts über den Entwurf eines neuen deutschen Strafgesetzbuches

dnb Berlin, 9. März.

Das Reichskabinett befaßte sich in seiner Sitzung am Dienstag mit dem von Reichsjustizminister Dr. Gürtner vorgelegten Entwurf eines deutschen Strafgesetzbuches. Die Beratungen über diesen Gegenstand werden in den nächsten Kabinettssitzungen fortgesetzt werden. Verabschiedet wurde das Gesetz über die Verlängerung der Amtszeit der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper und ein Gesetz über die Sicherung der Reichsgrenze und über Vergeltungsmaßnahmen, nach denen der Reichsminister des Innern ermächtigt wird, in von ihm zu bestimmenden Gebieten, insbesondere an der Reichsgrenze, alle Maßnahmen zu treffen, die für eine wirksame Sicherung der Reichsgrenze und des Reichsgebietes erforderlich sind. Der Reichsminister des Innern wird ferner ermächtigt, gegen Angehörige eines fremden Staates und gegen deren Vermögen Vergeltungsmaßnahmen zu treffen, sofern dieser Staat gegen Reichsangehörige oder ihr Vermögen Maßnahmen trifft, die nach deutschem Recht gegen die Angehörigen dieses Staates oder ihr Vermögen nicht getroffen werden können.

Der Weltrundfunkverein bei Dr. Goebbels

dnb Berlin, 9. März.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels gab am Dienstag nachmittag anläßlich der Tagung des Weltrundfunkvereins einen Empfang, an dem die mehr als 120 Rundfunkvertreter aus insgesamt 39 Nationen vollzählig teilnahmen. Mit den Vertretern der deutschen Rundfunkführung und -wirtschaft waren zugleich auch zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat, Partei, Kunst und Wissenschaft sowie Angehörige des Diplomatischen Korps anwesend.

Bei dem zwanglosen Beisammensein in den Festräumen des Propagandaministeriums kam in herzlicher und harmonischer Weise die Arbeitskameradschaft zum Ausdruck, die die Männer des Rundfunks aller Länder miteinander verbindet, und zugleich auch die persönliche Anteilnahme, die die führenden Männer des nationalsozialistischen Deutschlands dem Rundfunk entgegenbringen. Die Reihe der Arbeitssitzungen, Vorträge und Besichtigungen des umfangreichen zehntägigen Tagungsprogramms wurde durch diesen Nachmittagsempfang, der allen an der politischen, künstlerischen und wirtschaftlichen Gestaltung des Rundfunklebens interessierten Persönlichkeiten des In- und Auslandes Gelegenheit zu kameradschaftlicher Aussprache gab, angenehm unterbrochen.

Ungarn greift durch

Alle Bestrebungen gegen die Ruhe des Landes werden schwer geahndet

Budapest, 9. März.

Der ungarische Justizminister Lezar hat am Dienstag eine Verordnung erlassen, in der sämtliche Staatsanwaltschaften angewiesen werden, im Falle von strafbaren Handlungen, die die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden, strengstens und schnellstens vorzugehen. Alle Bestrebungen, die gegen den Fortgang der nationalen Arbeit und die Ruhe des Landes gerichtet sind, werden schwer geahndet werden. Unter diesen Begriff fallen Hochverrat, Aufreizung gegen andere Volksklassen, Nationalitäten oder Konfessionen sowie Aufwiegelung und gewalttätige Handlungen gegen Leben und Eigentum von Privatpersonen.

Dreifacher Bochumer Erfolg

Jakubowski, Gaenserig und Manczyk siegen

in der ersten Vorrunde zu den Deutschen Amateurboxmeisterschaften in Bremen und Bremerhaven. Der Gau Westfalen hat noch zehn Kämpfer im Rennen.

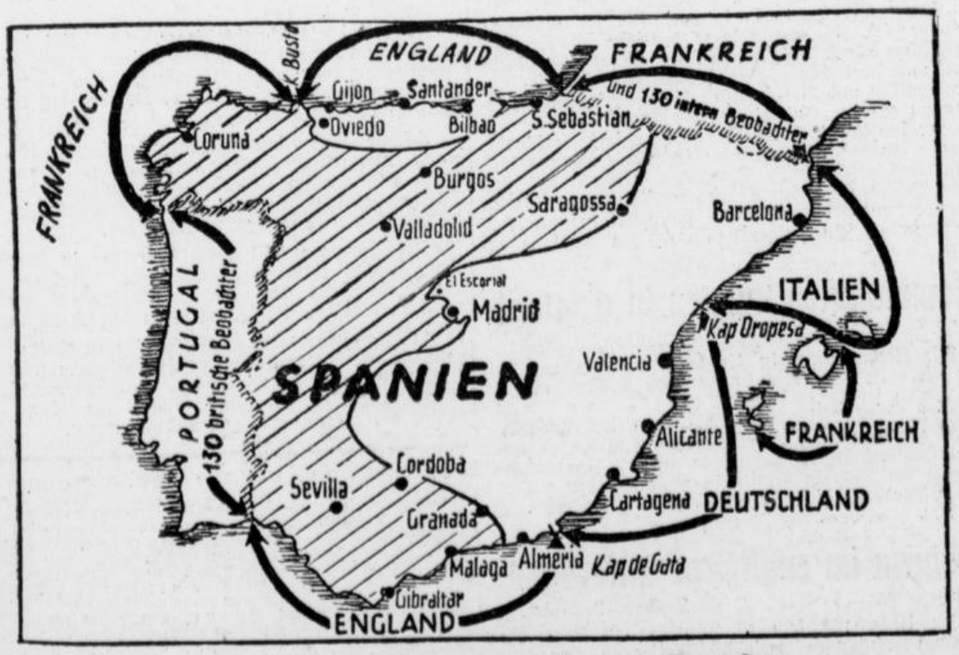
(Ausführlicher Bericht im Sportteil!)

„Neuer Faktor der Sicherheit"

Der Schweizer Ständerat über die Neutralitätserklärung des Führers

Bern, 9. März.

Im Ständerat wurde eine Anfrage beraten, die sich mit der Neutralität der Schweiz und den jüngsten Erklärungen des deutschen Reichskanzlers befaßte. Der Ständerat Malche stellte zunächst fest, die spontane und eindeutige Erklärung Adolf Hitlers stellte unbedingt einen neuen Faktor der Sicherheit dar. Man dürfe allgemein darüber befriedigt sein, daß die Schweiz als europäische Notwendigkeit anerkannt werde und daß



Die Kontrollsperre rund um Spanien

Die schwarzen Pfeilstriche zeigen die Seezonen an, die von den an der Ueberwachung beteiligten Mächten (Frankreich, England, Deutschland, Italien) kontrolliert werden sollen. Die Kontrolle wird voraussichtlich am 13. März in Kraft treten. Die spanisch-französische Landgrenze wird durch 130 internationale Beobachter, die portugiesisch-spanische Grenze durch 130 britische Beobachter überwacht



Weltbild

Das versenkte bolschewistische Waffenschiff „Mar Cantabrico"

Dieses Bild wurde von einem Flugzeug aufgenommen, als das Schiff mit den in Newyork für die spanischen Bolschewisten geladenen Waffen, dem amerikanischen Waffenausfuhrverbot zuvorkommend, gerade die amerikanische Hoheitsgrenze zur See erreichte. Neben der „Mar Cantabrico" ein amerikanisches Küstenwachtboot, das den Dampfer bis zur Hoheitsgrenze begleitete.

Modern. Tiefbau-Kinderwag., gut erhalten, zu verkauf. Bochum 4, Glückaufstraße 60.

Gebr. Schreibtisch (Eiche) für Büro, u. kl. Geldschrank zu verkaufen. H. H. 37916 Anz.

250 Mtr. gut erh.

Holzumzäunung
besteh. aus Dachlatten, ca. 2 Mtr., u. Kantthölzern usw., günstig zu verk. Sch. 9472 Anzeig.

Fahrräder
in la Ausführung. Fahrradhandlung Kurze, Brüderstr. Neumarkt.

Gutes
Reitpferd
billig zu verkaufen, Altenbochumerstr. 26

Hochtrag. Schaf
zu verkauf. (3788) Kirdorfstraße 1.

Brauner
Dackel
1½ Jahr. alt, zu verk. Wiemelhausen, Brinkmannstr. 2.

Vogelkäfige
billig u. fein, kaufen Sie am besten bei Villaret tit. Zoologische Handlung, Rottstr. 13

Kaufgesuche

Gut erhaltener, dunkelblauer
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. W. E. 37888 Anz.

Gbr. weiß. Herd
und Gasherd zu kaufen gesucht. E. F. 37925 Anz.

Gut erhaltener Gasbadeofen mit Wanne zu kaufen gesucht. E. H. 37927 Anz.

Gebr.
Personenkraftwagen
2- oder 4sitzig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. St. 9471 Anzeiger.

Gebr., steuerfreier
Kleinwagen
sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Sch. 37945 Anzeig.

Gut erhaltene Schnellwaage zu kaufen gesucht. Sch. 37957 Anzeig.

Faltboot zu kaufen gesucht. K. A. 37868 Anz.

Ankauf
von
Gold u. Silber
Gen. 58
Goldschmiedemeister
Schneider
Kortumstr. 85

ihre Neutralität außer jeder Frage gestellt worden sei. Malche fragte dann, ob nicht an die offiziellen Erklärungen in Berlin irgendwelche Vereinbarungen oder Pläne für Vereinbarungen geknüpft wurden, die den freien Gedankenausdruck in der Schweiz berühren.

Bundespräsident Motta stellte fest, daß die Erklärung des Reichskanzlers Hitler an Altbundesrat Schultheß einen Teil einer einstündigen privaten Unterhaltung bildete, bei der auch Staatssekretär Lammers anwesend war. Das Gespräch habe in jeder Hinsicht erfreuliche Aussichten für den allgemeinen Frieden eröffnet. Es sei unrichtig, anzunehmen, daß die deutschen Behörden von Altbundesrat Schultheß als Entgelt für die Erklärung von Reichskanzler Hitler Versprechungen oder andere Bedingungen verlangt hätten. **Bundesrat Schultheß hätte sich auch nicht für etwas Derartiges hergegeben, und es wäre auch eine Beleidigung gegenüber dem Reichskanzler, anzunehmen, daß er die Bedeutung seiner großen Erklärung über die Unverletzlichkeit und Neutralität der Schweiz durch Hinzufügung von Bedingungen oder Einschränkungen und Doppelsinnigkeiten hätte schmälern wollen.**

Generalmajor Thomsen 70 Jahre

Generaloberst Göring, der Schöpfer der neuen Luftwaffe, hat an dem neuen Reichsluftfahrtministerium eine Reihe von Reliefs anbringen lassen, in denen große deutsche Soldaten dargestellt sind. In diesen Darstellungen findet sich auch das Relief des Generalmajors Thomsen, dem die deutsche Luftwaffe im Weltkriege ungemein viel zu verdanken hat. Thomsen, der im Weltkrieg als Oberst Chef des Generalstabes beim Kommandeur der Flieger war, hat im Dritten Reich noch eine nachträgliche Ehrung erhalten, indem er, der heute seines Augenlichts beraubt ist, zum Generalmajor ernannt wurde. Seine Kriegserfahrungen hat dieser selbstlose Offizier auch der neuen Luftwaffe zur Verfügung gestellt, und es ist deshalb nicht mehr als billig, dieses Mannes an seinem heutigen siebzigsten Geburtstage zu gedenken.

Der Weltkrieg mit seinem sprunghaften Anwachsen der Fliegertruppen hatte in dem immer weit vorausdenkenden Feldflugchef bereits Ende 1915 den Plan heranreifen lassen, sämtliche zur Luftwaffe gehörigen Formationen in erweitertem Rahmen zu einem selbständigen Wehrmachtsteil neben Heer und Marine zusammenzuschließen. Die Oberste Heeresleitung verhielt sich diesem umstürzlerischen Gedanken gegenüber zunächst ablehnend. Thomsen aber hielt an seiner Idee fest und legte ein umfassendes Reorganisationsprogramm vor. Am 8. Oktober 1916 wurde es verwirklicht. An die Spitze der nunmehr geeinigten Militärluftfahrt trat ein „Kommandierender General der Luftstreitkräfte" in der Person des Generalleutnants von Hoeppner, ihm zur Seite als „Chef des Generalstabes" der bisherige Feldflugchef Oberst Thomsen.

Thomsens Gedanken haben über den Krieg hinaus in der neuen Luftwaffe eine neue Ausprägung erfahren. Die Luftwaffe ist dritter selbständiger Wehrmachtsteil geworden, so wie es Thomsen im Weltkriege vorgeschwebt hatte. Auf Grund der damaligen Erfahrungen ist weiter gebaut worden, und so hat auch General Thomsen an der Schöpfung der neuen Luftwaffe seinen ideellen und praktischen Anteil.

Gauobmänner der DAF. auf Burg Vogelsang

Köln, 9. März.

Die Gauobmänner der Deutschen Arbeitsfront aus dem ganzen Reich weilten zu einer Sondertagung auf der Ordensburg Vogelsang in der Eifel, um gleichzeitig an der Ausmusterung der Führeranwärter, die nunmehr an die Front der Partei zurückkehren, teilzunehmen. Dr. Ley ließ sich von seinen Gauobmännern über die Arbeitsmöglichkeiten in den einzelnen Gauen berichten und unterhielt sich des längeren mit jedem einzelnen Gauobmann, wobei er lebhaften Anteil an den Fragen nahm, die an ihn herangetragen wurden. Anschließend verlebten die Führeranwärter zusammen mit den Gauobmännern der DAF. einen Kameradschaftsabend, an dem auch Dr. Ley teilnahm.

Am Dienstag fand auf dem Wallburghof in der Nähe der Ordensburg Vogelsang in Anwesenheit von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley der Schlußappell des Führernachwuchses der Partei statt. Die hier gezeigten Uebungen bewiesen die wertvolle Ausbildung, die den 500 Führeranwärtern im Laufe ihrer einjährigen Schulung zuteil geworden ist.

Wieder eine Höllenmaschine

in Perpignan entdeckt

Paris, 9. März.

Wie erinnerlich, explodierte am Sonntag im D-Zug Marseille — Portbou eine Bombe, und am gleichen Tage wurden in Perpignan drei Höllenmaschinen gefunden. Trotz eifrigster Nachforschungen ist es der Polizei bisher nicht gelungen, den oder die geheimnisvollen Täter festzustellen. Am Montag abend wurde nunmehr in Perpignan wieder eine Höllenmaschine entdeckt, und zwar fand ein Altwarenhändler den Sprengkörper auf dem Bock seines Wagens. Auch diesmal fehlt jede Spur der Täter. In Perpignan herrscht unter der Bevölkerung große Beunruhigung.

Die Stärke der Faschistischen Partei

Rom, 9. März.

In der vierten März-Sitzung des Faschistischen Großrates berichtete Parteisekretär Starace über die gesamte Tätigkeit der Partei vom Jahre 13 bis zum Jahre 15 der faschistischen Zeitrechnung. Bei dieser Gelegenheit wurden auch folgende Gesamtstärken mitgeteilt: Parteimitglieder 2 027 400, GUT. (Mitglieder der faschistischen Universitätsgruppen) 75 436, Jungfaschisten 1 270 435, weibliche Mitglieder 1 344 737, Untergliederungen der Partei 691 531, Verbände der Reserveoffiziere, Feierabendorganisationen, Sportverbände und Flottenverbände zusammen 3 842 450.

Anschließend faßte der Großrat zwei Entschließungen. In der einen wird verfügt, daß alle Teilnehmer am abessinischen Kriege die Zulassung zur Partei fordern können, daß alle Angehörigen der Staatsverwaltung in die Partei aufgenommen werden, daß die Kriegerverbände dem nationalen Direktorium unterstellt werden. In der zweiten Entschließung spricht sich der Großrat für eine Verstärkung der Tätigkeit der Korporationen aus, damit der korporative Staat eines der höchsten Ziele des Faschismus vollkommen verwirklicht: die wirtschaftliche Höchstleistung der Nation durch das Mittel der höchsten sozialen Gerechtigkeit.

Deutsch-tschechoslowakische Luftverkehrsverhandlungen. Am 9. März 1937 traf eine tschechoslowakische Regierungskommission unter Leitung des Sektionschefs Ingenieur Krzen Syrovatka vom tschechoslowakischen Ministerium für öffentliche Arbeiten zu Verhandlungen über Luftverkehrsfragen im Reichsluftfahrtministerium in Berlin ein.

Der Aufbau der Werkscharen

Die Führung sämtlicher Werkscharen liegt in den Händen des Reichsleiters der DAF.

Berlin, 9. März.

Der Reichsorganisationsleiter und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, erläßt im Zusammenhang mit dem Aufbau der Werkscharen, wie der „Angriff" meldet, einen Aufruf an die alten Betriebspioniere der NSBO., der folgende Anordnung bringt:

„Die Werkscharen haben als Kampftruppe der Deutschen Arbeitsfront im Auftrag der NSDAP. politische Aufgaben zu erfüllen. Aus diesem Grund wird, um die Verbindung der Werkscharen zur NSDAP. sicherzustellen, mit sofortiger Wirkung in der Reichsorganisationsleitung, Hauptamt NSBO, eine Hauptstelle „Werkscharen" gebildet, welche vom Oberstwerkscharführer der Deutschen Arbeitsfront geleitet wird."

Die Führung sämtlicher Werkscharen der Deutschen Arbeitsfront liegt danach in Händen des Reichsleiters der DAF., der gleichzeitig den Dienstrang des Reichswerkscharführers bekleidet. Ihm untersteht unmittelbar der Oberstwerkscharführer als Leiter des Amts Reichswerkscharführung im Zentralbüro, das zur Erfüllung seiner Aufgaben die Abteilungen „Verwaltung", „Ausbildung", „Führung", „Einsatz", „Verbindung zum Reichsarbeitsdienst" und „Verbindung zu den Reichsbetriebsgemeinschaften" erhält. Einem selbständigen Referat „Werkscharen", das bei den dafür in Frage kommenden Reichsbetriebsgemeinschaften errichtet wird und das arbeitsmäßig ebenfalls der Reichswerkscharführung untersteht, obliegt daneben die Ausarbeitung von Betriebsappellen, Aufmärschen, Kundgebungen und ähnlichen Veranstaltungen.

Bei den Gauwaltungen besteht künftig eine Abteilung Gauwerkscharführung, in welcher der Gauobmann der DAF. als Gauwerkscharstammführer die für den Einsatz und die Verwendung der Werkscharen notwendigen Anordnungen trifft. Den Kreiswaltungen angeschlossen ist weiter die Kreiswerkscharführung, deren Leitung ein Werkscharbannführer übernimmt.

Ein ähnliches Amt bekleidet der Hauptwerkscharführer, der die Leitung der Werkscharen in der Ortswaltung der DAF. übernimmt und gleichzeitig ein Abteilungsleiter in der Ortswaltung ist. Eingesetzt werden die Werkscharen jeweils von den Obmännern der DAF. gemäß ihren vom Reichswerkscharführer erhaltenen Anordnungen. Die Vorbereitungen für den Einsatz aber leiten die einzelnen aktiven Werkscharführer.

Bezeichnend für die Zusammenarbeit der Werkscharen mit der SA. ist eine Anordnung, nach der jeder aktive Werkscharführer von der zuständigen SA.-Einheit vorgeschlagen wird. Die für seine neuartige Tätigkeit notwendige Schulung erhält er durch besondere Führerappelle, durch Wochenendanweisungen und durch Werkscharübungslager. Selbstverständlich beruht die Zugehörigkeit des einzelnen Mannes zur Werkschar auch weiterhin auf freiwilliger Grundlage. Aufgenommen wird nicht nur jeder Angehörige einer Parteigliederung, sondern auch jeder Angehörige einer Betriebsgemeinschaft, der den arbeitsmäßigen Voraussetzungen der Werkschar genügt, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront ist und den politischen, rassischen und gesundheitlichen Voraussetzungen entspricht. Die Aufnahme selbst entscheidet der zuständige Werkscharführer.

Die Werkschar des einzelnen Betriebs soll im allgemeinen 8 bis 10 v. H. der männlichen Gefolgschaft erfassen, doch sind in besonderen Fällen Ausnahmen zulässig. Ihren Kern bildet die Stammannschaft der alten NSBO. des Betriebs, der sonstigen Walter und Warte sowie der Werkscharmänner vom 30. bis zum 45. Lebensjahr. Stoßtrupp sind die Werkscharmänner, die aus der Wehrmacht ausgeschieden sind und das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Sie stehen im selben Glied der Jungmannschaft, der alle die Männer angehören, die das 18. Lebensjahr vollendet, aber noch nicht in der Wehrmacht gedient haben.

Französische Rüstungsanleihe angenommen

Die Kammer billigte sie mit 470 gegen 46 Stimmen bei 90 Stimmenthaltungen

Paris, 9. März.

Die französische Kammer nahm am Dienstag abend die Gesetzesvorlage über die Landesverteidigungsanleihe und die damit verbundenen Garantien mit 470 gegen 46 Stimmen der auf dem äußersten rechten Flügel sitzenden Marin-Gruppe an. Die Kommunisten stimmten für die Vorlage. Etwa 90 Abgeordnete der Opposition haben sich der Stimme enthalten.

Der Finanzausschuß hatte die Vorlage durch zwei Bestimmungen ergänzt:

1. daß das Ergebnis der Anleihe nur für die Landesverteidigung verwandt werden muß, und
2. daß die Regierung ohne Zustimmung des Parlaments keine Maßnahmen treffen darf, die zu einer Devisenkontrolle führen können.

Ministerpräsident Blum legte die Bedeutung der von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen dar und bestritt, daß er seine Politik geändert habe. Ferner erklärte er, daß er es ablehnen müsse, sich auf eine politische Aussprache einzulassen. Seine Aufgabe sei heute, einen Aufruf an die gesamte Kammer zu richten, den Erfolg der Anleihe zu sichern; es handele sich hier um einen Erfolg, den das Land und nicht etwa die Regierung benötige.

Unmittelbar nachdem Leon Blum gesprochen hatte, ereignete sich ein Zwischenfall. Ein Zuschauer richtete von der Tribüne beleidigende Zurufe an den Ministerpräsidenten, und andere Zuschauer mischten sich in diesen Wortwechsel ein, so daß ein Durcheinander entstand und die Saaldiener eingreifen mußten.

In der Aussprache ergriffen auch Vertreter der Opposition das Wort. Ihre Ausführungen, die vor allem die Notwendigkeit einer Umstellung der ganzen allgemeinen Politik der Regierung betonten, unterschieden sich wesentlich von den früheren scharfen Angriffen gegen die Regierung, so daß die Aussprache keinerlei besondere Aufmerksamkeit fand.

Amerikanische Absage an Frankreich

Washington, 9. März.

Französische Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung, einen Teil der französischen Landesverteidigungs-Anleihe in den Vereinigten Staaten unterzubringen, sind fehlgeschlagen. Auch der Versuch der französischen Regierung, die Anleihe zwar nicht in Amerika aufzulegen, aber die Amerikaner zur Beteiligung aufzufordern, ist mißglückt. Nachdem sich der Auswärtige Ausschuß des Bundessenats einstimmig gegen diese Zumutung gewandt hatte, hat die amerikanische Regierung nunmehr unter Hinweis auf den Widerstand des amerikanischen Parlaments die französischen Anleihepläne abgelehnt. Der Auswärtige Ausschuß des Senats hatte sich vor allem auf das Johnson-Gesetz gestützt, das verbietet, den Staaten Anleihen zu gewähren, die ihren Kriegsschuldverpflichtungen nicht nachkommen, was bekanntlich bei Frankreich der Fall ist.

Fort mit der Sonderbehandlung

der Deutschen in Polen – Ein weiterer Appell an die polnische Regierung

Warschau, 9. März.

Die beiden deutschen Senatoren Hasbach und Wiesner, die als einzige Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen im polnischen Parlament Sitz und Stimme haben, wiesen in der Senatssitzung am Dienstag auf die schweren Wunden hin, die die polnische Agrarreform im Laufe der letzten elf Jahre dem Deutschtum in Polen geschlagen hat. Senator Wiesner machte darauf aufmerksam, daß der deutschen Volksgruppe eine große Anzahl von Berufs- und Existenzmöglichkeiten verschlossen sei, und daß für sie darum der Beruf des Bauern eine der wenigen beruflichen Möglichkeiten darstelle. Die in den letzten Jahren an der deutschen Volksgruppe vollzogene Enteignung ihres Grundbesitzes bedeute darum eine besonders schwere Schmälerung ihrer wirtschaftlichen Existenzgrundlage.

Seit dem Jahre 1926 seien 87 000 Hektar deutschen Besitzes durch die Agrarreform enteignet worden, ohne daß die deutschen Bauernsöhne bei der Verteilung des enteigneten Bodens berücksichtigt worden wären. Das Ausmaß des aus polnischer Hand enteigneten Bodens in Posen und Pommerellen sei im Vergleich dazu weit geringer, denn es betrage nur 39 000 Hektar.

Senator Hasbach unterstrich in seiner Rede die Auffassung, daß die Agrarreform in Polen notwendig sei, daß man aber in erster Linie Oedländereien kultivieren, Staatsländereien und solche Betriebe aufteilen solle, die schlecht bewirtschaftet würden oder deren Eigentümer so verschuldet sind, daß sie sich nicht mehr auf ihrem Besitz halten können. Der Senator wies darauf hin, daß die Agrarreform im Jahre 1937 den deutschen Besitzstand ganz besonders stark geschmälert habe. In Posen und Pommerellen ständen nämlich auf der sogenannten Namensliste 61 deutsche Betriebe, von denen zusammen 21 315 Hektar zur Agrarreform bestimmt sind, und nur 19 polnische Betriebe mit einer zur Aufteilung bestimmten Gesamtfläche von 6906 Hektar. Senator Hasbach erklärte an Hand dieser Ziffern, daß die Durchführung der Agrarreform in Posen und Pommerellen in diesem Jahre einen für die deutsche Minderheit besonders gefährlichen Charakter angenommen habe. Nach einem Hinweis auf die schwere Lage der rund 8000 deutschen Rentenfiedler nahm der deutsche Senator ferner gegen die im Senat von seiten des Senators Siudowski gegen das Deutschtum in Polen gerichteten Verdächtigungen Stellung. Der polnische Senator, der bekanntlich vor dem deutschen Einfluß warnen zu müssen glaubte, möge nicht vergessen, so erklärte Senator Hasbach, **daß in Posen und Pommerellen durch die verschiedensten behördlichen Maßnahmen dem deutschen Besitzstand rund 600 000 Hektar verloren gegangen seien.**

Im Senat wies der deutsche Senator Hasbach **auch auf die Notlage der deutschen Berg- und Hüttenarbeiter in Ost-Oberschlesien hin.** Soweit Neueinstellungen erfolgten, würden die deutschen Arbeiter übergangen, auch wenn sie sich ihr Leben lang durch Fleiß und Tüchtigkeit bewährt hätten. Die Begründung für diese Sonderbehandlung der deutschen Arbeitslosen liege darin, daß sie Deutsche seien und ihre Kinder in die deutschen Schulen schickten. Der Senator appellierte an den Handelsminister und den Innenminister, die bedauernswerten hungernden und frierenden deutschen Arbeiter gegen die Willkür der Arbeitgeber und der lokalen Behörden in Schutz zu nehmen. Das Problem „Arbeit und Brot" sei wichtiger als die Festnahme von Deutschen durch die Polizei, die sich gegenseitig mit dem Deutschen Gruß, der heute der Gruß aller Deutschen in der Welt sei, begrüßen. Solange sich polnische Bürger deutscher Nationalität mit diesem Gruß grüßten, könnten Staat und Regierung unbesorgt sein. Vor der geballten Faust der Kommunisten und Bolschewisten hingegen sollten alle gemeinsam auf der Hut sein.

Der deutsche Senator Wiesner forderte für die deutsche Jugend in Polen die Genehmigung zur Bildung eines geschlossenen Verbandes. Gerade das polnische Volk müsse diesen Wunsch der Deutschen in Polen besonders gut verstehen, da es sich selbst um den Zusammenschluß seiner eigenen Jugend im Ausland bemühe.

Kommunisten wühlen in England

London, 9. März.

Die Kommunisten in England entfalten zur Zeit eine lebhafte Agitation, um vor allem in der Rüstungsindustrie Streiks zu entfachen. Auf diese Weise will man der Rüstungspolitik der Regierung Schwierigkeiten bereiten. Die für die Rüstungsindustrie zuständige offizielle Gewerkschaft hat sich am Montag bereits in einer Erklärung gegen die Wühlarbeit dieser nichtoffiziellen Streikhetzer gewandt.

Sturm im englischen Unterhaus

London, 9. März.

Im Unterhaus kam es Dienstag zu stürmischen Auseinandersetzungen, weil die Regierung eine Aussprache über die Elendsgebiete ablehnt. Als der Arbeitsminister Brown sprechen wollte, wurde er mit ironischen Zurufen derartig überschüttet, daß er sich setzen mußte, bis die Ordnung wiederhergestellt war. Er erhob sich hierauf ein zweites Mal und hatte kaum eine Minute gesprochen, als ein Mitglied der Arbeiterpartei aufsprang und verlangte, daß die Finanzentschließung über die Elendsgebiete sofort zur Abstimmung gestellt werden sollte. Dies wurde abgelehnt. Als der Arbeitsminister hierauf zum dritten Male seine Rede beginnen wollte, erhob sich ein Höllenlärm, wobei die Arbeiterpartei im Chor immer wieder „Abstimmung, Abstimmung" rief, während der Chor der Regierungsanhänger in gleicher Weise „Ordnung, Ordnung" rief.

Erst nach minutenlangen Kundgebungen gelang es dem Arbeitsminister, der durch seine laute Stimme bekannt ist, die Opposition zu übertönen, die sich endlich geschlagen gab und den Minister ungehindert reden ließ.

Zusammenarbeit SA.–NSV.

Volkswohlfahrt im Sinne der Aufbauarbeit des Führers

Berlin, 9. März.

Kürzlich fand im Hauptamt für Volkswohlfahrt in Berlin eine Besprechung der Fürsorge-Referenten der SA. und Gaufacharbeiter für Hitler-Freiplatz-Spende statt, nachdem beide Abteilungen bereits im NSV.-Reichsseminar Hohenelse bei Rheinsberg getagt hatten.

Im Auftrage des dienstlich verhinderten Hauptamtsleiters Hilgenfeldt begrüßte Amtsleiter Althaus die Gäste. Grundsätzlich behandelte der Amtsleiter die große Aufgabe der NSV., die durch Anordnung des Führers vom Mai 1933 festgelegt worden ist. Volkswohlfahrt könne nur von Nationalsozialisten im Sinne der Aufbauarbeit des Führers geleistet werden. Während die Fürsorge früher eine negative Tat gewesen sei, werde mit der Gesundung in wirtschaftlicher Beziehung erst der Ausgangspunkt für eine völkische nationalsozialistische Fürsorge eintreten, eine Fürsorge im wahrsten Sinne des Wortes, die durch Sicherungsmaßnahmen wie „Mutter und Kind", Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit, Hitler-Freiplatz-Spende zu unserem großen Ziele führen werde, einem Ziele, das positive Arbeit verlange.

Brigadeführer Bock dankte darauf für die Zusammenkunft im Hauptamt. Er zeigte die Gedanken auf, die zur Gestaltung der Hitler-Freiplatz-Spende führten, und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Arbeitsgemeinschaft von SA. und NSV. sich noch enger gestalten möge. Besonders hob er in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit der Hitler-Urlaubs-Kameradschaften hervor.

Eine bedeutungsvolle Wahl

Der belgische Ministerpräsident und der Rexistenführer Degrelle kämpfen um den Brüsseler Parlamentssitz

Brüssel, 9. März.

Der rexistische Abgeordnete Olivier hatte sein Abgeordnetenmandat niedergelegt, um im Bezirk Groß-Brüssel eine Neuwahl zu erzwingen. In der Kammer machte heute Ministerpräsident van Zeeland die viel beachtete Mitteilung, daß die Regierung zwar die Wahl verhindern könne, sie aber gestatte, weil sie Klarheit haben wolle. Er (der Ministerpräsident) werde als überparteilicher Kandidat gegen den aufgestellten Rexistenführer Degrelle kämpfen.

Da die Kommunisten wahrscheinlich van Zeeland gegenüber im Wahlkampf eine neutrale Haltung einnehmen und die nationalen Flamen vermutlich Degrelle unterstützen werden, stehen sich in dem Wahlkampf der nächsten fünf bis sechs Wochen als einzige Kandidaten der Ministerpräsident und der Rexistenführer gegenüber. Diese Teilwahlen werden allgemein als höchst bedeutsam und in gewisser Hinsicht sogar als entscheidend für die innerpolitische Entwicklung Belgiens angesehen, da die Rexisten, falls sie in Brüssel ihren Kandidaten durchbringen, allgemeine Parlamentswahlen fordern wollen.

Wildgewordene Rinder auf dem Jahrmarkt

30 Verletzte in einer westfranzösischen Stadt

Paris, 9. März.

Auf dem Viehmarkt von Niort wurden 200 Rinder, die je zwei und zwei aneinandergebunden waren, aber frei umherstanden, durch ein hereinbrechendes Gewitter unruhig und rannten erschreckt auf das Jahrmarktgelände. Etwa 50 Personen, meist Frauen und Kinder, wurden niedergetrampelt. Nur mit vieler Mühe gelang es, die Tiere wieder zu beruhigen. 30 Personen sind verletzt worden, davon acht schwer.

Kurz-Nachrichten

Litauens Außenminister beim Reichsaußenminister. Der litauische Außenminister Lozoraitis suchte am Dienstag auf der Durchreise durch Berlin nach der Riviera den Reichsminister des Aeußern, Freiherrn von Neurath, auf und hatte mit ihm eine längere Aussprache über beide Länder interessierende Fragen.

Deutsch-italienisches Touristenabkommen unterzeichnet. Der italienische Außenminister Graf Ciano und der deutsche Botschafter in Rom von Hassell haben am Dienstag ein Abkommen zur Regelung des deutschen Touristenverkehrs nach Italien und dessen Kolonien unterzeichnet.

Mussolini als Bombenflieger. Mussolini hat trotz ungünstigem Wetter wieder einen zweistündigen Uebungsflug mit einem Bombenflugzeug ausgeführt. Ueber dem Braccianosee warf er Bomben auf ein Ziel inmitten des Sees ab.

Höchste italienische Militärauszeichnung für Graziani. Dem Vizekönig Marschall Graziani ist auf Vorschlag Mussolinis das Großkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen worden, die höchste militärische Auszeichnung, die Italien zu vergeben hat.

Der Danziger Völkerbundskommissar in Warschau. Der Danziger Völkerbundskommissar Professor Dr. Burckhardt ist Montag abend in Warschau eingetroffen, um der polnischen Regierung einen Besuch abzustatten.

11. November wird Staatsfeiertag in Polen. Der polnische Ministerrat hat beschlossen, dem polnischen Parlament ein Gesetz vorzulegen, durch das der 11. November, der Tag, an dem Pilsudski die Macht übernahm, als Staatsfeiertag anerkannt werde.

Hauptschriftleiter: Dr. Paul Dierichs, Stellvertreter: Fritz Schmidt. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest, Kommunalpolitik und Stadtteile: Adolf Peddinghaus, Lokales: Hans Schulte, Kulturpolitik und Unterhaltung: Dr. Josef Schwermann (beurlaubt), i. V.: Kurt Dörnemann, Wirtschaft und Bilder: Fritz Schmidt, Gerichtsdienst und Briefkasten: Max Flegel, Sport: Hans Hornberg, Anzeigen: Kurt Scholz, sämtlich in Bochum. Berliner Schriftleitung: Michael Haupt, Berlin-Karlshorst, Döndorfstraße 19, Anruf Karlshorst 0340. Berliner Anzeigenvertretung: F. W. Pempe, Berlin-Charlottenburg, Uhlandstraße 194, Anruf C 1 Steinplatz 6813. Verlag und Druck: Lauppenmühlen & Dierichs in Bochum. Ruf 67551, 52, 53. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Nachlaßstaffel B. — DA. II. 37 über 27 000. Sprechstunden der Schriftleitung wochentags, außer mittwochs und samstags, von 16 bis 17 Uhr. Für unverlangte Einsendungen keine Haftpflicht. Rückendung nur bei Rückporto.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

3000 Menschen ertrunken

Ueberschwemmungskatastrophe in Portugiesisch-Ostafrika
Schwere Verwüstungen in den Plantagen

Lourenco Marques (Portugiesisch-Ostafrika), 9. März.

Portugiesisch-Ostafrika ist von einer Ueberschwemmungskatastrophe heimgesucht worden, die Tausenden von Menschen das Leben gekostet und unermeßlichen Sachschaden angerichtet hat.

Die Katastrophe hat ihre Ursache in dem plötzlichen Anschwellen des Incomati- und Umbeluzi-Flusses. Durch Regengüsse, wie sie nur in den Tropen in solcher Heftigkeit vorkommen, angeschwollen, wälzte sich die Flutwelle dieser Ströme mit unheimlicher Geschwindigkeit durch die fruchtbarsten Landstriche dieser Kolonie und vernichtete auf meilenweite Strecken wertvolle Plantagen und Eingeborenenäcker. Nach vorläufigen Schätzungen sind mindestens 3000 Eingeborene und Farmer umgekommen. Vier Tage lang kämpften Flußboote und Schlepper mit äußerster Kraft gegen die reißende Flut stromaufwärts, um Farmer und Eingeborene zu retten, die sich in unmittelbarer Lebensgefahr befanden. Vielfach fand man die Farmerfamilien auf den Dächern ihrer Häuser angeklammert, oft aber hatte der Strudel die Häuser bereits erfaßt und mitsamt den Bewohnern verschlungen.

Die Rettungsmannschaften berichten, daß Hunderte von Negerleichen stromabwärts trieben und von Krokodilen zerrissen wurden. Passagiere, die das Ueberschwemmungsgebiet im Flugzeug überquerten, erzählen, daß das ganze Hinterland der Delagoabai — ein flaches, dicht bewachsenes Buschland — einem riesigen silbernen Sumpf gleicht, der von zwei breiten, schmutzig-braunen Bändern, den überschwemmten Strömen, durchzogen wird. Der auf den Plantagen angerichtete Schaden wird auf mindestens eine Million Pfund geschätzt. Das reiche Bananenzentrum von Manhica, das jährlich große Mengen von Bananen nach England lieferte, ist in eine schlammige Wüste verwandelt. Von den Eingeborenen, die auf diesen Plantagen arbeiteten, hatten sich viele an höhergelegene Orte geflüchtet und verbrachten hier viele Tage.

Der Gouverneur von Portugiesisch-Ostafrika fürchtet, daß auch die Stadt Lourenco Marques von der Verbindung mit der Südafrikanischen Union abgeschnitten werden könnte. Er hat Anordnungen getroffen, um die vorhandenen Lebensmittel zu rationieren. Barrikaden aus Sandsäcken wurden in der Stadt errichtet, um dem Wasser den Zutritt zur Innenstadt zu verwehren. Trotzdem sind im Geschäftsviertel viele Häuser beschädigt worden, ebenso auch das Postamt und der Botanische Garten. Die verzierten Mosaikpflaster, ein Stolz der Stadt, wurden vielfach von den Fluten aufgerissen. Besonders schwer hatte die Stadt Ressano Garcia an der Transvaalgrenze unter der Ueberschwemmung zu leiden. Die Flutwelle überfiel die Stadt mit unheimlicher Plötzlichkeit. Tische, Stühle, Pianos und oft sogar die Weinfässer aus den Kellern wurden von den reißenden Fluten davongetragen.

Streiks in aller Welt

Der Streik der Elektriker in Dublin — Lichtversorgung der Stadt gefährdet

London, 9. März.

Die Befürchtungen, daß der Streik der Elektriker in Dublin dazu führen werde, daß auch die Lichtversorgung gefährdet würde, haben sich zum Teil bestätigt. Am Montag abend waren ganze Teile der Stadt völlig dunkel. Auf den Straßen brannte zum Teil überhaupt kein Licht mehr, und man kann sagen, daß etwa ein Viertel der ganzen Stadt in völliges Dunkel gehüllt war.

5000 Autobusfahrer und -schaffner streiken in Schottland

London, 9. März.

Im schottischen Industriegebiet sind heute 5000 Autobusschaffner und -fahrer in den Streik getreten, weil ihnen eine Lohnerhöhung verweigert wurde. Der Autobusverkehr in Lancashire sowie im Osten und Westen Schottlands ist so gut wie völlig lahmgelegt. Auch Glasgow und Edinburgh sind betroffen. Mit einer weiteren Ausdehnung wird gerechnet.

100 000 Streikende in der amerikanischen Automobilindustrie

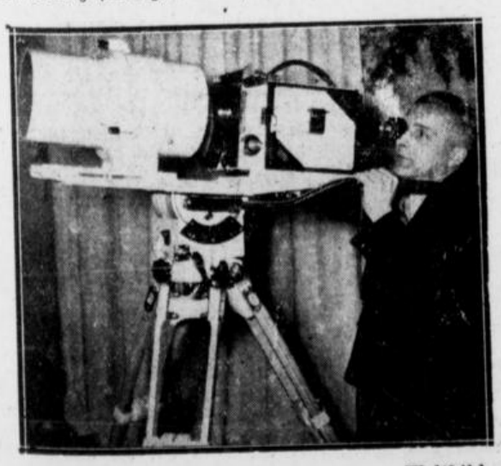
Newyork, 9. März.

Nachdem in Detroit 75 000 Autoarbeiter der Chrysler-Werke in den Streik getreten sind, hat die Briggs-Gesellschaft 4500 Arbeiter durch Stillegung ihres Werkes ausgesperrt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf rund 100 000 Mann.

Schifferstreik auch in Le Havre — 20 Schiffe festgelegt

Paris, 9. März.

In Le Havre sind die Matrosen der Handelsschiffe und Schlepper am Dienstag morgen in den Streik getreten. Wie es heißt, handelt es sich um einen 72stündigen Streik, durch den die Matrosen eine Erhöhung ihrer Pensionen und die Einführung der 50stündigen Arbeitswoche erreichen wollen. Die Vertreter der Seeleute sind Dienstag vormittag nach Paris abgefahren, um dem zuständigen Ministerium ihre Forderungen zu unterbreiten. Durch den Streik sind mindestens zwanzig Schiffe, die sich zur Zeit im Hafen von Le Havre befinden, festgelegt.



Weltbild

Die größte bisher gebaute Kamera

Auf der Kinotechnischen Ausstellung in Berlin wird gegenwärtig diese größte bisher gebaute Kamera mit Spiegellinsenobjektiv, 1:4,5, f 105 cm, mit durch Handgriff zu betätigender Entfernungseinstellung gezeigt.

Totengräber als Don Juan

Schäferstündchen zwischen den Grabstätten

Wien, 9. März.

Das Kreisgericht in Znaim hatte sich mit einer Liebesgeschichte zu befassen, deren Umstände wegen ihrer Grausigkeit großes Aufsehen erregten. Angeklagt waren ein Totengräber und seine Freundin, die sich ausgerechnet den Friedhof für ihre nächtlichen Zusammenkünfte auserkoren hatten. Das Mädchen pflegte die Friedhofsmauer zu überklettern und dann mit dem Totengräber zwischen den Grabstätten Schäferstündchen zu erleben. Eines Tages kam es dahinter, daß der Totengräber auch andere Frauen und Mädchen auf dem Friedhof nachts empfing. In ihrer Wut übte die Betrogene Rache an dem Friedhof, indem sie zahlreiche Grabstätten, besonders aber die der Familienangehörigen des treulosen Totengräbers, demolierte. Ohne diese Tat wäre vielleicht das schamlose Treiben an geweihter Stätte noch längst nicht entdeckt worden. Das Mädchen wurde zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt. Der Totengräber wurde ebenfalls zur Rechenschaft gezogen, und zwar als Hehler, denn er hatte von seiner Freundin zahlreiche Geschenke angenommen, von denen er wußte, daß sie gestohlen waren. Selbstverständlich wurde er außerdem seines Postens enthoben.

Die Hochwasserkatastrophe der Weichsel

Wasserstand des großen Hochwassers von 1924 bereits überschritten

Danzig, 9. März.

Durch die riesigen Eismassen auf der Weichsel und Brahe steigt das Hochwasser mit rasender Geschwindigkeit und hat ein seit Jahrhunderten nicht mehr verzeichnetes Ausmaß erreicht. In der Brahe wurden heute um 6.30 Uhr früh 9,20 Meter gemessen. Damit ist der Wasserstand des Hochwassers von 1924 bereits überschritten. Die Landstraße zwischen Bromberg und Thorn ist bei Langenau überflutet. Das Vieh wurde in die höher gelegenen Ortschaften getrieben.

In Bromberg ist die Brahe über die Bollwerkufer getreten. Ein Teil des Hauptpostamtes steht im Wasser. Die Keller der an der Brahe gelegenen Häuser und Speicher sind vollgelaufen. Der Höhepunkt des Hochwassers wird erst Mittwoch früh erwartet.

Die Eismassen bilden einen haushohen Wall von 25 Kilometer Länge, der durch ständigen Wechsel zwischen Tauwetter und Frost zu einem gewaltigen Block zusammengeschmolzen ist, gegen den Eisbrecher und Dynamit machtlos bleiben.

Bromberg, 9. März.

Die Lage in der Weichselniederung hat sich infolge des Hochwassers in den letzten 24 Stunden außerordentlich verschärft. Die fast durchweg von deutschen Bauern bewohnten Dörfer sind auf das schwerste bedroht. Es ist das erstemal, daß die Weichsel durch eine Eisbarriere von 25 Kilometer Länge gestaut wird. Dazu kommt, daß auch aus der Wojwodschaft Kielce eine Hochwasserwelle mit Eisgang gemeldet wird, die Dienstag nachmittag bei Bromberg anlangen dürfte. Man befürchtet sogar, daß unter dem ungeheueren Druck der Eismassen die gegen Eisgang gut geschützte Eisenbahnbrücke bei Fordon beschädigt wird. Bei einem weiteren Steigen des Brahe-Pegels rechnet man in Bromberg mit einer Hochwasserkatastrophe, die die von 1924 noch übersteigen dürfte.

Größter Bagger der Welt gesunken

Amsterdam, 9. März.

Sonntag abend sank bei Plymouth in unmittelbarer Nähe der englischen Küste der holländische Bagger „Kantoeng", der durch zwei Seeschlepper von Rotterdam nach Banca geschleppt werden sollte. Der Bagger war mit einem Gewicht von 3500 Tonnen der größte der Welt. Vor kurzem war er in Holland für Rechnung der niederländisch-indischen Regierung erbaut worden und sollte für die Zinngewinnung in Niederländisch-Indien dienen. Der Bagger geriet bei dem Transport in schweren Sturm. Seine hochragenden Aufbauten boten dem Unwetter eine große Angriffsfläche, wodurch die Manövrierfähigkeit beeinträchtigt wurde. Die unmittelbare Ursache des Unterganges war jedoch das Vollaufen der Achtertanks, die bei den ständig überkommenden Seen nicht wieder leergepumpt werden konnten. Die Begleitmannschaft des Baggers wurde vollzählig gerettet.

Vom Elefanten getötet

Hannover, 9. März.

Der 30jährige Inder Suklal, der seit einigen Jahren bei der Betreuung der Elefanten im Zoologischen Garten in Hannover half, wurde beim Reinigen des Geheges von einem Elefantenbullen angefallen, mit dem Rüssel umklammert und gegen einen eisernen Träger gedrückt. Als kurze Zeit später Hilfe eintraf, war der Wärter von dem Tier bereits so zugerichtet worden, daß er bald darauf starb.

Suklal, der seine Betreuungsarbeit zuverlässig und geschickt ausgeübt hatte, war schon mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, den in der Brunstzeit befindlichen Bullen sorgfältig zu beobachten. Anscheinend hat er die Warnungen nicht genügend ernst genommen und sich auf seine große Vertrautheit mit dem Tier gestützt. Dieser tragische Irrtum hat nun seinen Tod verursacht.

Das große Glück

Schabernack in der Hochzeitsnacht

Zweibrücken, 9. März.

Zwei junge Menschen heirateten sich in einem pfälzischen Weindorf. Aus finanziellen Gründen wurden die Flitterwochen in Flittertage verkürzt. Freunde des jungen Paares stellten ihnen ein Wochenendhäuschen zur Verfügung und zogen sich nach einem Nachmittagsschmaus schicklich zurück, brüteten aber beim Schoppen im Dorf einen Schabernack aus. Sie schlichen sich zum Häuschen zurück und beschmierten die zwei kleinen Fenster mit lichtundurchlässiger Wagenschmiere. Das junge Paar wunderte sich zwar über die Länge der Dunkelheit, aber es kam nicht dahinter, daß sie künstlich war. Jedenfalls entschuldigte sich der junge Ehemann in seinem Geschäft am — wie er glaubte, Montag morgen — wegen einer zweistündigen Verspätung. Sein Chef fragte ihn, was er denn am Montag getrieben habe, und jetzt erst sah er am Kalender, daß er sich nicht zwei Stunden, sondern einen Tag und zwei Stunden verspätet hatte....



Heh. Hoffmann

Blaue Jungens — blonde Mädels

Die 1. Minensuchflottille aus Pillau traf zum Besuch in Finkenwärder, der Heimat Gorch Focks, zu einem kurzen Besuch ein, um die freundschaftlichen Beziehungen, die sich im vorigen Jahre während der 700-Jahr-Feier angesponnen haben, wieder aufzufrischen. Die Finkenwärder Jugend hatte ihre Tracht angelegt, um die Flottille festlich zu empfangen.

Vom Führer begnadigt

dnb Berlin, 9. März.

Der Führer und Reichskanzler hat die vom Schwurgericht in Königsberg am 16. September 1936 wegen Mordes zum Tode verurteilte Erna Schröter aus Königsberg zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren begnadigt.

Die Verurteilte hat in einer Verzweiflungsstimmung ihren Ehemann, einen vielfach vorbestraften Trinker und Syphilitiker, der sie jahrelang in der brutalsten Weise mißhandelte, durch Eingeben einer zu starken Dosis Schlafmittel getötet.

Abfahrgrenze für Vollgummireifen

dnb Berlin, 9. März.

Der Reichsverkehrsminister hat mit einem im Reichsverkehrsblatt B Nr. 6 veröffentlichten Erlaß genehmigt, daß bis auf weiteres die zulässigen Vollgummireifen an Kraftfahrzeugen bis zu einer Profilhöhe einschließlich Stahlband von 60 Millimeter abgefahren werden dürfen. Voraussetzung ist, daß sich die Vollgummireifen sonst noch in einem guten Zustand befinden und Ablösungen der Reifen vom Stahlband oder Rißbildung das Ausbrechen größerer Stücke und damit ein stoßhaftes Abrollen des Reifens nicht befürchten lassen.

4711
SPARTA
Der Haut-Creme für jeden Zweck

Zahl der Rundfunkteilnehmer am 1. März

Am 1. März 1937 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich 8 483 130 gegenüber 8 381 139 am 1. Februar. Im Laufe des Monats Februar ist mithin eine Zunahme von 101 991 Teilnehmern (1,2 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. März befanden sich 621 589 gebührenfreie Anlagen.

Zweimal Zwillinge, einmal Drillinge

In Stettin schenkte die Frau des Arbeitsamtsboten Warschatzky drei Jungen das Leben. Mutter und Drillinge sind wohlauf. Die 38jährige Mutter wurde bereits zweimal von Zwillingen entbunden. Von den siebzehn bisher der Familie geschenkten Kindern sind außer den Drillingen noch sechs Kinder im Alter von ein bis zwölf Jahren am Leben.

REICHSSENDER KÖLN

FREITAG

10.00 **Sie brauchen uns** (Von Stuttgart). Hörfolge um die weltwirtschaftliche Bedeutung deutscher Wertarbeit (A. L. Frick)
12.00 **Die Werkpause** des Reichssenders Köln in Verbindung mit der DAF. Das Westdeutsche Kammerorchester (H. Hagestedt)
13.15 **Mittagskonzert.** Das Westdeutsche Kammerorch. (Hermann Hagestedt).
14.15 **Allerlei von Zwei bis Drei** (Vom Deutschlandsend.)
15.00 **Am Büchertisch.** Dr. Jos. Mahlberg bespricht Neuerscheinungen
16.00 **Musik am Nachmittag** (Vom Deutschlandsender). Kleine Orchester des Deutschlandsenders (Otto Dobrindt)
17.00 **Die bunte Stunde.** Plauderei und Musik zum Nachmittag
18.00 **Unterhaltungskonzert.** Es spielt das Kleine Orch. des Reichssenders Köln (Leo Eysoldt). Hans Blessin (Tenor)
19.00 **Dreivierteltstunde im Dreivierteltakt.** Die Tanzkapelle des Reichssenders Breslau (Carl Rau)
20.10 **Soldaten — Kameraden. Alkazar.** Ein Hörspiel von Rol. E. Strunk
21.30 **Wo bist du, Kamerad?** Funkappell alter Frontsoldaten
22.20 **Intern. Reit- und Fahrturnier aus der Westfalenhalle, Dortmund**
22.40 **Das Schatzkästlein** enthält: Streichquartett in F-Dur (2. Preuß. Quartett) von Wolfg. Amadeus Mozart, gespielt vom Prisca-Quartett, und eine Einführung dazu von P. H. Gehly
23.10 **Nachtmusik.** Das Unterhaltungsorch. des Deutschlandsenders (O. Dobrindt)

Deutschlandsender: 18.30: Frau Dschu Djün plaudert über das chinesische Theater. — **19.00:** Und jetzt ist Feierabend! — **20.10:** Bunt ist die Welt. — **22.30:** Nachtmusik

SAMSTAG

10.00 **Bismarcks Entlassung** (Von Hamburg). Dramat. Szene von W. Jünemann
10.30 **Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten** (Lieselotte Hoppe)
11.00 **Was ist los im Sport?** (Richard Heinemeyer)
12.00 **Mittagskonzert (Von Saarbrücken).** Es spielt das Landes-Sinfonieorch. Saarpfalz (E. Schmeißer)
14.15 **Wochenendkonzert**
15.15 **Froh zu sein bedarf man wenig ...** Bunte Bilder aus der Mädelarbeit
16.00 **Bunte Melodien.** Kläre Hansen (Sopran); Wilh. Leisefer (Tenor); Erich Rummel, Edmund Kirst (an zwei Flügeln); Franz Willy Neugebauer (Trompete); die „Vier Boße"; das Kl. Orchester des Reichssenders Köln (Leo Eysoldt). — Darin: Volk erzählt! Gustav Singerhoff: Dat sparsame Kläiblatt
18.00 **Der neue Funkplan.** Was bringt der Reichssender Köln in der nächsten Woche?
18.05 **Zur Unterhaltung.** Es spielt das Kammerquintett Hans Vries (Zither)
19.00 **Geistliche Abendmusik.** Hanns Heinz Hamer (Bariton); Egbert Grave (Vegl.); Prof. Mich. Schneider (Orgel). 1. Drei Orgelchoräle (Brahms). 2. Lieder (Courvoisier). 3. Phantasie „Wachet auf, ruft uns die Stimme" (Reger)
20.10 **Der frohe Samstagabend** mit dem lustigen Kleeblatt
22.20 **Intern. Reit- und Fahrturnier a. der Westfalenhalle, Dortmund**
22.40 **Tanzmusik zum späten Abend.** Das Münchner Tanzfunkorch. (Carl Michalski)

Deutschlandsender: 18.00: Volkslieder — Volkstänze. — **19.00:** Und jetzt ist Feierabend! — **20.10:** Der Deutschlandsender zu Besuch! Zwei bunte Stunden aus Hildesheim. — **22.30:** Eine kleine Nachtmusik



phot. Hoffmann

Japanischer Tänzer zeigt seine Kunst in Deutschland

Ein junger japanischer Tänzer, Masami Kuni, zeigte im Rahmen einer Veranstaltung der deutsch-japanischen Gesellschaft in Berlin seine Kunst. Hier sehen wir Masami Kuni in einem buddhistischen Tempeltanz.

Die Visitenkarte des Schicksals

Skizze von Franz Friedrich Oberhauser

So oft Lukas durch das große Warenhaus schlenderte, nahm er denselben Weg. Nicht einer Schrulle wegen, eher berührte es ihn angenehm, von den meisten Verkäuferinnen, die ihn kannten, ein freundliches Lächeln als Gruß entgegenzunehmen. Auch schenkte ihm die Sportabteilung ein wundervolles Gefühl von Freiheit und gesunder Lebensführung. Er liebte sie; er liebte diese neuen, schlanken Paddelboote, die Einsitzer, die Boote mit den Außenbordmotoren, dann die Punchingbälle, die Birnen und Sandsäcke, dann die Golfschläger, die Tennisracketts, die Bälle . . ., das alles ließ ihn an Wiese und Wald, an die Seen und an das Meer denken, an die Luft und die Sonne.

Und dann ... ja, dann sah er in dieser Abteilung einmal eine junge Frau, vielleicht war es ein Mädchen. Ehe er sie aber näher betrachten konnte, war sie schon wieder verschwunden. Ihm blieb der Traum. Er fühlte eine leise Wehmut, so oft er diesen Weg ging, aber diese Wehmut verführte ihn geradezu, immer wieder — auch wenn er nichts einkaufte — diesen Weg zu gehen. Denn eine Hoffnung war dabei: das Wiedersehen. Es war ja doch aussichtslos.

Einmal aber gab das Schicksal seine Karte ab.

Dies geschah in der Papierwarenabteilung, wo er Umschläge und anderes Material einkaufte, und wieder denselben Weg zurück nahm, den er gekommen war.

Zu Hause fiel ihm, als er das Paket öffnete, eine Visitenkarte auf den Tisch. Er nahm sie auf, schüttelte den Kopf und las: „Ruf mich bitte nach sieben an!" Er wendete die Karte um. Grete Olbing stand dort, fein gedruckt, dann die Adresse und die Fernrufnummer.

Lukas war im ersten Augenblick etwas überrascht. Er kannte keine Grete Olbing. Er kannte keine Grete, die ihn aufforderte, nach sieben Uhr abends anzurufen. Das mußte ein Irrtum sein. Aber — wie kam die Karte in sein Paket? Sollte er zurück in das Warenhaus gehen? Unsinn, am besten ist es, die Dame selbst anzurufen! Dann schwankte er wieder und war entschlossen, dieses ganze kleine „Abenteuer" links liegen zu lassen und die Karte einfach fortzuwerfen. Schließlich konnte er den Abend kaum erwarten. Sein ganzes Alleinsein wurde ihm unangenehm. Alles dieses konnte er sich ersparen. Diese mißmutig machenden Stimmungen. Er fand keine Behaglichkeit mehr in seiner Wohnung, so behaglich sie auch war. Er rückte dort und da, räumte fort, aß wenig, weil es ihm nicht schmeckte, rauchte mehr als sonst.

Wenige Minuten nach sieben Uhr hob er den Hörer

Tatsächlich meldete sich sofort eine Frauenstimme, so, als wenn sie schon auf den Anruf gewartet hätte.

Lukas mußte lachen.

„Das ist nett, daß du mich anrufst, Erich", hörte er. „Tut mir sehr leid, gnädige Frau, aber hier spricht nicht Erich!"

„Das verstehe ich nicht! Wen wollen Sie sprechen, bitte?"

„Eben das Fräulein oder die Frau Grete Olbing", sagte er langsam in dem Gefühl, daß alles von der folgenden Antwort abhing.

„Fräulein Olbing, das bin ich. Bitte, wer spricht dort?"

„Den Namen werden Sie kaum kennen. Lukas Kranberg."

„Lukas Kranberg? Bitte . . ."

„Sie schrieben, ich solle Sie nach sieben Uhr anrufen!"

„Ich?"

„Ja, Sie!"

„Das muß ein Irrtum sein!"

„Ausgeschlossen. Ich habe das kleine Dokument vor mir!"

„Nein!"

„Doch!"

„Die Sache interessiert mich! Wollen Sie mich bitte besuchen und es mir zeigen?"

„Gerne, und wann?"

„Ich liebe eine rasche Erledigung!"

„Also in einer Stunde!"

„Bitte!"

„Danke und auf Wiedersehen!"

So ein Ferngespräch hatte Herr Lukas Kranberg noch niemals geführt. Er hatte noch immer die Hand auf dem Hörer liegen und erblickte nachdenklich durch das Fenster. Er wußte mit seinen Gefühlen nichts anzufangen, so wirr liefen sie durcheinander. Dann nahm eine gewisse Freude überhand und in dieser Freude machte er sich für den Besuch fertig.

Pünktlich eine Stunde später stand er vor dem Fräulein Grete Olbing. Er stand vor ihr und war sehr förmlich, fast wortkarg. Er reichte das kleine Billet und beobachtete sie.

Ihr hellgrünes Kleid mit dem gelben Schmuck gefiel ihm gut. Es stand verführerisch zu dem frischen und hellen Gesicht.

Das Fräulein lachte ihn an.

„Sonderbar, wie? Ich schrieb meinem Bruder diese Bitte auf die Karte. Scheinbar — oder vielmehr ganz sicher mußte ihm das Billett irgendwie abhanden gekommen sein, als er im Warenhaus war. Und da Sie die Karte besitzen, muß sie Ihnen also irrtümlich mit Ihrem Einkauf eingepackt worden sein. Anders kann ich mir die Sache nicht erklären!"

„Dann wäre also alles in bester Ordnung?"

„Vielleicht!"

„Was meinen Sie damit?"

„Ich muß Sie nur noch um Entschuldigung bitten!"

„Wofür?"

„Daß ich Sie veranlaßt habe, hierher zu kommen!"

„Ich nehme diese Bitte nicht an!"

„Kann ich verstehen. Aber was würden Sie . . ."

„Ich?" unterbrach sie Lukas in einer plötzlichen Tatkraft und Angst, das ganze Abenteuer könnte wieder verwehen, und ohne sich erst darüber klar zu werden, warum das Schicksal dem Menschen dann, wenn es notwendig ist, den nötigen Mut zum Handeln gibt. „Dieser Abend hat wundervoll begonnen . . . soll er plötzlich wieder abgebrochen werden?"

Sie blickte ihn fragend an.

Er war etwas näher getreten. Die ganze Welt war anders; das ganze Leben war anders. Ein Wort gab das andere, jedes Stichwort folgte ordnungsgemäß und trieb die Handlung weiter.

„Mit ein wenig Glück, das der Mensch haben muß", sagte sie langsam. „Ich bin heute abend frei!"

„Dann darf ich Sie einladen?"

„Wenn Sie nichts anderes vorhaben?"

„Wohin Sie auch wollen!"

„Wenn Sie nichts Besseres zu tun haben?"

„Nein. Wirklich: nein! Ich warte doch schon so lange auf diesen Augenblick! Glauben Sie es mir!"

Sie lachte wieder.

„Und warum haben Sie nicht schon früher?"

„Früher?" rief er aus und ergriff ihre Hand, „Fräulein Olbing . . . das ging doch nicht . . ."

„Warum?"

„Man muß immer darauf warten, bis das liebenswürdige und gute Schicksal seine Karte abgibt!"

„Für einen kurzen Besuch!"

„Nein . . . Grete . . . hoffentlich nicht!"

Niworoff und das Plagiat

Skizze von O. G. Foerster

Alexei Niworoff lebt in Leningrad von den Honoraren, die ihm die Zeitungen für seine Gedichte zahlen. Jeder, dem er das erzählt, betrachtet Alexei als neues Weltwunder. „Aber Genosse Alexei Alexejewitsch!" sagen die Leute, „man liest doch höchstens alle vier Wochen so ein Gedicht in der Zeitung! Da ist doch nichts zu verdienen!"

„Die Gedichte aber, die ihr lest, sind auch fast alle von mir!" entgegnet der Dichter diesen Neugierigen stolz, „nur in Moskau lebt noch ein Genosse, der auch Gedichte verfaßt. Ich habe keine Konkurrenz in dem Vertrieb meiner Erzeugnisse."

Vor einem Jahr aber hat Alexei einen Fund gemacht. Da entdeckte er in einer alten Kiste auf dem Boden seiner Mietwohnung ein Buch mit einer Unmenge von Versen. Leider konnte er sie sehr schlecht lesen, denn sie waren in deutscher Sprache verfaßt. Aber Alexei verschaffte sich ein Wörterbuch und vermochte nun, wenn auch mit einiger Mühe, die Gedichte ins Russische zu übersetzen.

Auf dem gelben Deckel des Gedichtbuches stand: „Goethes Gedichte" und darunter befand sich noch ein russischer Adelsname, wahrscheinlich der Name des früheren Eigentümers. Aus diesem Buche dichtet Alexei nun seit einem Jahr, und seine Poesie findet Anklang bei den großen Zeitungen, die der Kuriosität halber hin und wieder ein Gedicht bringen, von ihm und von seinem Konkurrenten, dem Moskauer Dichter Gregor Karelin.

Auch Vorsicht und politisches Feingefühl erfordert der Dichterberuf. Ein paarmal haben die Zeitungen Gedichte zurückgeschickt, weil reaktionäre Tendenzen in ihnen hervortraten. Einmal war es die Ballade vom Sänger, in der die anstößige Zeile „Der König sprach's, der Page lief" stand, ein andermal der „Osterspaziergang" aus dem „Faust", in dem sogar von der „Auferstehung des Herrn" gesprochen wird. Seitdem wählt Alexei sehr sorgfältig, prüft, sichtet und ordnet nach politischen Grundsätzen . . .

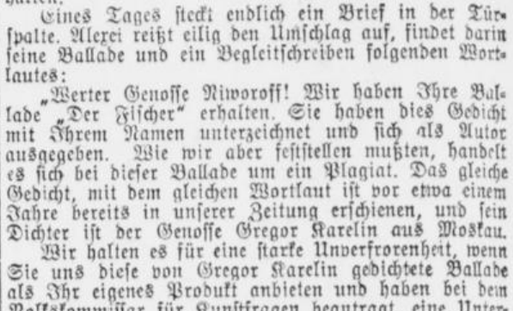
Zuletzt hat der Dichter Niworoff eine in jeder Hinsicht einwandfreie und sehr ansprechende Ballade gedichtet. „Der Fischer. — Originalballade von Alexei Niworoff" steht oben drüber. Vor einer Woche hat Alexei seine neue Dichtung an den „Proletarischen Schlachtruf" gesandt. Seit acht Tagen erwartet er, die Ballade abgedruckt zu finden und das Honorar zu erhalten.

Eines Tages steckt endlich ein Brief in der Türspalte. Alexei reißt eilig den Umschlag auf, findet darin seine Ballade und ein Begleitschreiben folgenden Wortlautes:

„Werter Genosse Niworoff! Wir haben Ihre Ballade „Der Fischer" erhalten. Sie haben dies Gedicht mit Ihrem Namen unterzeichnet und sich als Autor ausgegeben. Wie wir aber feststellen mußten, handelt es sich bei dieser Ballade um ein Plagiat. Das gleiche Gedicht, mit dem gleichen Wortlaut ist vor etwa einem Jahre bereits in unserer Zeitung erschienen, und sein Dichter ist der Genosse Gregor Karelin aus Moskau.

Wir halten es für eine starke Unverfrorenheit, wenn Sie uns diese von Gregor Karelin gedichtete Ballade als Ihr eigenes Produkt anbieten und haben bei dem Volkskommissar für Kunstfragen beantragt, eine Untersuchung gegen Sie anzustellen."

Seit diesem Schreiben des „Proletarischen Schlachtrufes" hat der Dichter seine bisherige Arbeitsmethode abgeändert.



Fritzchen hat wieder mal was ausgefressen und soll seine Senge haben. Aber es gelingt ihm, seiner Mutter zu entwischen und auf den Baum vor dem Haus zu krabbeln.

Sein Vater, der bald darauf nach Hause kommt, macht sich sofort auf, den Sünder aus den Aesten herunterzuholen.

Fritzchen hat ihn kaum erblickt, als er ruft:

„Komm nur herauf, Papa. Hinter mir ist sie auch her." („Koralle.")



Das große Australien Geheimnis

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

36)

Der kann es ihm berichten, denn eben hat er den gleichen Funkspruch noch zweimal aufgefangen.

Ja, er hat sich sogar mit der Funkstation in Verbindung gesetzt und hat angefragt, wo sie seien und um nähere Einzelheiten gebeten.

Und ein neuer Funkspruch ist da.

Er lautet: „Heli und die Arbeiter von Goldenhall befinden sich auf U 18 der niederländischen Flotte. Momme Klaarenborn hat das Boot nach Goldenhall geführt und alle rechtzeitig vor einer Naturkatastrophe in Sicherheit gebracht.

Er rast wieder zurück zu Mrs. Maria, die sich inzwischen auf die Terrasse begeben hat, wo sie erschöpft, aber tiefbeglückt ausruht.

Sie lauscht seinen Worten. Jetzt ist Frieden in ihr. Sie überlegt nicht, sucht nicht eine Erklärung, wie das alles möglich war. Sie weiß, daß alle gerettet sind . und das ist genug.

„Momme Klaarenborn!" sagt sie, und förmlich ehrfürchtig spricht sie den Namen aus. „Er hat sie gerettet . . . er . . . der blonde Mann . . . der mit ihr nach Selhi kam . . . und den ich abwies. Vielleicht war es Gottes Wille, daß ich ihn abwies!"

„Ruhen Sie sich aus, Mistreß Heeney", sagt der Sekretär herzlich. „Sir Albert schläft sich gesund. Nari sagt es, und was Nari sagt, ist wahr. Wir können nichts tun, als abwarten. Und dieser Funkspruch ist gewiß Wahrheit."

Seine guten, herzlichen Worte tun ihr gut, und sie folgt seinen Worten. Der Körper verlangt sein Recht und läßt sie ruhig schlafen.

Nari aber wacht bei seinem Herrn.

•

Der nächste Tag kommt. Neue Funksprüche sind eingelaufen. Es ist Wahrheit. Alle sind gerettet, alle leben und sind auf der Fahrt nach Selhi.

Ein Rausch der Freude geht über die Insel.

Immer wieder fliegen ihre Augen erwartungsvoll über das Meer. Sie warten in fieberhafter Spannung, daß ein Unterseeboot auftauche.

Aber der Tag vergeht und nichts zeigt sich.

Doch am nächsten Morgen stehen alle am Kai des kleinen Hafens und sehen, wie das Unterseeboot näherkommt.

Und jetzt sehen sie oben im Turm auch zwei Gestalten, die ihnen allen zuwinken. Deutlich erkennen sie Heli, und dann sehen sie eine leuchtende weißblonde Mähne in der Sonne funkeln.

Ein einziger Schrei der Freude antwortet. Rasend vor Freude sind alle.

Die indischen Diener vergessen ihre Würde, sie tanzen vor Freude wie besessen herum, und Maria sieht erschüttert, wie sehr alle das Mädchen lieben.

Immer näher kommt das Boot.

Und jetzt fährt es ein . . . und dann liegt es an dem kleinen Kai.

Mrs. Maria sieht, wie der blonde Hüne Heli faßt und herüber auf den Kai setzt.

Und da ist sie schon bei ihr und liegt weinend in Mrs. Marias Armen.

Unter Tränen küßt sie Maria.

Immer mehr Menschen klettern aus dem Bauch des Bootes. Es gibt ein herzliches Wiedersehen zwischen Indern und Afghanen.

„Daß ich Sie wiederhabe, Heli!" Immer wieder sagt es die beglückte Frau und streicht Heli über das Blondhaar, die Hände, die Stirn und die Wangen.

Heli ist es so feierlich zumute. Sie sieht die verweinten Augen der Frau.

„Haben Sie um mich geweint, Mistreß Maria?"

„Ja . . . geweint Tag und Nacht! Ich war dem Wahnsinn nahe in meiner Verzweiflung. Und ich . . . wäre nicht mehr am Leben, wenn . . . Sie nicht wiedergekommen wären, kleine, liebe Heli. Oh, daß Gott barmherzig war!!"

Helis Gesicht wird sehr ernst, ihr Blick sucht Momme.

„Wenn Momme nicht gekommen wäre . . .", sagt sie leise, „dann hätte ich Sie . . . nie wiedergesehen!"

Und in tiefer Dankbarkeit leuchten ihre Augen dem Manne zu.

Momme tritt näher und drückt Mrs. Heeney die Hand.

Sie hält seine Hand fest. „Wie soll ich Ihnen danken!"

Aber Momme wehrt verlegen ab, er kann noch nicht sprechen, er hat das Wiedersehen zwischen Heli und Mrs. Maria gesehen, und es hat sein Herz im Innersten ergriffen.

„Ich war das Werkzeug des Schicksals, Mylady", sagt er fest. „Ich wußte nicht, daß ich Heli dort unten finden würde."

•

Als Sir Albert die Augen aufschlägt, glaubt er zu träumen.

Heli und Mrs. Maria stehen an seinem Bett.

Er richtet sich jäh auf. Glaubt, daß es eine Illusion, ein Traumbild sei, aber . . . es weicht nicht, es bleibt.

„Es ist Heli, John", hört er Marias klangvolle Altstimme, und er spürt die Seligkeit in ihrem Ton.

„Heli? Aber nein, das . . . das kann doch nicht sein! Dann müßte einer den Weg nach Goldenhall gefunden haben."

Der Kranke ist todenblaß, als er das spricht.

„Momme hat ihn gefunden, Sir Albert!" Er hört die Worte deutlich. Sie spricht! Sie lebt . . . wahrhaftig! Und einer hat den Weg gefunden?

Da sieht er den blonden Hünen, der unweit seines Lagers steht.

Groß und stattlich sieht er aus, hell leuchtet sein blonder Schopf, aber noch heller flammen die blauen Augen ihm entgegen.

„Momme . . . Klaarenborn!" stammelt er. „Sie haben . . . Goldenhall gefunden?"

Momme tritt näher. Er nickt.

„Es ist so, Sir Albert! Ich suchte nach dem großen Australiengeheimnis! Nach der Karte, die Frank Lester hinterließ. Ich bin Rutengänger. Und als ich in die Wüste zog, da zeigte mir meine Rute, daß ein Meeresarm sich unter Australien hinzieht."

Sir Albert erscheint es wie ein Wunder.

„Goldenhall ist nicht mehr!" spricht Momme weiter. „Der Berg ist lebendig geworden. Der Vulkan arbeitet, und die Höhle dürfte ganz oder teilweise eingestürzt sein."

Aber die überraschende Mitteilung tut Sir Albert nicht weh. Nein, ihm ist im Gegenteil zumute, als wenn eine Erleichterung über ihn käme.

„Goldenhall ist nicht mehr . . . ist nicht mehr!" sagt er nachdenklich. Dann sieht er Momme fragend an und meint: „Es ist gut so. Einmal mußte ein Ende sein. Goldenhall hat viel gespendet . . . genug gespendet!"

•

Am andern Morgen schlagen die Wogen der Freude hoch. Man sitzt auf der Terrasse und speist gemeinsam. Heli, Mrs. Maria, Momme, Hopkins, der Sekretär, der Heli immer verzückt vor Freude anblickt, Gregg York und Leutnant Reynolds.

Auch die Matrosen des U-Bootes genießen die Gastfreundschaft der Insel. Sie sind mit den Indern zusammen und verstehen sich großartig mit ihnen. Die Verständigung ist nicht schlecht, da die Inder, sowie der größte Teil der Matrosen, recht gut Englisch sprechen.

Sir Albert aber sitzt auf der Terrasse etwas abseits und atmet die würzige Luft tief ein. Ihm ist zumute, als sei eine schwere Last von seiner Seele genommen.

Unsagbare Dankbarkeit gegen das Schicksal erfüllt ihn.

Hin und wieder blickt er hinüber an den Tisch, an dem fröhliche Menschen sitzen, und wechselt einen Blick der Liebe mit Maria.

Und immer wieder umfassen seine Blicke Heli, das Kind, . . ja, so nennt er sie, das Kind! Nichts hat sich in ihrem Blick verändert, genau so rein leuchten die Augen, keine Begierde ist drin aufgeflammt. Das Gold hat keine Macht über sie gehabt.

Er will zu Kräften kommen und muß zu Kräften kommen. Er hat Hunger wie ein Wolf. Wenn es nach ihm ginge, dann müßte man ihm jetzt ein kräftiges Beefsteak bringen, aber Nari, dessen unbedingte Autorität als Arzt er anerkennt, läßt es nicht zu.

Leichtes weißes Brot mit Hühnersuppe darf er essen. Aber er setzt es doch durch, daß er ein Stück Fleisch bekommt, und es schmeckt ihm ausgezeichnet.

Momme kommt dann zu ihm und erzählt von der seltsamen Begegnung mit dem fremden Unterseeboot.

Sir Albert fährt erschrocken auf.

„So hat noch einer das Geheimnis entdeckt!"

„Ja. Und ist vielleicht in den Tod gefahren. Ich habe ihn anrufen lassen, aber er hat nicht reagiert. Das Boot hat die Fahrt fortgesetzt."

„Wer es auch sei, es ist unsere Pflicht, nach ihm zu suchen. Wenn ich wieder gesund bin, in drei oder vier Tagen, dann will ich aufbrechen mit meinem ‚Delphin' und nach dem Boot suchen."

„Es ist zu gefährlich, Sir! In dem schmalen Kessel . . . kurz vor Goldenhall . . . wie wollen Sie dort drin manövrieren?"

„Sorgen Sie sich nicht. Mein ‚Delphin' ist ein Boot neuester Konstruktion. Wenn es möglich ist, dann holen wir sie heraus."

„Wer kann es sein?"

„Ich weiß es nicht, ich tappe im Dunkeln. Seltsam ist alles . . . gleich zwei Menschen finden den Weg nach Goldenhall."

Zwei Tage später bereits rüstete Sir Albert, obwohl er noch schwach und hinfällig war, um zusammen mit Momme und Gregg mit seinem Unterseeboot „Delphin" vorzustoßen. Er wollte nach dem unbekannten Unterseeboot forschen, und ihm, wenn es noch möglich war, Hilfe bringen.

Am gleichen Tage verließ aber auch das Unterseeboot U 18 Selhi. Sir Albert hatte allen in wahrhaft königlicher Weise gedankt. Er schenkte ihnen die Goldbarren, die sie im Unterseeboot selber untergebracht hatten.

Leutnant Reynolds konnte es nicht fassen, er war ganz verwirrt. Es war Gold im Werte von einer halben Million Gulden. Sie wurden alle zu vermögenden Männern.

Und alle versprachen Sir Albert in die Hand, zu schweigen.

Als aber die „Goldenhope" die Fahrt antreten wollte, um nach dem Buccaneer-Archipel zu steuern, wo das Unterseeboot gegenwärtig in Ruhe lag — Sir Albert besaß dort eine kleine Insel als Stützpunkt — da erschien plötzlich ein englischer Kreuzer weit draußen auf dem Meere.

Er kam näher und näher.

Es war der „Eglaton". Deutlich konnten sie den Namen lesen.

Sir Alberts Gesicht zeigte tiefe Betroffenheit.

Er ahnte, daß Sir Kent an Bord war, der sein Kind von ihm zurückfordern wollte.

Er ließ sofort den Funker rufen und gab ihm Instruktionen. Wenige Augenblicke darauf ging eine Botschaft über den Aether. Die starke Kurzwellenanlage trug den Funkspruch bis hinüber nach England.

Immer näher kam der Kreuzer. Er ankerte einige hundert Yards vom Strand entfernt. Ein Motorboot wurde ins Wasser gelassen, und deutlich sah man, wie fünf Leute in das Motorboot kletterten, das sich dann in schneller Fahrt dem Strand näherte.

•

Sir Albert sitzt in seinem Arbeitszimmer und wartet.

Hopkins tritt ein.

„Der Herzog von Worneß, Kommandant S.M. Panzerkreuzer ‚Eglaton' bittet in Gemeinschaft mit Sir Kent um eine Unterredung."

„Ich lasse bitten!" sagt Sir Albert ruhig.

Hopkins verläßt das Zimmer, und Sir Albert erhebt sich, um seinem Besuch entgegenzugehen.

Der Herzog von Worneß, gefolgt von Sir Kent, tritt ein.

Kents Gesicht ist verhaltene Wut.

Der Herzog reicht Sir Albert die Hand und stellt sich vor. Sir Albert tut dasselbe und bittet, Platz zu nehmen.

„Sir Albert", nimmt der Herzog von Worneß das Wort, „auf Selhi befindet sich die Tochter Sir Kents!"

„Nein, Sir, das ist ein Irrtum!"

Sir Kent hat sich verfärbt. „Wo ist Heli?"

Sir Albert lacht kurz auf.

„Ach, Sie sprechen von . . . Heliane, die augenblicklich noch den Namen Kent trägt."

„Was soll das heißen?" schreit Kent, alle Beherrschung verlierend. Der Herzog zuckt zusammen wie unter etwas Unangenehmen. Er haßt es, wenn sich Männer aufregen.

„Das soll heißen . . . daß Heli nicht . . . Ihre Tochter ist!" sagt Sir Albert scharf.

„Nicht . . . meine . . . Tochter? Ah . . . ich weiß, auf was Sie anspielen. Sie haben recht. Monica Lester, die ich heimführte, brachte mir . . . die Schande ins Haus. Sie trug ein Kind unter dem Herzen. Das Kind eines Verbrechers . . . des ehemaligen Hauptmanns Rooth . . ."

„Der mit Schimpf und Schande aus dem Heere gestoßen wurde, der aus dem Lande fliehen mußte, um dem Zuchthaus zu entgehen. Ich weiß!"

Sir Albert steht hochaufgerichtet und sieht Kent, den Geheimagenten Englands, lange an. Seine Züge sind schmal und scharf, aber der Blick hat die alte Kraft wieder.

Ganz ruhig und monoton hat Sir Albert gesprochen.

Seine Worte fallen schwer in die Stille des Raumes.

Der Kommandant des „Eglaton" hat das Gefühl, daß eine Abrechnung eingesetzt hat.

Sir Kent spricht wieder. Seine Stimme ist etwas heiser.

(Fortsetzung folgt.)

Ibsens ‚Peer Gynt' als Musikdrama

Erstaufführung im Dortmunder Stadttheater.

Das Dortmunder Stadttheater brachte Henrik Ibsens großes Weltanschauungsdrama in der freien Uebertragung von Dietrich Eckart zur Erstaufführung, nachdem man den „Peer Gynt" vor wenigen Jahren schon einmal in der von Christian Morgenstern bearbeiteten Fassung dargeboten hatte. Das nordische, thematisch dem Faustproblem verwandte, Erlösungsdrama erfordert neben einem außerordentlichen szenischen Apparat die vom Darstellerischen her schöpferisch legitimierte geistige Durchdringung. H. A. Schröder, dessen Neigung zum musikalisch unterbauten theatralischen Stil des öfteren zu beobachten war (erinnert sei an seine „Wallenstein"-Inszenierung), machte sich weitgehend von der Griegschen Musik abhängig und löste folgerichtig die geistige Struktur des Werkes in klangerfüllte, volltönende Bilder auf. Dementsprechend arbeitete der Bühnenbildner Fritz Mahnke mit allen illusionistischen Mitteln des modernen Theaters und gelangte hier, vor allem in den Bildern „Strand und Höhle", „Sphinx" und „Schiff", zu magisch beschwörenden eindrucksvollen Lösungen. Der Schau-Charakter des Werkes fand somit eine in der Stimmung überaus kräftige Wiedergabe, die durch geschickte Gliederung der Massenauftritte noch verstärkt werden konnte.

Es liegt im Wesen einer musikalisch bestimmten „Peer-Gynt"-Inszenierung, daß sich der Darsteller in die nach den Gesetzen der Musik auch dramaturgisch veränderte Szene nicht in beherrschender, sondern dienender Weise einzuordnen hat. Ulrich Folkmar führte den irrenden, an sich und die Welt sich verschwendenden Peer Gynt mit der kindlichen Einfalt und langsam aufdämmernden Wesenserkenntnis des tumben Bauernsohnes durch die labyrinthischen Abenteuer. Als Obie gab Ida Ravenau der Mutter des großen Phantasten die rechte Mischung von Herzenswärme, Sorge und drollig polterndem Verständnis. Herb und hart unterschied sich Lenore Feins Ingrid von der blonden und zartinnigen Solveig Traute Flammes (als Gast). In der gespenstischen Troll-Szene brachten sich Willy Roesner als Dovre-Alter mit kräftigem Einsatz und Milly Gottschalk als grüngekleidetes Weib mit dunklem animalischem Reiz zur Geltung. Die Aufführung, deren musikalische Leitung Günter und deren tänzerischer Teil Edith Judias anvertraut war, wurde vom Dortmunder Hause mit starkem Beifall ausgezeichnet.

Dr. Emil Strodthoff

Geschützturm im Flugzeug

Die neuen englischen Kampfmehrsitzer erhalten jetzt in der Nase des Rumpfes einen Geschützturm mit einem Lewisgeschütz eingebaut. Der Turm hat annähernd die Form eines hochgestellten Eies und ist oben und unten in Rollenkränzen gelagert. Er ist größtenteils mit durchsichtigem Material umkleidet und wird durch einen Druckluftmotor verschwenkt. Die Auslösung der maschinellen Bewegung erfolgt durch leichten Druck am Pistolengriff des Geschützes in der gewünschten Richtung. Für die Höhenrichtung ist ein die ganze Turmhöhe durchsetzender Spalt angeordnet, der bei Nichtgebrauch des Geschützes durch mit Isolierband festgeklebten Leinenstreifen verschlossen werden kann. Bei den bisherigen Erprobungen in mittelgroßen Boulton-Powell-Oberstread-Bombern hat sich übrigens gezeigt, daß durch den Spalt beim Flug auffallend wenig Zugluft eindringt, jedoch hat sich künstliche Heizung als nötig erwiesen. Sie erfolgt durch Warmluft, die aus einer Heizmuffe im Auspuff bezogen wird. Die Druckluft wird in einem vom Flugmotor angetriebenen sechszylindrigen Luftkompressor erzeugt. Als Reserve sind noch eine Anzahl stets auf 15 Atmosphären gehaltene Druckluftflaschen vorhanden, deren Inhalt für 15 bis 20 volle Schwenkungen ausreicht, von denen eine, von Endstellung zu Endstellung gerechnet, in fünf Sekunden ausgeführt werden kann. Der normale Einstieg in den Turm erfolgt durch eine Schiebetür an der vorderen Turmfront. Als Notausgang dient der abhebbare Turmdom. Der Hauptzweck der Neueinführung, von der man sich in England eine grundlegende Aenderung der Luftkampftaktik erhofft, waren die wiederholt beobachteten schweren körperlichen Schädigungen des Bomberpersonals infolge der Anstrengungen beim Bewegen des Geschützes gegen den im Flug auftretenden starken Luftdruck.

Wie unser Zeitungsformat entstand

Noch bis ins 19. Jahrhundert hinein hatten alle Zeitungen nur kleines Format; sie waren nicht größer als ein Buch. Als aber in England um 1820 eine Stempelsteuer nach der Zahl der Bogen und nicht nach der Größe eingeführt wurde, wuchsen die Zeitungen ins Riesenhafte. Deutsche Blätter berichten im Jahre 1820: „Die Riesenzeitungsblätter finden sich jetzt bei der „Times". Um dem Stempel zu entgehen, der für jede Ausgabe gegen 70 Pfennig beträgt, geben sie keine Anlagen mehr, sondern einen Bogen, mag er werden wie er will. Der am 19. Januar hatte vier Fuß in der Länge und über zwei Fuß in der Breite, enthielt 88 Kolumnen und gegen 150 000 Worte, in jedem Fall ebenso viel als alle Pariser Zeitungen in einem Tag geliefert haben." — Auch heute zeichnen sich ja die englischen Zeitungen noch durch eine besondere Größe aus, so daß sich die Engländer mit ihnen förmlich zudecken, wenn sie im Eisenbahnabteil sitzen. Derartige Riesenformate haben unsere Zeitungen kaum je erreicht.

Deutscher Chorgesang im Pariser Rundfunk. Der Bonner Madrigalchor gab am Sonntag in der Ausländerkirche in Paris im Rahmen einer Wohltätigkeitsveranstaltung der deutschen Gemeinde ein Konzert, dem u. a. der deutsche Botschafter in Paris, Graf Welczeck, sowie der Pariser Bischof Mgr. Chaptal beiwohnten. Die Darbietungen des Bonner Chors waren so hervorragend, daß ein großer Pariser Rundfunksender am Montag die Mitglieder in seinen Senderaum gebeten hatte, um sie noch einmal einige Lieder aus ihrem Programm vortragen zu lassen. Zum Schluß der Darbietungen gab der Sprecher dem Wunsche Ausdruck, den Chor gelegentlich der Pariser internationalen Ausstellung wieder in der französischen Hauptstadt begrüßen zu dürfen.

Kleines Feuilleton

Der Bildhauer Professor Friedrich Bagdons, der vor allem durch sein letztes großes Werk, die Hindenburgstatue für das Nationaldenkmal in Tannenberg, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt geworden ist, ist in Dortmund nach kurzer Krankheit im Alter von 58 Jahren gestorben. Friedrich Bagdons, am 7. August 1878 in Ostpreußen geboren, kam vor fast 32 Jahren nach Dortmund als Lehrer, der damals noch in kleinen Anfängen steckenden Kunstgewerbeschule. Daneben war er auch noch als selbständiger Bildhauer tätig. Bekannt geworden ist Professor Bagdons vor allem durch die mit Landesrat Gonser in engster Zusammenarbeit geschaffene Umgestaltung des Hohensyburgdenkmals, wie ja auch das Kriegerdenkmal in der Hohensyburg-Ruine ein Werk dieses Künstlers ist.

Lortzing-Ehrung in Detmold. Die Leitung des Lippischen Landestheaters bereitet eine Lortzing-Ehrung vor. Es sollen mehrere Werke des Sängers und Komponisten, der einst auch am Detmolder Theater wirkte und dort auch komponierte, zur Aufführung kommen. Das Programm sieht in der Zeit von Ostermontag bis zum 4. April die Opern „Der Waffenschmied", „Der Wildschütz", „Undine" und „Zar und Zimmermann" vor. Als Gast wurde der Tenorbuffo Richard Riedel vom Opernhaus Köln verpflichtet.

Gleims Stammbaum wurde „entrümpelt". Bei einer Entrümpelung in dem ostpreußischen Seebad Cranz wurde ein seltsames Dokument wieder an das Tageslicht gebracht. Hier fand sich zwischen Staub und altem Hausrat auf dem Boden eines Hauses der Stammbaum von „Vater Gleim", dem fridericianischen Dichter Johann Wilhelm Ludwig Gleim. Das Dokument trägt die Unterschrift des soldatischen Lyrikers und ist seinerzeit zum Zweck einer Familienstiftung angefertigt worden.

Die Wiederherstellung einiger Tafeln des Genter Altarwerks, und zwar der Flügel mit der Darstellung von Adam und Eva auf der Vorderseite und zwei Sibyllen mit Schriftbändern und dem Raum der Verkündigung auf der Rückseite, die sich wegen starker Verschmutzung und der Gefahr des Abblätterns von Farbteilen als notwendig erwies, ist in jeder Weise als gelückt zu bezeichnen. Sie erfolgte im Museum in Brüssel. Bemerkenswert ist, daß diese Tafeln des Jan van Eyck, der als Erfinder der Oelmalerei gilt, in Tempera mit Eiweiß als Bindemittel ausgeführt wurden.

Darstellungen historischer Persönlichkeiten im Varieté untersagt. In einer Anordnung der Fachschaft Artistik in der Reichstheaterkammer wird darauf hingewiesen, daß berühmte Persönlichkeiten der deutschen Geschichte sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart auf den Varietébühnen oder in der Zirkusmanege nicht mehr dargestellt werden dürfen. Mimiker beispielsweise dürften also weder Friedrich den Großen noch Bismarck oder Hindenburg in Varietés, Kabaretts usw. verkörpern. Ausnahmen seien nur bei Veranstaltungen von Militärvereinen, SA., SS., NSKK. und HJ. zulässig, soweit es sich um geschlossene Veranstaltungen handelt und wenn vorher eine Sondergenehmigung der Fachschaft eingeholt wurde.

Ein Equipagen-Museum. In Brüssel wurde ein neues historisches Equipagen-Museum im Rahmen eines Festaktes der Oeffentlichkeit übergeben. Den Kern der Sammlung bildet eine Schenkung von Prachtkutschen und Schlitten, die aus dem Besitz der Familie Arenberg stammen. Das Museum enthält 60 Equipagen, darunter verschiedene sogenannte „goldene Kutschen" aus dem 18. Jahrhundert, Reisewagen, Schlitten, Sänften usw. U. a. befindet sich in dem Museum die Staatskutsche, die Napoleon III. bei seiner Hochzeit benutzte.

Ein Film über die SA. ist geplant, der nach einem mit der Obersten SA.-Führung vorgesehenen Abkommen gemacht werden soll, aber erst dann, wenn ein künstlerisch geeigneter Stoff auch im Sinne der Ausführungen des Reichspropaganda-Ministers vor dem SA.-Kulturkreis gestaltet ist.

Welturaufführung von Trenkers „Condottieri". Der Luis-Trenker-Film „Condottieri" steht vor der Fertigstellung. Luis Trenker und der Komponist Dr. Becce, sind zur Zeit mit der Synchronisation beschäftigt. Die Welturaufführung findet am 24. März in Stuttgart statt. Ueber Ostern kommt der Film „Condottieri" in 120 großen deutschen Städten zur Aufführung.

Der Vierjahresplan-Film, der nach Schenzingers Roman „Anilin" gedreht werden soll, schildert, wie im vorigen Jahrhundert England und Holland mit ihren Indigo-Plantagen den Weltmarkt der Farbstoffe beherrschten, bis um die Jahrhundertwende deutsche Wissenschaftler die chemische Großindustrie der Farbstoffgewinnung aus Steinkohlenteer schufen.

Luise Ullrich und Viktor de Kowa spielen die Hauptrollen des Films „Versprich mir nichts", der nach der gleichnamigen Komödie von Charlotte Reißmann gedreht werden soll.

200. Aufführung des Etappenhasen. Das bekannte Volksstück „Der Etappenhase" konnte im Berliner Lessing-Theater seine 200. Aufführung erleben.

„Der grüne Heinrich", ein romantisches Spiel von Ernst Hohenstatter mit der Musik von Georg Ebner, das dem Künstlerleben Gottfried Kellers in München gewidmet ist, kommt im Stadttheater St. Gallen zur Uraufführung in der Schweiz.

Dem jüdischen Schauspieler Otto Wallburg, der bisher mit recht zweifelhaftem Erfolg, gestützt auf seine jüdischen Hintermänner, an verschiedenen Wiener Bühnen aufgetreten war, ist die weitere Arbeitsbewilligung entzogen worden.

Geschichtstafel

10. März

1606 Der brandenburgische Feldmarschall Georg Reichsfreiherr von Derfflinger in Neuhofen in Oberösterreich geboren (gestorben 1695).

1772 wurde der Schriftsteller Friedrich von Schlegel in Hannover geboren. Gemeinsam mit seinem älteren Bruder August Wilhelm hat er die literarische Zeitströmung lange beeinflußt, weniger durch eigene Dichtung, als durch Gründung der romantischen Schule.

1776 wurde Königin Luise von Preußen als Tochter Herzog Karls von Mecklenburg-Strelitz in Hannover geboren. Als Muster bürgerlicher Schlichtheit, Anmut und Sittenreinheit lebt sie im Gedächtnis des Volkes weiter, dessen Leiden sie teilte, als ihr persönlicher Versuch, bei Napoleon in Tilsit mildere Friedensbedingungen zu erlangen, erfolglos blieb. Nachdem sie noch Hardenbergs Wiederberufung durchgesetzt, starb sie 1810, körperlich und seelisch gebrochen, in Vorahnung der kommenden Erhebung ihres Volkes, für die an ihrem Geburtstag 1813 das Eiserne Kreuz und 1814 der Luisenorden gestiftet wurden.

1788 wurde der Dichter Joseph Freiherr von Eichendorff auf Schloß Lubowitz in Oberschlesien geboren. Er war ein echter Lyriker von reinstem Empfinden und feinster Form, dessen Lieder „In einem kühlen Grunde", „Wer hat dich, du schöner Wald", „Wem Gott will rechte Gunst erweisen", „O Täler weit, o Höhen" in glücklichen Vertonungen zu überall bekannten und verbreiteten Volksliedern geworden sind. Auch in seinen Prosadichtungen, wie „Aus dem Leben eines Taugenichts", tritt die schlichte Schönheit und fröhliche Religiosität seiner natürlichen und liebenswerten Romantik zutage.





5)

Er betrat also die nächste Telephonzelle und rief Rechtsanwalt Klingenberg an. Von bösen Ahnungen gequält griff der arme Paul zum Hörer.

„Rechtsanwalt Klingenberg!"

„Ehrlich", sagte Heinz grimmig am anderen Ende der Leitung. „Ich habe gehört, Herr Doktor, daß meine Frau Sie in der lächerlichen Angelegenheit aufgesucht hat, die mit diesem blödsinnigen Papagei zusammenhängt. Stimmt das?"

„Leider ja", seufzte der Anwalt.

„Die Sache ist hiermit erledigt. Ganz und gar. Wie hoch ist das Honorar für Ihre bisherigen Bemühungen?"

„30 Mark", stammelte Paul Klingenberg. Eigentlich noch zu wenig für den Aerger, den er gehabt hatte.

„Gut. Ich werde den Betrag überweisen. Außerdem ersuche ich Sie, Herr Doktor" — Heinz brüllte in der Zelle wie ein Löwe —, „nie mehr meine Frau anzurufen oder auf einen Anruf von ihr zu antworten. Ich dulde es nicht. Ich bin furchtbar jähzornig. Ich bin in der Lage, einen Menschen zu erwürgen. Verstehen Sie mich?"

„Ja", hauchte der Anwalt entsetzt.

„Gut. Schluß."

Paul Klingenberg saß bleich und kopfschüttelnd in seinem Bürosessel. Er hätte dieser alten Dame nicht zugetraut, einen so rabiaten Mann zu haben. Bestimmt ein Boxer, Ringkämpfer oder etwas ähnliches. Arme Frau. Er jedenfalls hatte genug von der Affäre und wollte nie mehr in seinem Leben etwas mit Papageien zu tun haben.

*

3. Kapitel.

Es muß aus Gründen der Gewissenhaftigkeit und ohne Rücksicht auf die Langeweile, die vielleicht dadurch erzeugt wird, noch von einem Telephongespräch berichtet werden, das die Reihe der sonderbaren Verbindungen dieses Nachmittags würdig abschloß.

Für Molly Fein war der Tag eine Kette von triumphalen geschäftlichen Erfolgen gewesen. Prominente hatten ihre Kunst in Anspruch genommen. Damen aus den höchsten Industrie- und Handelskreisen, zwei bekannte Filmsterne, Gattin und Tochter des brasilianischen Gesandten usw., alle von der Sucht besessen, ihr Aeußeres möglichst reiz- und geschmackvoll zu gestalten, und gern bereit, für gute Ideen entsprechende Summen zu zahlen.

Molly besaß also hinreichend Gründe, mit den Ergebnissen des Tages zufrieden zu sein und Potiphar, der sich brav benommen hatte, durch einige Erdnüsse und liebevolle Vertraulichkeiten zu beglücken.

Nur ein Wurm nagte an ihrem Herzen, um diesen gewagten Vergleich zu benutzen. Ein kleiner Fehlschlag, der sie erbitterte. Das war das Gespräch mit Doktor Klingenberg. Sie konnte sich sein unhöfliches Benehmen nicht erklären und war enttäuscht. Nicht nur ihretwegen, sondern — das wußte sie aber selbst nicht — sondern weil dadurch der vorzügliche Eindruck, den sie gestern von ihm empfangen hatte, getrübt wurde. Es tat ihr weh, die Erinnerung an ihn nach der unangenehmen Seite hin zu korrigieren. Außerdem waren ihr Unklarheiten widerwärtig, und so griff sie nach einem kurzen Kampf mit ihrem verletzten Stolz, der um 5.15 Uhr begann und um 5.20 Uhr entschieden war, noch einmal zum Hörer. Onkel Waldemar war ihr Partner.

„Trotzendorf", schmetterte der Onkel in den Apparat. Natürlich verstand sie nicht.

„Trot—zen—dorf!!" wiederholte er beleidigt. Eigenartig. Ein wohlklingender Name, den man unbedingt verstehen mußte. Natürlich wieder eine Dame.

Aha! — Dieses Fräulein Fein! — Der Onkel wurde lebendig. Ungeahnte Perspektiven taten sich ihm auf. Hier war eine Gelegenheit, seine diplomatischen Fähigkeiten zu beweisen. Der Fall begann ihn zu interessieren.

Wenn sich nun Heinz doch in das Unglück stürzte, so wollte er, Waldemar Trotzendorf, wenigstens die Genugtuung haben, eine würdige Rolle in dieser Kette von Intrigen zu spielen.

„Ich bedauere außerordentlich, gnädiges Fräulein, Heinz ist augenblicklich nicht zu Hause. Er ist nämlich mein Neffe. Ich bin sein Onkel. Trotzendorf. Waldemar Trotzendorf."

Vor Mollys geistigen Augen tauchten eine strahlende Glatze, ein bürstenähnlicher Bart und der ungebändigte Selbstbinder auf. — So. — Sein Onkel. — Nun, dafür konnte er schließlich nichts. — „Ob der Herr Doktor vielleicht später noch zu erreichen wäre?"

Onkel Waldemar erfaßte sofort die Chance, die sich hier bot. Wie, wenn er die Dame, nach der Heinz ein so großes Verlangen bezeigte, in die Höhle des Löwen lockte? — Wenn er kluge Netze stellte, um diesen Vogel zu fangen? — Welch ein Triumph, dem heimkehrenden Neffen sagen zu können — so ganz beiläufig und blasiert, als ob es eine Kleinigkeit wäre —: „Uebrigens, Heinz, was ich noch sagen wollte, im Salon sitzt Fräulein Fein und wartet auf dich. Ich habe es veranlaßt."

Ein teuflischer Plan reifte in Waldemars Hirn.

„Mein Neffe muß bald zurückkommen. Er ist ganz unerwartet und dringend zu einer Dame gerufen worden, einer Frau Ehrlich, wenn ich nicht irre."

Molly war interessiert, tat aber ganz unbeteiligt. Der Onkel mußte stärkere Mittel anwenden.

„Es handelt sich, glaube ich, um einen Ueberfall und ein eiliges Testament."

Die Wirkung war verheerend. Er hörte, wie Molly aufschrie. Schnell ein Gegenmittel.

„Es scheint aber nicht so schlimm zu sein. Heinz hat soeben angerufen. Ich erwarte ihn jeden Augenblick."

„Großer Gott, Frau Ehrlich ist meine Tante! — Wissen Sie etwas Näheres?" fragte Molly hastig. — Die gute, alte Dame! — Wenn ihr etwas zugestoßen wäre . . .!

Onkel Waldemar fühlte, daß er möglicherweise zu weit gegangen war. Sein Mut sank.

„Ich kann mich allerdings auch irren. Vielleicht bezog sich das mit dem Testament auf einen anderen Fall. Ich habe ihn nicht recht verstanden, als er wegging." Waldemar fing an zu schwitzen und strich sich mit der freien Hand über seinen feuchten Schädel. Die Sache war doch nicht so einfach, wie er gedacht hatte.

„Gut. Ich werde sofort bei meiner Tante anrufen." — Jetzt durfte sie keine Rücksicht darauf nehmen, daß sie mit Tante Brigitte verfeindet war. Die Lage war zu ernst.

Onkel Waldemar verfärbte sich. Welch ein Unheil hatte er angerichtet! — Heinz würde ihn ermorden! —

„Um Gottes willen, Fräulein Fein!" schrie er in tödlicher Angst. „Tun Sie es nicht! — Bitte — Ihre Tante — ist nämlich schon längst — im — im Krankenhaus. Aber sonst ist sie gesund."

„In welchem Krankenhaus?" fragte Molly entsetzt.

„Ich weiß es nicht", stöhnte der Onkel. „Aber sie ist gesund. — Ganz — ganz frisch und munter. — Es geht ihr sehr gut. — Ganz . . . ausgezeichnet. — Jawohl. Ganz ausgezeichnet."

„Was reden Sie da für Unsinn? Wozu ist meine Tante im Krankenhaus, wenn es ihr gut geht? Wollen Sie mich zum Besten haben, Herr . . . Herr . . ."

„Trotzendorf", half ihr Onkel Waldemar.

„. . . Herr Klotzendorf? — Wie?"

Auch das noch. Sein schöner Name verstümmelt.

„Trotzendorf", berichtigte er.

„Es ist mir ganz egal, wie Sie heißen, mein Herr", schrie Molly wütend. „Es handelt sich hier um meine Tante. — Ich . . ."

Sie beherrschte sich. Es hatte keinen Zweck, mit diesem Narren zu sprechen. — „Sie meinen, Herr Doktor Klingenberg wird bald zurück sein?"

„Bestimmt. Jeden Augenblick. Ihre Tante . . ."

„Hören Sie von meiner Tante auf, Sie . . ."

Molly verschluckte das Wort. Es war sinnlos. — „Ich komme sofort zu Ihnen."

Onkel Waldemar legte den Hörer auf die Gabel und sank gebrochen in einen Sessel. Das Ziel war erreicht. Aber unter welchen Opfern!

Furchtbare Dinge standen ihm bevor. Diese aufgeregte Dame sollte er empfangen und mit ihr allein sein! — Er schien ihr Mißfallen erregt zu haben. — Konnte er denn ahnen, daß sie so am Wohlergehen ihrer Tante Anteil nahm? — Wo sie doch mit ihr um einen Papagei prozessieren wollte? — Wenn nur Heinz bald zurückkam. Aber auch von dieser Seite her hatte er wahrscheinlich nicht viel Gutes zu erwarten.

Und wer hatte Schuld an dem ganzen Unheil? Heinz. Natürlich Heinz. Wo doch ein etwas intelligenter Mensch auf den ersten Blick erkennen mußte, was dieses Fräulein Fein für eine war! — Ihn so zu erschrecken! — Ueberhaupt, sich am Telephon so ungehörig zu benehmen! — Sie wollte eine Dame sein? — Nun, sie mochte nur kommen! — Er würde ihr seine Meinung sagen! — Aber gründlich! — Es hat doch schließlich alles seine Grenzen! —

Onkel Waldemar ging bereits wieder erhobenen Hauptes und kampflüstern im Zimmer auf und ab. Er besaß eine gesegnete Natur. Nach jeder Niederlage kostete es ihn nur kurze Zeit, um fest davon überzeugt zu sein, daß er einen Erfolg errungen hatte. Sein Selbstbewußtsein glich einer Katze, die tief fallen konnte und doch immer wieder auf die Beine fiel. Kurz gesagt, er war ein Held.

Deshalb klopfte sein Herz nur wenig schneller, als Frau Schulze, die neue Haushälterin, Fräulein Fein meldete.

„Ich lasse bitten", meinte er mit erhabener Nachlässigkeit.

Molly Fein trat ein und fixierte ihn scharf. Er bemerkte es nicht. Er war liebenswürdig, aber auch ernst, wie es sein Alter, seine Stellung und die augenblickliche Lage erforderte. Graziös begann er die Unterhaltung.

„Gnädiges Fräulein, ich kann Ihnen zu meiner Freude eine angenehme Mitteilung machen. Erschrecken Sie bitte nicht. Ich werde vorsichtig sein, weil ich weiß, daß Sie eine leichte Anlage zur Schreckhaftigkeit haben. Es ist nur etwas Gutes, was ich Ihnen sagen will."

Wäre Molly nicht um Tante Brigitte besorgt gewesen, so hätte sie über die komische Art des Onkels lachen müssen. Aber das ging jetzt nicht gut, und so sagte sie nur ironisch: „Sie sind zu rücksichtsvoll, Herr . . . Herr . . ."

„Trotzendorf", mußte der Onkel wieder helfen, kurz und angewidert von so viel Vergeßlichkeit.

„. . . Herr Trotzendorf. Sprechen Sie nur. Ich kann die volle Wahrheit vertragen."

Onkel Waldemar wußte es besser. Sie konnte es eben nicht. Er hatte es beim Telephonieren bemerkt.

„In der Zwischenzeit hat mein Neffe Heinz angerufen, und ich fragte ihn bei der Gelegenheit noch einmal nach den Einzelheiten. Es war zum Glück ein Irrtum. Entschuldigen Sie bitte, daß ich Sie geängstigt habe."

Molly nickte lächelnd. Der Onkel quittierte es als selbstverständlich.

„Ihre Tante lebt."

Molly schwieg. Wie Onkel Waldemar schien, erschüttert von so viel Glück.

„Sie ist gesund."

Molly schwieg.

„Man hat ihr kein Haar gekrümmt."

Molly biß sich auf die Lippen, weil sie wußte, daß Tante Brigitte eine Perücke trug.

„Kurz gesagt, es war ein Irrtum. Ein glücklicher Irrtum, wie ich wohl behaupten darf."

„Wieso glücklich?" fragte sie mit belustigtem Erstaunen.

„Wieso? — Weil es eben ein Glück ist, daß es ein Irrtum war. Oder hätten Sie es vorgezogen, Ihre Tante kalt, leblos, ohne zu atmen wiederzusehen? Von Mörderhänden erwürgt oder — vielleicht — sogar erschossen?"

Molly Fein hatte inzwischen den Onkel studiert und wußte jetzt Bescheid. Lächerlich war er ohne Frage, aber bösartig scheint er nicht zu sein. Unverkennbar besaß er eine starke Neigung, imposant zu wirken. — Man mußte ihn behandeln, sonst wurde er übermütig.

Molly hätte unter anderen Umständen keinen Wert darauf gelegt, Onkel Waldemar zu studieren. Aber er war nun einmal der Onkel des Herrn Doktors. Sie mußte mit ihm sprechen und war daher genötigt, ihn zu den Umgangsformen zu bringen, die sie an Menschen schätzte.

„Sie brauchen sich über das, was ich vorziehe oder nicht, keine Sorgen zu machen, Herr Trotzendorf", begann sie gemessen, lächelnd, aber kühl. „Ich weiß nicht, welche Rolle Sie in diesem Hause spielen, aber ich fürchte, es ist nicht die beste. Trotzdem gefallen Sie mir, jedoch nicht restlos. Ihre Manier zum Beispiel, mit anderen Menschen zu sprechen, ist nicht wirkungsvoll. Sie müssen bedeutend sachlicher und weniger selbstbewußt reden. Aber das ist nur eine Kleinigkeit, die uns nicht hindern wird, gute Freunde zu werden. Wollen Sie das?"

„Jawohl", sagte Onkel Waldemar verblüfft und setzte sich. Bisher hatte er gestanden.

Molly Fein war schön und kannte den Einfluß, den sie auf Männer auszuüben verstand, wenn sie liebenswürdig sein wollte. Sie blickte Waldemar bezaubernd an und reichte ihm zur Bekräftigung ihres Bündnisses die Hand, die er heftig drückte. Wie sollte sein schwaches Herz widerstehen? — Sein besseres Ich allerdings wollte gegen die geistige Vergewaltigung rebellieren, drang aber nicht durch. Mollys schöne Augen waren mächtiger. Seit diesem Zeitpunkt war er ihr verfallen.

„Was war das für eine Geschichte mit dem Ueberfall und dem Testament?"

Waldemar wurde verlegen. „O, eine ganz andere Angelegenheit. — Einer vollkommen fremden Dame ist das passiert. Ich habe leider, wie ich schon sagte, das, was Heinz davon erwähnte, auf Ihre Frau Tante bezogen."

Das Lügen fiel ihm jetzt, da er vor Molly kapituliert hatte, schwer. Er rückte unruhig auf dem Stuhl hin und her.

(Fortsetzung folgt.)

Erste Vorrunde um die Amateur-Boxmeisterschaften

Manczyk, Gaenserig und Jakubowski siegen!

Bochums Amateure überstehen die erste Vorrunde – Westfalen hat noch zehn Kämpfer im Rennen

Die Kämpfe der deutschen Amateurboxer um den schönsten Lohn, die Meisterschärpe, sind „gestartet". Am Dienstag nachmittag schlug in Bremen und Bremerhaven das Gong zu den ersten Gefechten in der Vorrunde. 128 Mann aus den 16 deutschen Gauen marschierten auf — 64 von ihnen kamen als glückstrahlende Sieger aus dem Ring zurück und ließen 64 Kameraden mit entschwundenen Hoffnungen zurück.

Looschke, Feldermann, Gaenserig und Fluß siegen in Bremen

Mit großer Anteilnahme blickt vor allem der sportliche Westen zur Wasserkante. Das stattliche westdeutsche Aufgebot wird auch heuer ein ernstes Wort in der Meisterschaft mitsprechen und die ersten Kämpfe bestärken den Optimismus. Nicht einer der Kämpfer aus dem Westen fand in den einleitenden Nachmittagskämpfen seinen Bezwinger!

In Bremen stellte sich zur Vorrunde am Nachmittag vor allem die Jugend auf den Zuschauerrängen ein. 2000 folgten mit der ganzen Begeisterungsfähigkeit der Jugend den ersten Gefechten. Sie sahen wirklich erstklassiges Boxen und dazu einen Einsatz, wie er sich eben nur in der Meisterschaft kundtut.

Looschke kampflos gegen Färber erfolgreich

Nachdem der Magdeburger Liwowski im Fliegengewicht den Brandenburger Staub sicher ausgepunktet hatte, kam mit dem Nordhorner Looschke der erste Westdeutsche in den Ring. Der starke Junge aus Westfalen hatte Glück — Färber (Augsburg) kam mit Uebergewicht auf die Waage und so kam Looschke ohne Kampf eine Runde weiter. In einem Einlagekampf siegte der Augsburger allerdings nach Punkten über Looschke.

Feldermann schaltet Strahl aus

Hans Feldermann von den Mülheimer Faustkämpfern bekam im Bantamgewicht mit Strahl aus Danzig gleich einen Mann vorgesetzt, der allerlei kann. Strahl hatte bekanntlich in der Meisterschaft 1936 den tüchtigen Duisburger Scheid II ausgepunktet. Feldermann machte aber einen ausgezeichneten Kampf, spielte vor allem seine größere Reichweite aus und holte sich einen feinen Punktsieg.

Gaenserig (Bochum) Punktsieger über Hacker

Einen schweren Kampf hatte Westfalenmeister Gaenserig vom PSV. Bochum im Federgewicht mit dem Leipziger Hacker zu bestehen. Noch nach der zweiten Runde lag Hacker vorn, aber dann drehte der lange Bochumer mächtig auf und sicherte sich mit einer großen Schlußrunde noch die vielbejubelte Punktentscheidung.

Im zweiten Federgewichtskampf hielt der elegant boxende Frankfurter Schöneberger nur mit Schwierigkeiten Biallas (Hannover) außerordentlich knapp nieder.

Im Leichtgewicht führte der Hildesheimer Lukat durch viele Schlagserien in den ersten zwei Runden gegen Kuklinski (Hamburg), aber in der Schlußrunde drehte der Nordmarkmeister ganz groß auf. Lukat ließ nach und wurde besiegt. — Krage (Berlin) war dem Stuttgarter Pfanner in allen drei Runden überlegen und wurde sicherer Punktsieger.

Der Mittelrheinmeister Fluß aus Köln hatte im Weltergewicht in dem Dessauer Zoost in seinem ersten Kampf einen außerordentlich starken Mann vor den Fäusten. Zoost kämpfte mit Herz und machte trotz der störenden Linken des Kölners zunächst den Kampf. Schließlich spielte aber Fluß seine große Klasse aus und punktete den Dessauer noch klar aus. In der gleichen Klasse wurde der Berliner Lütke nach einem reichlich schwachen Kampf Punktsieger über Würth (Mannheim).

Leis von Tralit ausgeschaltet

Von den Bremer Nachmittagskämpfen ist vor allem noch hervorzuheben, daß im Schwergewicht der gefährliche Rechtshänder Leis aus Kaiserslautern von Tralit ausgepunktet wurde.

Die Nachmittagskämpfe in Bremen:

Fliegen: Liwowski (Magdeburg) Punktsieger über Staub (Berlin); Loschke (Nordhorn) kampflos Sieger über Färber (Uebergewicht). — Bantam: Feldermann (Mülheim, Ruhr) Punktsieger über Strahl (Danzig). — Feder: Gaenserig (Bochum) Punktsieger über Hacker (Leipzig); Schöneberger (Frankfurt) Punktsieger über Biallas Hannover). — Leicht: Krage (Berlin) Punktsieger über Pfanner (Stuttgart); Kuklinski (Hamburg) Punktsieger über Lukat (Hildesheim). Welter: Fluß (Köln) Punktsieger über Zoost (Dessau); Lütke (Berlin) Punktsieger über Wurth (Mannheim). — Mittel: Schmittinger (Würzburg) Punktsieger über Garrmeister (Königsberg); Bork (Berlin) Punktsieger über Frey (Saarbrücken). — Halbschwer: Ackermann (Ulm) Punktsieger über Nitsch (Königsberg); Koppers (Hannover) Punktsieger über Schöllkopf (Stuttgart). — Schwer: Tralit (Berlin) Punktsieger über Leis (Kaiserslautern); Maier (Singen) Punktsieger über Grube (Stralsund).

Von den Nachmittagskämpfen in Bremen ist noch nachzutragen, daß im Bantamgewicht der Niederrheinvertreter Westhoff wegen einer Verletzung nicht antreten konnte und so Wienkowski (Magdeburg) kampflos Sieger wurde.

Manczyk und Blum erfolgreich

Die Kämpfe der Vorrunde in Bremerhaven brachten ebenfalls guten Sport. Auch hier kamen schon ernsthafte Anwärter in den ersten Auseinandersetzungen zusammen.

Manczyk Punktsieger über Kopf.

Vor einer schweren Aufgabe stand der Bochumer Fliegengewichtler Manczyk, der an Stelle des Uebergewicht bringenden Petermann nach Bremen gefahren ist. Aber er löste sie ausgezeichnet. Der kleine Draufgänger Kopf aus Ulm machte dem Westfalen viel zu schaffen, aber trotzdem holte sich Manczyk den Sieg, da Kopf disqualifiziert wurde.

Einen feinen Kampf machte der blonde Düsseldorfer Hecke im Federgewicht. Der Niederrheinmeister borte gegen den starken Schäfer II (Magdeburg) wirklich mit Kopf und Konzentration und sicherte sich so einen schönen Punktsieg.

Die erste westdeutsche Niederlage stellte sich im Bantamgewicht ein. Der Mittelrheinmeister Mertens aus Köln war nicht stark genug, um den unermüdlichen Schiller (Berlin) zu stoppen.

Auch Blum siegt

In den Nachmittagskämpfen in Bremerhaven kam noch ein vielbeachteter Mann in den Ring: Blum (Altena), der Bezwinger von Michel Murach. Er hatte es mit dem Zuffenhausener Wolfangel zu tun und punktete den Schwaben sicher aus.

Die Nachmittagskämpfe in Bremerhaven:

Fliegen: Stetter (Mannheim) schlug Bamberger (Saarbrücken), Manczyk (Bochum) Sieger über Kopf (Ulm). Bantam: Schiller (Berlin) schlug Mertens (Köln), Günter (Lüben) schlug Schmid (Stuttgart). Feder: Heese (Düsseldorf) schlug Schäfer II (Magdeburg), Hoffmann (Mannheim) schlug Ködderitzsch (Weißenfels). Leicht: Kohlmann (Halle) schlug Welke (Züllchow), Neu (Köln) Punktsieger über Dietrich (Singen). Welter: Bredehorn (Hamburg) Punktsieger über Kleinfeld (Königsberg), Mahn (Breslau) siegt über Leitner (Stuttgart), der in der dritten Runde wegen unsauberer Kampfart disqualifiziert wurde. Mittel: Harms (Hannover) Punktsieger über Utsch (Magdeburg), Blum (Altena) Punktsieger über Wolfsangel (Zuffenhausen). Halbschwer: Krumm (Köln) Punktsieger über Brunkow (Berlin), Hornemann (Berlin) Punktsieger über Köhler (Darmstadt). Schwer: Bosen (Bonn) Punktsieger über Holtz (Berlin), Lücke (Hannover) Punktsieger über Kluge (Magdeburg).

Biemer (Köln) kam gegen den Uebergewicht bringenden Beck (Immenstadt) kampflos eine Runde weiter.

Im Weltergewicht gab es eine freudige Ueberraschung. Kalinowski (Gladbeck) konnte Knoth (Düsseldorf) auspunkten: Pries (Wanne-Eickel) kam kampflos eine Runde weiter, da Frei nicht antrat. — Zwei Niederschläge gab es im Mittelgewicht. Baumgarten (Hamburg) siegte in der zweiten Runde durch K.o. über Klöckner (Oberhausen). Köhler (Leipzig) schlug Rust (Bremerhaven) schon in der ersten Runde für die Zeit zu Boden. — Im Halbschwergewicht kam Vogt (Hamburg) in der dritten Runde durch Abbruch des Kampfes über Kaufmann (Magdeburg) zum Erfolg. Fels (Viersen) blieb Punktsieger über Alexander (Görlitz). — Im Schwergewicht mußte sich Bubeck (Stuttgart) Schäfer (Magdeburg), Lauf (Bremerhaven) Runge (Elberfeld) nach Punkten geschlagen bekennen.

Kaiser, Murach und Schnarre

Die Abendkämpfe in Bremen und Bremerhaven

Um die 64 Paarungen der ersten Vorrunde restlos an einem Tag zu erledigen, mußten in Bremen und Bremerhaven Abendkämpfe eingelegt werden, bei denen die westfälischen Vertreter mit wechselnden Erfolgen kämpften. Nachdem sich im Leichtgewicht auch Jakubowski durchsetzte,

hat Bochum seine drei Vertreter sämtlich über die erste Vorrunde gebracht, sicherlich ein schöner Erfolg.

Die Kämpfe in Bremen:

Opazil schlägt Sandhoff

Das war für Westfalen die erste unangenehme Ueberraschung im Fliegengewicht. Der Dortmunder Sandhoff mußte dem Bremer Opazil die erste und dritte Runde und damit den Punktsieg abgeben. — Olympiasieger Kaiser machte diese Scharte jedoch wieder wett, indem er Koch (Landsberg) haushoch nach Punkten schlug.

Im Bantamgewicht schied in Schmitz (Dortmund) ein weiterer Westfalenvertreter aus, jedoch war der Sieg von Rappsilber (Frankfurt) so knapp, daß mancher mit einem Punkterfolg von Schmitz gerechnet hatte. — Klar punktete hier Graaf (Hamburg) Staub (Saarbrücken) aus.

Jakubowski in bester Form!

Im Leichtgewicht hatte man den Bochumer Jakubowski, der in letzter Zeit nicht mehr regelmäßig trainieren konnte, mit gemischten Gefühlen in den Kampf gegen den Düsseldorfer Bracht geschickt, der ihn kürzlich einmal geschlagen hat. „Jaku" machte in seinem Kampf jedoch alle Bedenken zunichte, denn er schlug Bracht in allen Runden klar nach Punkten. — Der zweite Niederrheinvertreter in dieser Gewichtsklasse, Beicht (Mülheim), mußte sich eine Punktniederlage durch Büttner II (Breslau) gefallen lassen. — Im Federgewicht hatte Miner (Breslau) zu kämpfen, um Biefelt (Berlin) den Punktsieg abzunehmen. — An Stelle von Schmidt (München) traf Arenz (Berlin) auf Daimling (Karlsruhe), den er nach Punkten schlagen konnte.

Im Weltergewicht mußte sich Mietschke (Stettin) überraschend nach Punkten durch Seedorf (Bremen) geschlagen bekennen. — Murach (Schalke) wurde glatter Punktsieger über Ims (Frankfurt). — Im Mittelgewicht siegten Loibl (Ulm) und Campe (Berlin) nach Punkten über Schlick (Berlin) und Mayer (Mannheim). — Im Halbschwergewicht schied Hillers (Gladbeck) durch eine Punktniederlage gegen Moser (München) aus, Pietsch (Leipzig) blieb Punktsieger über Kreitz (Aachen). — Im Schwergewicht setzte sich Schnarre (Recklinghausen) durch einen Punktsieg gegen Siepmann (Wilhelmshaven) durch, ebenso schlug Fischer (Nürnberg) Saggau (Hamburg) nach Punkten.

Auch Kalinowski und Pries „durch"

Die Abendkämpfe in Bremerhaven.

In Bremerhaven gab es am Abend folgende Ergebnisse:

Im Fliegengewicht siegte Bruß (Berlin) über Papke und Palussek (Essen) über Hansen (Hamburg) nach Punkten. — Stasch (Kassel) holte sich im Bantamgewicht den Punktsieg über Baier (Mannheim), während sich Wagener (Hamm) gegen Wilke (Hannover) nicht durchsetzen konnte und nach Punkten unterlag. Im Federgewicht feierten Völker (Berlin) und Cremer (Köln) klare Punktsiege über Häußer (Heilbronn) und Heide (Dresden). — Nürnberg (Dresden) setzte sich im Leichtgewicht nach Punkten gegen Puffay (Saarbrücken) durch.

Vom 10. bis 14. März:

Westfalen-Turnier 1937

Deutschlands Reiterelite am Start

Wieder einmal stehen wir vor großen reiterlichen Wettkämpfen, die in der Zeit vom 10. bis 14. März in der Westfalenhalle stattfinden. Das Dortmunder Reit-, Spring- und Fahrturnier ist neben dem Berliner Turnier die größte Hallenveranstaltung im deutschen Turniersport und wird auch in diesem Jahr der Treffpunkt der deutschen Reiterelite sein. Fünf Tage lang wird die Westfalenhalle das Ziel Tausender sein, die begeistert Anteil nehmen an den sportlichen Kämpfen in der Arena. Doch wird den Besuchern das Programm zum erstenmal in einer ganz neuen Form vor Augen geführt. Konnte man früher an allen Tagen ein geschlossenes Nachmittag- und Abendprogramm erleben, das noch den Totalisator als prickelnde Zugabe aufzuweisen hatte, so beginnt das Programm jetzt an den ersten drei Tagen erst jeweils abends um 19 Uhr. Am Samstag und Sonntag bietet man je eine Nachmittag- und Abendveranstaltung, die ein vollständig in sich abgeschlossenes Programm bieten. Man wird abwarten müssen, wie sich diese Neuerung auswirken wird.

Das Programm steht denen früherer Jahre in nichts nach und umfaßt in seiner Vielseitigkeit 23 Wettbewerbe, die zum größten Teil noch in verschiedene Kategorien untergeteilt sind. Alle Kreise des Reitsports wird man in der großen Arena zu sehen bekommen. SA.-, SS.-, HJ.-Reiter werden mit der Wehrmacht, der Schutzpolizei und den Zivilreitern um den Siegeslorbeer gemeinsam und unter sich kämpfen. Eine wertvolle Neuerung, die sich beim letzten Berliner Turnier sehr bewährt hat, kommt auch beim Westfalenturnier zur Anwendung, indem alle Prüfungen durch den Lautsprecher mit einem erklärenden Text begleitet werden.

Das Nennungsergebnis ist in allen Prüfungen qualitativ wie auch quantitativ sehr gut ausgefallen. Pferde aller Zuchten werden in den verschiedensten Prüfungen herausgestellt.

Sehr stark besetzt sind die Eignungsprüfungen für Reitpferde, die in der Klasse A 44 Nennungen und in der Klasse L 39 Unterschriften aufweisen, während in der Eignungsprüfung für Jagdpferde 37 Meldungen erfolgten.

Sehr umfangreich ist das Programm der Dressurprüfungen für Reitpferde, für die insgesamt 169 Unterschriften abgegeben wurden, die sich auf drei Dressurprüfungen verteilen, von denen die der Klasse L in zwei Abteilungen untergeteilt wurde, während die der Klasse M sogar eine Dreiteilung erfuhr. In diesen Prüfungen, die an Reiter wie Pferde, da sie in guter Qualität an den Start kommen werden, ganz große Anforderungen stellen, wird die deutsche Dressur-Reiterei einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Was an besten Reitern und Pferden vertreten ist, wird in der schweren Dressurprüfung, für die 25 Nennungen abgegeben wurden, ihr Können entfalten. Neben den Pferden der Kavallerie-Schule wie „Emir", „Lützow", „Hidalgo", „Absinth" und „Fels" werden so gute Pferde, wie SS.-Obersturmführer Andreas' „Indra", „Bajazzo" und „Burgsdorff", Eugen Wolffs „Iwo", Rittmeister d. R. K. Schusters „Anzeiger", Alfred Broeges „Waldkater", „Mona Lisa", „Donner II", Dr. Franz Herrschels „Lapis Lazuli", Dir. M. Zeilers „Kurprinz", Stall Westens „Bojar" und „Draufgänger", Frau Frankes „Hammer", Major a. D. Dr. Krauss „Packard", Stall Thüringens „Lindbergh", Frau v. Behrs „Almansor" und „Holiday" und Lt. a. D. Czerrannowskis „Prenzlau" den hohen Grad ihrer Ausbildung unter Beweis stellen. In dieser Prüfung wird Otto Lörke neben „Moselländer" auch den Olympia-Sieger „Kronos" starten.

Wie stets beim Dortmunder Turnier wird auch der Fahrsport eindrucksvoll in Erscheinung treten; denn nicht weniger als sechs Prüfungen sind diesem vorbehalten, für die 62 Unterschriften erfolgten.

Um das deutsche Warmblutpferd als Vielseitigkeitspferd herauszustellen, hat man eine Eignungsprüfung für Reit- und Wagenpferde ausgeschrieben, für die 14 Unterschriften abgegeben wurden.

Der interessanteste Teil, der auch vom Publikum am leichtesten und mit größter Begeisterung verfolgt wird, sind die Jagdspringen, von denen 5 zur Entscheidung gelangen.

Im Rahmen der großen Veranstaltung hat man auch den Angehörigen der SA., SS., HJ. und des NSKK. eine Anzahl Prüfungen eingeräumt, wo sie unter sich um Siegesehren kämpfen werden. Die NS.-Reiter bestreiten eine Eignungsprüfung für Reitpferde, in der vier- bis achtjährige Pferde konkurrieren, die in landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben als Zugpferde Verwendung finden. Für diese Prüfung wurden 15 Pferde genannt. — Weiterhin steht ein Jagdspringen der Klasse L zur Entscheidung, das in zwei Abteilungen untergeteilt ist.

Wieder große Schaubilder

Wie bei allen früheren Veranstaltungen, so wird auch in diesem Jahr das Programm durch große Schaubilder eine Bereicherung erfahren. Zwei Schaunummern „Fanfaren und Pauken" und „Deutsche Reitkunst" wurden letzthin bei dem großen Internationalen Turnier in Berlin gezeigt und von dem Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen.

Ihren Höhepunkt finden die Schaubilder mit der Vorführung des Olympiasiegers „Kronos",

den sein Lehrmeister Otto Lörke unter dem Sattel wie auch am Doppelzügel an der Hand in den Gangarten der Hohen Schule zeigen wird, wobei die Schwierigkeiten der einzelnen Lektionen in bester Form zum Ausdruck kommen werden. Zwei weitere Schaubilder stellen die Reiter-SA. der SA.-Gruppe Westfalen und die berittene Schutzpolizei Dortmund. Diese Schaubilder werden an allen Tagen gezeigt werden, so daß jedem Besucher der Genuß zuteil wird.

Der Zeitplan für Mittwoch:

19.00—19.40 Uhr:		3. Vielseitigkeitsprüfung, b) Jagdspringen (Klasse A).
19.40—20.00	„	E. Dressurprüfung für Reitpferde (Klasse L), Abteilung A.
20.00—20.20	„	— Schaunummer der SA.
20.20—20.30	„	8. Vielseitigkeitsprüfung, a) Dressurprüfung (Klasse A).
20.30—20.45	„	F. Dressurprüfung für Wagenpferde.
21.10—22.00	„	D. Jagdspringen (Klasse L), Abteilung A.
22.00—22.15	„	V. Eignungsprüfung für Reitpferde (Klasse A).
22.15—22.45	„	— Schaunummer „Deutsche Reitkunst".
22.45—23.15	„	— Schaunummer „Fanfaren und Pauken"

Freitag wieder Box-Klubkampf

Box-Sport-Klub 19 Bochum gegen Boxsport Iserlohn

Nach den kürzlich mit außerordentlichem großem Publikumserfolg durchgeführten Endausscheidungen der Gaumeisterschaften im Amateurboxen ist es diesmal der BSK. 19, der am kommenden Freitag im Tonhallen-Varieté einen Klubkampf zur Durchführung bringt. Als Gegner ist der Boxsport Iserlohn verpflichtet worden. Erwähnenswert ist hier, daß in diesem Klubkampf eine komplette Mannschaft vom Fliegen- bis Schwergewicht startet, so daß eine einwandfreie Bewertung dieser Begegnung möglich ist. Beiderseits treten die Mannschaften in stärkster Aufstellung an, allerdings muß der BSK. 19 auf den Start von Manczyk und Jakubowski verzichten, die sich augenblicklich an den Deutschen Meisterschaften in Bremen beteiligen.

Segelflug-Modellwettbewerb auf dem Wienkopp

Die Luftsport-Ortsgruppe Bochum eröffnet ihre diesjährige Arbeit mit einem Segelflugmodellwettbewerb auf dem Wienkopp. Das Deutsche Jungvolk, die Hitler-Jugend und die Modellbauscharen des Deutschen Luftsportverbandes werden sich an diesem Wettbewerb beteiligen. Zahlreich sind die kleinen Flugbegeisterten, die am 14. März unter Beweis stellen wollen, was sie in ihrer Freizeit an Flugmodellen gebaut haben. Modelle von 0,75 bis 4 Meter Spannweite werden die Jungen auf dem Wienkopp vorführen. Modellflug heißt Anfangsschulung für die Fliegerei! Drachen- und Hochstarts werden den Wettbewerb vervollständigen. Die Sieger in diesem Ausscheidungskampf werden später bei den Landesgruppen- und Reichswettbewerben auf der Rhön unsere Vaterstadt vertreten.

Der Wettbewerb nimmt am Sonntag, 14. März, vormittags 10 Uhr, seinen Anfang und wird voraussichtlich um 16 Uhr beendet sein.

Schon über 90 Meldungen

zur Radfernfahrt Bochum—Münster—Bochum

Die traditionelle Radfernfahrt Bochum—Münster—Bochum wird sich am Sonntag würdig ihren Vorgängerinnen anreihen. Bis jetzt liegen die Meldungen von über 90 Fahrern vor, davon sind 26 A-Klassenfahrer. Selbstverständlich ist auch der Vorjahrssieger Oberbeck (Hagen) wieder am Start, um seinen Sieg zu verteidigen. Bielefeld ist mit seiner Streitmacht Figan, Oberquelle, Klemme, Fuhrmann, Kessels usw. ebenso stark wie Chemnitz mit Riemann, Haack, Reifen, Meyer und Gruß. Dortmund stellt Switalla, Kijewski, Schultenjohann usw., Barmen schickt die Gebrüder Kehlenbach usw. Die Zahl der Teilnehmer dürfte sich bis Samstag noch auf über 100 erhöhen.

Radauszene auf Wiener Sportplatz

Torwart Peter Platzer wurde unfair

Auf einem Wiener Fußballplatz ist es am Sonntag zu wilden Skandalszenen gekommen. Ein sonst sehr beliebter Torwart, der Tormann Peter Platzer, hatte einem Spieler der Gegenpartei, den er besonders fürchten mußte, in heimtückischer Weise einen so schweren Fußtritt versetzt, daß dieser Fußballer am Spiel nicht mehr teilnehmen konnte. Die Folge dieses Fußtritts war, daß das Publikum wie ein Mann gegen den Torwart aufstand, zu lärmen und zu toben anfing und ihn mit allen möglichen Gegenständen bombardierte. Im wilden Durcheinander flogen Flaschen, Steine und andere Gegenstände auf den Platz dieses Torwarts, der beinahe von der aufgeregten Menge niedergeschlagen worden wäre, wenn nicht im letzten Augenblick die Polizei einen dichten Ring um ihn gezogen hätte. Nur unter polizeilichem Schutz konnte er das Spielfeld verlassen. Mit diesem Fußtritt dürfte er aufgehört haben, der Liebling der Wiener zu sein.

Ausschreibung

zum Kreisgeländelauf am 14. März 1937 in Bochum-Querenburg.

A. Männer — Meisterklasse 10 000 Meter, 1. Klasse 5000 Meter, 2. Klasse 3000 Meter, 3. Klasse 3000 Meter, Altersklasse (über 31 Jahre alt) 3000 Meter.
B. Jugendliche 19/20 geboren 3000 Meter.
C. Jugendliche 21/22 geboren 2000 Meter.
D. Jugendliche 23/24 geboren 1000 Meter.

Für jede Klasse findet auch eine Mannschaftswertung statt.

Zu einer Mannschaft gehören 4 Teilnehmer, wovon die ersten 3 gewertet werden.

Für die Mannschaft muß besonders gemeldet werden.

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Vereine.

Klasse 2 ist nur offen für Teilnehmer, die bei einem Geländelauf einen 1. und 5. Platz noch nicht belegt haben. In Klasse 3 können nur Anfänger starten, die noch keinen Geländelauf mitgemacht haben.

Die Meldungen sind bis zum 10. März 1937 an den Männersportwart Robert Kaufhold, Wattenscheid, Parkstraße 4, zu richten.

Die Meldegebühren betragen:

Bei Einzelmeldungen: Männer 30 Pf. je Teilnehmer, Jugendliche 15 Pf. je Teilnehmer, für jede Mannschaft sind 40 Pf. zu zahlen.

Als Auszeichnung erhalten die ersten Sieger Urkunden.

Der Start beginnt pünktlich um 14.30 Uhr mit der jüngsten Jugendklasse auf dem Sportplatz in Querenburg. Umkleidegelegenheit und Ausgabe der Startnummern ab 13.30 Uhr in der Schule am Sportplatz.

Fr. Buhr,
Fachwart für Leichtathletik im Kreis Bochum.

Unsere Voraussagen:

Enghien, 10. März.

1. R.: Marsac — Sazel. 2. R.: Eginhard — Beau Lyron. 3. R.: Massipée — Louis d'Or, 4. Denver — La Freslon. 5. R.: Lingot — Sagar.

Compiègne, 9. März

1. R.: 1. Championne Motley (Gigant), 2. Fire Off, 3. Maitland. Toto: Sieg 49, Platz 24, 35. Ferner: Ramadan, Kylin, Monlucon.
2. R.: 1. Baguette Maglque (Signoret), 2. Carpia, 3. Mirifique. Toto: Sieg 17, Platz 12, 15. Ferner: Gama, Yorktown, Nicotiane.
3. R.: 1. Sabre au Clair II (Bonaventure), 2. Arian, 3. Allégorie II. Toto: Sieg 15, Platz 12, 16. Ferner: Pop, Somin de Montfort, Bleuz Colombier, Malik Spad, Scotland Yard.
4. R.: 1. Ange Pitou (Lock), 2. La Captive, 3. Diamond Groß. Toto: Sieg 31, Platz 12, 14, 14. Ferner: Sultanas Guard, Dark Mystery, Hardoi, Magnesium.
5. und 6. R.: Trabfahren.

Unkosten, die der Kaufmann hat

Forschungsstelle untersucht Unkostenentwicklung im Einzelhandel

Der Einzelhandel muß naturgemäß für die Bereitstellung der Ware und ihre Zuführung an den Verbraucher Aufwendungen für Verkaufsräume, für personelle Dienstleistungen, für die Geschäftssteuern und für andere Betriebserfordernisse machen. Die Forschungsstelle für den Handel legt jetzt eine ausführliche Untersuchung über das Gefüge und die Entwicklung der Einzelhandelskosten im Verhältnis zum Umsatz für die Jahre 1930 bis 1935 vor und gibt auch bereits in großen Zügen Angaben für 1936. Der Vergleich von Umsätzen und Kosten des Einzelhandels zeigt insbesondere für 1930 bis 1935, daß die betriebswirtschaftliche Aufgabe dieser Handelsstufe in erster Linie durch ein Mißverhältnis zwischen einer zu umfangreichen, im allgemeinen ziemlich stetig bleibenden Betriebsbereitschaft und sehr viel weniger stetigen Umsätzen gekennzeichnet wird. Es betrugen im Gesamteinzelhandel (in Milliarden Reichsmark):

	1930	1932	1933	1934	1935
Umsätze	32,0	21,5	21,2	23,8	25,2
Kosten	6,9	5,5	5,3	5,6	5,7
Kosten in Proz. vom Umsatz	21,7	25,5	25,2	23,4	22,5

Die unwirtschaftliche Entwicklung (zu hohe Miet- und Personalkosten) während der Krisenzeit ist dem Einzelhandel freilich in der Periode des Wirtschaftsaufstieges, die dem 1933 erreichten Tiefpunkt folgte, nach Ansicht der Forschungsstelle zugute gekommen: Die Betriebe konnten in diese Periode einen Bestand von Arbeitskräften, Räumen und anderen Betriebsmitteln hineinnehmen, den sie in den vorangegangenen Jahren nur ungenügend hatten nutzen können und der ihnen jetzt dazu diente, die steigenden Anforderungen der Verbraucher zu befriedigen, ohne daß sie genötigt gewesen wären, wie in den Jahren nach 1924 einen starken Ausbau ihrer Einrichtungen vorzunehmen. Die Leistungen des Einzelhandels wurden 1933 bis 1935 durch Wandlungen des Warenangebots und durch soziale Umschichtungen in der Käuferschaft qualitativ in manchen Richtungen geändert und im ganzen nicht gerade erleichtert.

Vom gesamten Kostenaufwand des Einzelhandels in Höhe von 5,7 Milliarden Reichsmark wurde 1935 ein Anteil der

Personalkosten von 2,7 Mb. Rm. = 48% d. Gesamtkosten
Mietkosten von 0,9 Mb. Rm. = 16% d. Gesamtkosten
Geschäftssteuern von 0,6 Mb. Rm. = 10% d. Gesamtkosten

berechnet. Nahezu zwei Drittel der Gesamtkosten entfallen also auf Personal- und Mietaufwand, die gerade in Krisenzeiten nur schwer gesenkt werden können, wenn ein Betrieb nicht seine individuelle Leistungsfähigkeit und seine Stellung gegenüber der Kundschaft empfindlich schwächen will. Die Gesamtumsätze der Einzelhandler stiegen von 1933 bis 1935 um etwa 19 Prozent, die Kosten nur um 6,1 Prozent. Die Steigerung der Kosten war am stärksten in denjenigen Zweigen, die auch an der Umsatzsteigerung am meisten beteiligt waren (Handel mit Kraftfahrzeugen, Büromaschinen, Landmaschinen, Oefen und Herden und mit Herrenbekleidung), wobei die Kostenerhöhungen jedoch die Umsatzzunahmen niemals erreichten. Die Entwicklung der über 1936 vorliegenden Ermittlungen der Forschungsstelle für den Handel zeigt, daß die Umsätze des Einzelhandels in diesem Jahre etwa 27,7 Milliarden Reichsmark betragen haben, womit sie gegenüber 1935 um 10 Prozent und somit gegenüber 1933 um etwa 30 Prozent angestiegen sind. Die Kosten dürften 1936 gegenüber 1935 im Gesamtdurchschnitt um etwa 4 bis 5 Prozent, gegenüber 1933 um insgesamt etwa 12 Prozent gestiegen sein. Sie haben im gesamten Einzelhandel einen Betrag von fast 6 Milliarden Reichsmark erreicht, das sind ungefähr 21,5 Prozent vom Umsatz. Damit ergibt sich, daß die Umsätze des Einzelhandels zwar 1936 noch um 14 Prozent unter denen des Jahres 1930 standen, daß aber die seitdem erreichte Verminderung der absoluten Kosten von 6,9 auf etwa 6 Milliarden Reichsmark den anteiligen Kostenaufwand unter den Stand von 1930 gedrückt hat.

Geschäftsveräußerungen

sind umsatzsteuerpflichtig

Der Reichsfinanzminister hat eine Ergänzungsverordnung zum Umsatzsteuergesetz erlassen, die Staatssekretär Reinhardt gelegentlich der Schulungstagung der Umsatzsteuerbeamten in Garmisch-Partenkirchen unterzeichnet und die deshalb den Namen Partenkirchner Verordnung erhalten hat. Durch die neue Verordnung wird die Umsatzsteuerpflicht von Geschäftsveräußerungen im ganzen festgelegt. Die Veräußerung im Sinne der Verordnung liegt vor, wenn ein Unternehmen oder ein in der Gliederung eines Unternehmens gesondert geführter Betrieb im ganzen übereignet wird. Die Veräußerung eines Geschäfts an Abkömmlinge ist nicht steuerpflichtig, ebenso die Veräußerung zwischen Miterben zur Erbauseinandersetzung. Die Steuer beträgt stets 0,5 Prozent des Entgelts. Für die zu entrichtende Umsatzsteuer haftet der Erwerber des Geschäfts. Die neue Verordnung gilt für alle Geschäftsveräußerungen, bei denen das Umsatzgeschäft nach dem 31. März 1937 abgeschlossen worden ist.

Großes Auslandsinteresse

für deutsche synthetische Treibstoffe

Welche Bedeutung das Ausland dem deutschen Verfahren zur Gewinnung synthetischer Treib- und Schmierstoffe beimißt, beweist das wachsende Interesse für den Erwerb von Lizenzen. Vor einiger Zeit hat, wie die „K. Z." meldet, der französische Chemiekonzern Kuhlmann einen Lizenzvertrag über das Syntheseverfahren nach Fischer-Tropsch mit der Generallizenznehmerin, der Ruhrchemie-AG., abgeschlossen. Die nach diesem Verfahren arbeitende französische Anlage soll kurz vor der Vollendung stehen. Von dem japanischen Mitsui-Konzern wurde ebenfalls ein Lizenzvertrag über dasselbe Verfahren abgeschlossen. Es soll eine Anlage mit rund 40 000 Tonnen Leistungsfähigkeit errichtet werden. Der Bau weiterer Anlagen ist in Aussicht genommen. Kürzlich ist nun noch ein weiterer Lizenzvertrag mit der Anglo-Transvaal Consolidated Investment Company ebenfalls über die Fischer-Tropsch-Patente zum Abschluß gekommen. Die in Südafrika zu bauende Anlage soll überwiegend synthetisches Oel gewinnen.

Europäische Zement-Marktverständigung

Zwischen der deutschen, belgischen, dänischen, französischen, englischen, norwegischen, schwedischen und jugoslawischen Zementindustrie ist ein Abkommen über die Regelung der internationalen Zementexportmärkte abgeschlossen worden, durch das dem fortschreitenden Preisverfall auf den Exportmärkten Einhalt geboten werden soll. Das Abkommen ist deutscherseits von der Fachgruppe Zementindustrie als der Vertretung der gesamtdeutschen Zementindustrie unterzeichnet worden und bereits am 1. März in Kraft getreten.

Kurze Nachrichten

Nach dem **Ausweis der Reichsbank vom 6. März** hat sich die Kapitalanlage der Reichsbank um 351 auf 5085,9 Millionen Reichsmark ermäßigt, was einem Abbau der Ultimospitze um 53,9 v. H. entspricht. Im Vorjahr hatte sich eine Entlastung in der ersten Märzwoche um 44,1 v. H. ergeben. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich am 6. März auf 6512 Millionen Reichsmark gegen 6727 in der Vorwoche, 6440 in der ersten Februarwoche und 5956 Millionen Reichsmark am entsprechenden Stichtag des Vorjahres. Die Gold- und Devisenbestände haben um 0,2 auf 72,9 Millionen Reichsmark zugenommen. Auf die Goldbestände entfallen 67,3 und auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen 5,6 Millionen Reichsmark.

Ueber das Vermögen der **Bankfirma Matthias Blum & Co. (Düsseldorf)**, die vor einigen Tagen in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, wurde jetzt das **Konkursverfahren** eröffnet.

Mit 100 000 Reichsmark Verbindlichkeiten ist die **Hotel Fürstenhof-Royal AG. in Düsseldorf in Konkurs** geraten. Eine Vermögensaufstellung wird vorbereitet.

Die **Bausparkasse Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft (DBS.) in Darmstadt** schritt im Monat Februar zur zweiten Ausschüttung von Bausparsummen an ihre Mitglieder in Höhe von 1 180 000 Reichsmark zur Erstellung und Entschuldung von 119 Eigenheimen. Die Gesamtsumme der Ausschüttung von Bausparsummen dieser Bausparkasse steigt damit auf über 75 Millionen Reichsmark zur Erstellung und Entschuldung von über 6700 Eigenheimen.

Auf Grund des mit der Sachtleben AG. für Bergbau und chemische Industrie in Köln abgeschlossenen Interessengemeinschaftsvertrages erhalten die Aktionäre der **AG. für chemische Industrie (Gelsenkirchen-Schalke)** für 1936 eine Dividende von wieder 4½ Prozent (die Sachtleben AG. verteilt wieder 9 Prozent Dividende).

Auf der bevorstehenden **Kölner Frühjahrsmesse** tritt das Kunsthandwerk erstmalig geschlossen als Aussteller auf. Obwohl die Gruppe „Kunsthandwerk" einen messeähnlichen Charakter haben wird, soll sie doch allen zugänglich sein. Aus diesem Grunde bleibt sie ebenso wie die Gruppen „Handwerk", „Textilwaren" und „Ausland" vom 14. bis 17. März geöffnet, während die reinen Handelsmessen, also die allgemeine Messe und die Kölner Möbelmesse, nur bis zum 16. und auch nur für den Besuch von Wiederverkäufern geöffnet sind.

Bei der **Robert Bosch AG.** in Stuttgart, die 8 (6) Prozent Dividende verteilt, stieg 1936 der Umsatz weiterhin um etwa 20 Prozent. Zum ersten Male seit vier Jahren konnte im Auslandsgeschäft eine Steigerung des Umsatzes (etwa 17 Prozent) festgestellt werden.

Die mexikanische Regierung beschloß die **Verstaatlichung der mexikanischen Erdölindustrie.**

Börsen uneinheitlich

Rhein.-Westfälische Wertpapierbörse zu Düsseldorf

Die Börse eröffnete weiter freundlich bis fest auf den Aktienmärkten. Die Bankenkundschaft erschien mit einigen Kaufaufträgen, so daß Kursbesserungen die Regel waren. Hier und da lagen einige Werte meist auf Zufallsaufträge etwas abgeschwächt. Die Gesamttendenz wurde dadurch aber nicht beeinträchtigt. Das Geschäft setzte ruhig ein und nahm auch im Verlauf nicht an Umfang zu. Meist lagen die Besserungen unter 1 Prozent. Stärker verändert waren Klöckner mit plus 1¾ Prozent, Aschersleben mit plus 1¾ Prozent, Dortmunder Union mit plus 1¾ Prozent und Reichsbankanteile mit plus 1¾ Prozent. Die Tendenz am Kurenmarkt war erholt. Von Kohlenkuxen konnten Diergardt bei mehrfachen Umsätzen leicht gewinnen, auch Carolus etwa gebessert. Deutschland bei regerem Geschäft leicht anziehend. Von Braunkohlenwerten wurden Gute Hoffnung wieder etwas niedriger genannt. Auf dem Kalikurenmarkt gingen von elsässischen Werten Max vereinzelt leicht gebessert um, während Beienrode billiger abgegeben wurden. Der Rentenmarkt lag gut behauptet. Altbesitz behauptet. Der Freiverkehr war nicht einheitlich. Lothringen bei lebhaftem Geschäft erneut 1 Prozent fester; Genußscheine behauptet. Schött plus 2 Prozent, Humboldt plus 1 Prozent. Dyckerhoff 1½ Prozent billiger. Der Verlauf war gut gehalten, zum Teil noch etwas freundlicher.

1 Pfund Sterling:	12,15½ (Vortag 12,15) RM.
100 Dollar:	249,00 (Vortag 249,00) RM.
100 holländische Gulden:	136,25 (Vortag 136,20) RM.
100 französische Frank:	11,34½ (Vortag 11,34) RM.
100 Schweizer Franken:	56,78 (Vortag 56,78) RM.
100 österreich. Schilling:	49,00 (Vortag 49,00) RM.
100 italienische Lire:	13,10 (Vortag 13,10) RM.

Berliner Börse

An den Aktienmärkten hat sich das Interesse der Kundschaft zwar etwas belebt, aber nach Erledigung der Kundschaftsaufträge fiel die Börse wieder in große Geschäftslosigkeit, die im weiteren Verlauf auch auf die Kurse etwas drückte. Anfänglich war die Tendenz nicht ganz einheitlich, überwiegend wohl etwas fester, wobei einzelne Sonderwerte die Führung hatten. Klöckner setzten z. B. 2 Prozent höher ein. Rheinische Braunkohle lagen 1 Prozent fester, Dortmunder Union lagen um 2 Prozent höher. Die Tendenz an den Anleihemärkten war außerordentlich still. Altbesitz und kommunale Umschuldungsanleihe bröckelten ab. Reichs- und Länderanleihen behauptet. Pfandbriefe und Kommunalobligationen ziemlich umsatzlos. Stadtanleihen teilweise leicht abgeschwächt. Der Verlauf war auf den meisten Gebieten abgeschwächt. Am Montanmarkt bröckelten die Kurse bis ¼ Prozent ab. Am Geldmarkt Tägliches Geld 2¾ bis 3 Prozent.

Rhein-Mainische Abendbörse in Frankfurt a. M.

Bei weiterer Zurückhaltung entwickelte sich am Aktienmarkt zu Beginn nur geringes Geschäft. Ungeachtet dessen blieb die Grundstimmung freundlich. Die Kurse der zunächst notierten Papiere waren im Vergleich zum Berliner Schluß behauptet. Im Verlauf war das Aktiengeschäft sehr klein. Die meisten Papiere kamen ohne Umsatz zur Notiz. Im allgemeinen waren die Kurse auf dem Berliner Schlußstand behauptet.

Die Auslandsbörsen

Newyork: Uneinheitlich.
Amsterdam: Uneinheitlich.
Brüssel: Uneinheitlich.
Paris: Uneinheitlich.
London: Stetig.
Zürich: Schwächer.
Wien: Unregelmäßig.
Mailand: Stetig.

Getreidegroßmarkt zu Berlin

Amtl. Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg

	9. 3.	8. 3.			
Weizen märk.	212	212	Roggenm. 0,997 A.	— —	— —
Roggen märk.	175	175	Viktoriaerbsen	36.0 40 5	36.0 40 5
Industriegerste	—	—	Speiseerbsen	33.0 36 0	33.0-36.0
Hafer märk.	—	—	Futtererbsen	24.0 26 0	24.0 26.0
Weizenm. Auszm. (0,870 Asche)	— —	— —			

Berliner Elektrolytkupfer-Notierung vom 9. März 1937: 93,25 (93,25) Reichsmark für 100 Kilogramm. Aluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöcken: 144 Reichsmark; Aluminium, Walz oder Draht: 148 Reichsmark.

Aus Westfalen und Rheinland

Omnibusse stießen zusammen

auf der Fahrt zum Fußballspiel – Vier Verletzte

Oberhausen, 9. März. Auf der Lothringer Straße in Oberhausen wurde am Sonntag nachmittag ein zu einem Fußballspiel in Sterkrade fahrender Omnibus aus Mülheim (Ruhr), von einem anderen Autobus in der Flanke erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Fahrer des mit den Sportlern besetzten Omnibus verlor hierbei anscheinend die Gewalt über die Steuerung und fuhr über den Bürgersteig in das Schaufenster einer Schuhmacherei. Vier auf dem Bürgersteig stehende Personen wurden von dem Wagen mit in die Schaufensterscheibe gedrückt. Dem Schiedsrichter August Bernsmann von Rot-Weiß Oberhausen wurde ein Unterschenkel vollständig abgetrennt, außerdem erlitt er erhebliche Quetschungen. Ein anderer Mann erlitt ebenfalls Knochenbrüche und sonstige Verletzungen. Weiter trugen noch zwei Jungen erhebliche Quetschungen davon. Die Verletzten fanden Aufnahme im Krankenhaus. Die beiden Jungen konnten noch am Sonntag entlassen werden. Die beiden Schwerverletzten schweben nicht in Lebensgefahr.

Neuer Verbandsdirektor

des Ruhrsiedlungsverbandes

Essen, 9. März. Auf Vorschlag des Staatskommissars für den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Oberbürgermeister Dillgardt (Duisburg), ist Stadtbaurat a. D. Albert Lange im Einvernehmen mit den Parteidienststellen und nach Anhörung des Verbandsausschusses von den zuständigen Ministerien zum Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk berufen wordenn. Oberbürgermeister Dillgardt wird am Mittwoch vormittag im Rahmen einer Sondersitzung des Verbandsausschusses die Dienstgeschäfte dem neuen Verbandsdirektor übergeben. Verbandspräsident Dr. Hueske wird gleichzeitig den neuen Verbandsdirektor in sein Amt einführen.

Am 13. März

Eröffnung der Großen Antibolschewistischen Schau

Dortmund, 9. März. Wie wir von der Ausstellungsleitung der Großen Antibolschewistischen Schau „Der Bolschewismus", Dortmund, erfahren, ist die feierliche Eröffnung der Ausstellung, die im Goldsaal der Westfalenhalle in Anwesenheit zahlreicher geladener Persönlichkeiten aus dem Reich und aus dem beteiligten Ausland stattfindet, auf Samstag, 13. März d. J., 11 Uhr, verlegt worden.

Alfred Rosenberg spricht

in Paderborn auf einer Führertagung

Paderborn, 9. März. Am 20. und 21. März findet in Paderborn eine große gemeinsame Führertagung der SA. und HJ. statt, an der mehrere Tausend westfälische SA.- und HJ.-Führer teilnehmen werden. Die Führertagung wird eingeleitet durch ein „Frühlingssingen" der Hitler-Jugend am 20. März. Am Sonntag, dem 21. März, findet zunächst eine interne Tagung der SA.- und HJ.-Führer statt, in deren Verlauf SA.-Gruppenführer Schramme und Gebietsführer Langanke sprechen werden. In den Mittagsstunden treffen die versammelten Führer zu einem Appell und zum Empfang des Reichsleiters Alfred Rosenberg auf dem Domplatz zusammen. Nach erfolgtem Vorbeimarsch vor dem Reichsleiter findet dann im Schützenhof die große Führertagung statt, die durch eine grundlegende Rede des Reichsleiters Rosenberg ihr Gepräge erhält.

Der „vielseitige" von St. Vith

Jetzt als Devisenschieber verurteilt

Duisburg, 9. März. Der 22jährige Großbetrüger Eugen von St. Vith, der bereits vor einigen Wochen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, stand jetzt erneut vor Gericht. Mit ihm hatten sich noch zwei Angeklagte ebenfalls wegen Devisenvergehens zu verantworten. Von St. Vith hatte mexikanische Aktien und Bargeld über die Grenze verschoben. Die Aktien hatte er im Wagenpolster, das Bargeld im Ersatzrad seines Kraftwagens versteckt. Eine andere Devisenschiebung, zu der ihn eine Jüdin beauftragt hatte, kam nicht zustande. Das Gericht verurteilte von St. Vith zu fünf Monaten Gefängnis und 600 Reichsmark Geldstrafe, die beiden Mitangeklagten wegen Beihilfe zu je zwei Monaten Gefängnis und 200 Reichsmark Geldstrafe.

Pfarrhauseinbrecher dingfest gemacht

Dorsten, 9. März. Den eifrigen Nachforschungen der Polizei in Holsterhausen bei Dorsten ist es zu verdanken, daß jetzt eine Bande Pfarrhauseinbrecher ermittelt werden konnte, die das ganze Münsterland unsicher gemacht hatte. Die Einbrecher machten sich durch große Geldausgaben für sich und ihre Freundinnen verdächtig. Bei Verfolgung einer dieser Spuren konnten mehrere Personen verhaftet werden. Bei der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter wurden die Brüder Max und Roman Dyrna und ein gewisser Franz Ferdyan aus Holsterhausen in Haft genommen. Die vorbestraften Verbrecher gaben Pfarrhauseinbrüche in Wulfen, Gronau, in der Nähe von Coesfeld, in Bork an der Lippe und zwei Einbrüche in der Nähe von Rees am Niederrhein zu.

Dr. Frick Ehrenbürger von Arnsberg. In ihrer Sitzung vom Freitag beschlossen die Arnsberger Ratsherren, den Reichsminister Dr. Frick zum Ehrenbürger der Stadt Arnsberg zu ernennen. Die Urkunde soll dem Minister anläßlich seines 60. Geburtstages in Berlin überreicht werden.

Kind durch Pistolenschuß getötet. Der Onkel eines achtjährigen Jungen war am Freitag mittag in der Hochstraße in Steele mit dem Reinigen einer Pistole beschäftigt. Hierbei löste sich ein Schuß, und die Kugel drang dem Jungen in die Brust. Er war sofort tot.

Zwei Jahre Zuchthaus wegen Rassenschande. Die Große Strafkammer in Dortmund verurteilte den 51jährigen Juden Siegmund Cohen aus Meppen wegen fortgesetzter Rassenschande zu der vom Vertreter der Anklage beantragten Strafe von zwei Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte mit einer Frau deutschen Blutes, die er im Jahre 1932 kennenlernte, den Verkehr auch nach Verkündung der Nürnberger Gesetze aufrechterhalten.

Rh.-Westf. Börse, Düsseldorf, 8. März

Mitgeteilt von **Wilhelm Schwarz**, Bankgeschäft, **Bochum, Bongardstraße 14**

Fortlaufende Notierungen

	Div.	9. 3. Anfang	9. 3. Schluß	9. 3. Kassa	8. 3. Schluß
Altbesitz	—	120.50	120.12	120 10	120.50
5% Hoesch RM.	—	—.—	—.—	101.25	101.50
6% Krupp RM.	—	—.—	97.75	98.50	98.50
6% Mittelstahl	—	100.37	100.37	103.37	100 25
Bemberg	0	114.75	—.—	114.50	114.00
Berger	6	—	141.50	141 50	142.50
Buderus	4	119.00	118.00	118.12	119.00
Dahlbusch St.	6	146.75	146.00	146.00	146.75
Dtsch. Atlanten	6	—.—	—.—	—.—	125.25
Dtsch. Erdöl	5	149.25	148.00	148.12	149.00
D. Reichsb. V.	7	124.62	124.62	124.62	124.75
Dortm. Union	12	222.00	—.—	220.75	—.—
L. G. Farbenind.	7	169.12	169.12	169.37	169.87
Feldmühle	6	139.75	—.—	139.50	140.00
Felten & Guille	6	138.00	137.75	137.62	—.—
G. Idschmidt	5	—.—	128.00	128.00	128.00
Harpen	3½	154.50	154.00	153.12	153.50
Hoesch Köln-N.	3½	119.25	—.—	119.00	119.00
Kali-Aschersl.	5	139.87	139.87	139.75	—.—
Klöckner-W	4½	127.12	127.00	126.62	125.50
Mannesmann	3	119.87	119.75	119.87	119.75
Masch. Untern.	5	144.50	144.00	143.75	144.00
Reichsbank	12	204 75	204.37	203.75	203.00
Rhein. Braunk.	12	232.25	—.—	230.00	—.—
Rhein. Stahlw.	6	161.00	161.00	160.87	161.00
Rh.-W.-Elek.	6	132.25	132.25	132.12	—.—
Salzdetfurth	7½	—.—	—.—	—.—	—.—
Schuckert & Co.	6	166.25	166.00	166.25	160.00
Siemens & Hal.	8	199.62	199.00	198.87	199.00
Gebr. Stollwerk	6	118.12	118.00	118.25	—.—
Ver. Stahlwerke	3½	122.00	121.87	121.62	121.37
Westd. Kaufhof	0	58.00	58.00	57.87	58.62
Westeregeln	5	137.00	137.00	138.00	—.—
Winterhall	6	143.87	—.—	143.50	144.00

Steinkohlen-Kuxe

	9. 3. Geld	9. 3. Brief	8. 3. Geld	8. 3. Brief
Carol. M.	7325	7750	7300	7700
Const.	9600	10100	9500	9900
Deutschl.	445	480	445	475
Schwerin	—	—	—	—
Heinr.	14200	14900	14100	14900
Lange	16100	18900	18100	18800

Braunkohlen-Kuxe

Gutehoff.	6850	7150	6950	7300
Leona	—	13600	—	13700
Mignon	—	18000	—	18000
Vesta	—	—	—	—
Bernsrom.	1625	1725	1600	1725

Kali-Kuxe

Beienrode	1175	1225	1200	1250
Burbach	3050	3250	3050	3200
Neu-Staßf.	—	—	—	—
Siegfr.-lu.	8200	8600	8200	8600
Wtn.	—	18700	—	18700

Freiverkehr

Steinkohlen-u. Braunk.-Kuxe

	9. 3. Geld	9. 3. Brief	8. 3. Geld	8. 3. Brief
Dierg.	10150	10650	10000	10000
Westfalen	825	—	825	—
Sellerh.	—	—	—	—

Kalikuxe

	9. 3. Geld	9. 3. Brief	8. 3. Geld	8. 3. Brief
Braunschw.	6300	—	6300	—
Einigkeit	8200	8600	—	8400
Erichssegen	—	3900	—	3900
Habigh.	—	2800	—	2800
Hisenburg	290	—	290	—
Mariagl.	7250	7600	7300	7650
Marie	3000	3200	3000	3200
Marie L.	3000	3200	3000	3200
Max	3000	3200	2950	3150
Neusolist.	—	2800	—	2800
Reichsld.	350	400	325	375
Thüringen	—	—	—	—

Industrieaktien (Einheitsk.)

	Div.	9. 3.	8. 3.
Balcke Masch.	0	96.2	96.0
Berg.-G. Dahl. V.	5	151.5	151.5
Bonner Bg. u. H.	6	146.0	143.0
Bösp. Walzw.	—	122.7	122.7
Braunk. Zuk.	6	143.0	140.5
Dortm. Ritterbr.	5½	115.1	115.1
Düss. Hoef.-Br.	5	133.0	133.0
Düss. Masch. B.	0	133 0	133.0
Dynamit A. Nob.	3.5	89.2	87.5
Eschw. Berg. V.	14	—.—	—.—
Ewald-K.-Ludw		—.—	—.—
Glas- u. Sp. S.	10	—.—	—.—
Glückauf-B. AG.	7.5	—.—	—.—
Gebr. Goedh. AG	6	—.—	—.—
Hallesche Salz.	6	165.0	165.0
Hilges	5	—.—	—.—
Hindr.-Aufferm	6	—.—	—.—
Hochtief AG.	6	137.0	136.5
Kabelw. Rheydt	14	193.0	193.0
Kali-Chemie	5	152.2	152.0
W. Krefft	5	84.0	82.5
H. Lehm & Co.	5	140.0	139.5
Mülheim. Berg.	6	169.5	169.5
Rhein. Metall	6	—.—	—.—
Rhein. Spiegel.	3	108 5	107.0
Roddergr. Brnk.	13	400.0	400.0
Sachtl. AG. Bgb.	9	—.—	—.—
Schieß- Defries	8.5	141.6	140.7
Schleg. Scharp.	5	117.0	117.0
Ver. Rumpus	5	150.0	150.0
Waggonf. Uerd.	0	—.—	178.0
Wasserw. Geis.			

Bankaktien

		9. 3. Geld	9. 3. Brief	8. 3. Geld	8. 3. Brief
Berlin. Hand. G.	6	131.5	131.5		
Com.- u. Pr.-B.	4	115.7	115.7		
D. Bank u. D.-B.	4	119.0	118.7		
Dresdner Bank	4	109.0	109.0		
Rh. W. Bb. Cr. B.	7	137.0	137.0		
Westd. B. K.-A.	5	117.—	114.9		

Versicherungsaktien

		9. 3. Geld	9. 3. Brief	8. 3. Geld	8. 3. Brief
Aach.-Münch. F.	32	1135	—		
Aach. Rückvers.	14.8	230.0	230.0		
Agripp. S., Fl. L.	—	410.0	410.0		
Allg.-u. Stuttg. V.	9.2	247.0	247.0		
Allg.-u. St. L.-V.	6.8	193.0	198.0		
Colonia, F.-V. K.	2.—	135.0	135.0		
Colonia Rückv.	—	265.0	265.0		
Gladb. Feuerv.	40	810.0	810.0		
Köln. Hagelv.	8	98.0	—.—		
Köln. Lloyd A. V.	—	265.0	265.0		
Köln. Rückv. gr.	6	111.0	111.0		
Köln. Rückv. kl.	—	74.0	74.0		

Rentenwerte

	9. 3. Geld	9. 3. Brief	8. 3. Geld	8. 3. Brief
4½ Rh.-W.-B. 4.6.12.10.			98.2	98.2
5½ dto. dto. S. 11			101.0	101.0
4½ dto. Gold.-Kom. 1926, 1927 S. 4–6			96.0	96.0
4½ Wd. Bod. Gpfd. Em. 3, 9/12. 14			98.0	98.0
4½ dto. Gold-K.-Obl.			96.0	96 0

Freiverkehrs-Aktien

	9. 3. Geld	9. 3. Brief	8. 3. Geld	8. 3. Brief
Adler	—.—	—.—	—.—	—.—
Alexand	63.0	65.0	63.0	65.0
Barb. K.	63.0	70.7	68.5	71.0
Bütt.-W	—.—	98.0	—.—	98.0
Dol. Bas.	83.0	85.0	93.0	85 0
Dyckerh	131.5	134.5	133.0	135.0
Elsa C.	129.0	132.0	129.0	132.0
Goedh. h	—.—	—.—	—.—	—.—
Hann. K.	—.—	—.—	—.—	—.—
Kemb. W	128.5	131.5	127.5	130.5
Kortum	—.—	—.—	—.—	—.—
K.-Fälz.	96.5	99.5	96.5	90.5
Lothrin.	123 0	127.5	122.5	126.5
Lothr. 6.	86.0	89 0	66.0	89 0
Nrh. Berg	—.—	107.0	107.0	110.0
Rh. Linol.	—.—	—.—	—.—	—.—
Str. b. Nia.	95.0	97.7	95.5	97.7
W. Kupf.	116.0	119.0	115.0	118.5
W. Dtsch.	139.0	142.0	139.0	142.2

Steuergutscheine

	9. 3.	8. 3.
fällig ab 1. 4. 1934	—.—	103.7
„ „ 1. 4. 1935	—.—	107.7
„ „ 1. 4. 1936	—.—	111.7
„ „ 1. 4. 1937	115.—	115.1
„ „ 1. 4. 1938	114	114.7

Berliner Börse, 9. März

Mitgeteilt von der

Commerz- und Privat-Bank A.-G., Filiale Bochum

Reichsbankdiskont 4%
Lombardzinsfuß 5%

Einheitskurse

Industriewerte

		9. 3.	8. 3.
Akkumulatoren	12	210.0	211 5
Aku	0	—.—	—.—
A. E. G.	0	40.9	39.7
Annalter Kohle	4	123.5	122.0
Aschaff. Zellst.	3	—.—	138.5
Balcke	0	96.1	96.0
Basalt	0	26.0	26.5
Bayr. Motoren	0	141.2	141.7
Bemberg	0	114.5	114.—
Berger Julius	0	141.5	142.5
Bergmann El.	0	127.0	—.—
„ Kr. u. Licht	0	165.0	165.2
„ Maschinenb.	0	116.2	119.2
Buderus	4	116.2	119.2
Chari. Wasser	5½	114.1	115.0
Conti Gummi	11	190.0	188.5
Daimler Benz	5	128.0	128.0
Dtsch. Atlant.	6	—.—	125.5
Dtsch. Conti Gas	5	116.0	116.5
„ Kabel	10	147.5	175.—
„ Linoleum	0	139.5	—.—
„ Steinzeug	0	—.—	—.—
„ Tel. u. Kab.	7	161.0	149.5
„ Waffen	6	168.0	168.0
„ Eisenhand.	6	152.0	152.5
Dierig	10	172.0	174.2
Dittmann Neuh.	3	—.—	—.—
Dtmd. Akt.-Brau.	10	181.0	180.0
„ Union-Brau	12	221.0	221.2
Dürener Metall	6	152.0	152.0
Dyckerh. Widm.	8	—.—	—.—
Elektr. Lieferg.	6	135.7	136.2
„ Licht u. Kr.	7	148.2	149.5
Engelh. Brauerei	0	87.7

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Hofstede-Marmelshagen

Kameradschafts- und Werbeabend des Reichsluftschutzbundes Hofstede, Riemke, Grumme, Böde. Am Samstag, 13. März, 20 Uhr, ruft die Reviergruppe 1 des RLB. ihre Mitglieder zu einem Kameradschafts- und Werbeabend in den Kepperschen Saalbau, Verkehrsstraße, Haltestelle Others, auf. Wenn die 1. Reviergruppe einen solchen Abend früher veranstaltete, war stets eine Ueberfülle. Für Platz ist aber in diesem Jahr gesorgt, bieten doch die gesamten Räume Sitzgelegenheit für 2000 Personen. Der Saal ist festlich geschmückt und für zweckentsprechende Temperatur ist bestens gesorgt. Die beliebte Schupokapelle und der bekannte Quartettverein „Melodia" sorgen für Stimmung und Unterhaltung. 500 Preise werden bei der Verlosung zur Verteilung kommen. Eine Lautsprecheranlage bringt allen das Gebotene zu Gehör. Darum heißt Samstag die Losung: Auf zum Luftschutzabend im Kepperschen Saalbau!

Stadtteil Grumme-Böde

NSKOV. „Schärfster Kampf allen Feinden — Treue unserem Frontkameraden, dem Führer des Deutschen Reiches." Unter diesem Leitsatz stand die erste diesjährige Großveranstaltung der Kameradschaft Grumme-Böde der NSKOV., die vom Pg. Georg Schmidt mit einem Gruß an den Führer eröffnet wurde. Vor Beginn der Tagesordnung, in der eine Reihe Organisationsfragen behandelt wurden, gedachte die Kameradschaft unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden erst ihrer verstorbenen Mitglieder. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils erschienen, vom Versammlungsleiter begrüßt, die Pg. Gaureferent Olmes (Dortmund), und Kreisamtsleiter Pg. Denschle (Bochum). Letzterer streifte in seinem Referat kurz die neuen Verbesserungen zum Reichsversorgungsgesetz und ließ seine Rede ausklingen mit der Mahnung zu Treue, Gehorsam und Pflichterfüllung bis zum letzten für unser geliebtes deutsches Vaterland und seinen Führer. Gaureferent Olmes überbrachte die Grüße des Gaues und ermahnte alle Kameraden, treue Hüter der erworbenen Güter zu sein und der Jugend die alten Soldatentugenden vorzuleben.

Stadtteil Gerthe

Bestandene Prüfung. Der Sohn Rolf des Postassistenten Otto Branscheid bestand vor den Vertretern der Landwirtschaftskammer Münster in Recklinghausen seine Gehilfenprüfung als Gärtner mit dem Prädikat „Gut" (praktische Arbeit „Sehr gut"). Für besondere Leistungen erhielt er eine besondere Anerkennung durch den Ortsfachwart.

Verdiente Ehrung. Eine überraschende Ehrung für treue Dienste wurde am Montag, an ihrem 60. Geburtstage, Fräulein Anna Dedering zuteil. Fräulein D., die bereits 44 Jahre ununterbrochen in der Nähstube des Krankenhauses tätig ist, erhielt von verschiedenen Seiten schöne Festgeschenke.

„Wir Jungen." Samstag abend um 7.30 Uhr findet im Saale Kalthoff in Gerthe ein Abend des Deutschen Jungvolks statt. „Volksgenossen, kommt und seht, was Eure Pimpfe wollen", so lautet der Aufruf an alle zum Besuch der Veranstaltung.

Oeffentliche Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront. Die Ortswaltung Gerthe der DAF. veranstaltet Sonntag vormittag 10.30 Uhr im Saale Kalthoff eine öffentliche Kundgebung. Es spricht Kreisobmann Pg. Meinert (Bochum) über die Bedeutung des Vierjahresplans.

Wie man zu Schaden kommt. Die Ehefrau des Beramanns Christian R., Karl-Ernst-Straße, wollte gestern morgen die Viehfütterung vornehmen, als ihr plötzlich der Holalöffel entfiel, worüber sie im Stalle ausglitt und derart böse stürzte, daß sie einen Armbruch nebst Verstauchungen erlitt. — Der 17jährige Anstreicherlehrling Fritz K., Hiltroper Landwehr, befand sich beim Holzhacken. Hierbei sprang das Beil ab und traf den jungen Mann ins rechte Bein, so daß er mit argen Verletzungen ins Krankenhaus mußte.

Stadtteil Hiltrop

Am Grümerbaum. In den letzten Tagen sind die Anstreicherarbeiten sowohl in dem Verkaufsraum als auch in dem Warteraum der an der Kreuzung der drei Straßen Castroper Hellweg, Dietrich-Benking- und Rosenbergstraße belegenen Wartehalle beendet worden. Da in der vergangenen Woche an der Wirtschaft Schmidt, welche der Wartehalle gegenüberliegt, eine Plakatsäule errichtet worden ist, dürften die von Vereinen usw. bisher in der Wartehalle aufgehängten Plakate in Zukunft an der Plakatsäule ihren Platz finden.

Stadtteil Altenbochum

Vortragsabend für Kleintierzüchter. Der Kaninchenzuchtverein „Edelrasse" veranstaltete am Sonntag im Lokale Diekamp, Querenburger Straße, einen Vortragsabend, zu dem als Redner der Zuchtkamerad Karl Schleef (Dortmund-Westerfilde) gewonnen wurde. Der Redner sprach in belehrender Weise über neue Zuchtmethoden, Vererbungsregeln, Erbformen und Erbanschlüsse. Im zweiten Teil behandelte er hauptsächlich die Wirtschaftlichkeit der Kleintierzucht.

Filmvortrag für Mädchen und Frauen. Am 11. März, um 20 Uhr, findet im Lokal Craemer, Wasserstraße, ein Filmvortrag der DAF., NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", statt, zu dem sämtliche weiblichen DAF.-Mitglieder hiermit herzlichst eingeladen werden.

Stadtteil Laer

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Friedrich Willich von hier, Wittener Straße 450, feiern am 11. März in geistiger und körperlicher Rüstigkeit das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Willich, ein geborener Ostpreuße, ist seit über 60 Jahren in Laer ansässig. Den größten Teil seines Lebens war er auf der alten Zeche Vollmond tätig, seit Jahren lebt er im Ruhestande. Als alter Musiker ist er bekannt und auch als Dirigent des Posaunenchores im evangelischen Kirchenchor hat er sich einen Namen gemacht. Die Werkskapelle der Zeche Robert Müser, deren Leiter sein Sohn ist, wird dem Jubelpaare an seinem Ehrentage denselben Marsch als Ständchen bringen, der dem Paare an seinem grünen Hochzeitstage vor 50 Jahren aufgespielt wurde. Seit 40 Jahren wohnt das Paar in Laer und 20 davon in der jetzigen Wohnung. Trotz des Alters von 75 Jahren versorgt W. noch die Trinkhalle an der Wittener Straße, während seine 71jährige Frau einem Zigarren- und Papiergeschäft vorsteht. W. ist auch langjähriges Mitglied des Evangelisch-kirchlichen Männerdienstes und gehört dem Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen seit der Gründung als Mitglied an. Fünf Kinder und vier Enkel können dem allgemein geschätzten Paar ihre Glückwünsche darbringen, denen wir uns anschließen.

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen. Am Sonntag hielt die Bundesgruppe eine außerordentliche Generalversammlung ab. Gruppenleiter Saworra begrüßte die große Zahl erschienener Landsleute und gab die reichhaltige Tagesordnung bekannt. Es wurde beschlossen, daß bei der Beerdigung von verstorbenen Landsleuten, keine Musikkapelle mehr mitwirken soll. Für den erkrankten langjährigen Fahnenträger, der sein Amt niederlegte, wurde Friedrich Olschewski als Fahnenträger und Beiratsmitglied bestimmt. — Freunde und Gönner der Heimat können der Gruppe als Gönner beitreten. Am 24. März, um 17 Uhr, ist Kartoffelgeldeingablung. Anmeldungen für Sonderzugfahrten nach und von der Heimat nimmt der Gruppenleiter Saworra, Dannenbaumstraße 32, entgegen. Für das laufende Jahr ist vorgesehen: Am 11. April Jahreshauptversammlung mit anschließender Gründungsfeier, am 6 Mai (Himmelfahrt) Vatertagausflug, im Sommer ein großer Ausflug, im Herbst eine Familienfeier wie im Vorjahre und am 2. Weihnachtstag eine Kinderbescherung. Der Monat April ist ein Werbemonat. Landsleute werden ohne Eintrittsgeld in die Gruppe aufgenommen.

Evangelischer Kirchenchor. Der evangelische Kirchenchor hatte für Sonntag seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Dazu hatten sich neben den 58 aktiven Mitgliedern auch die passiven Mitglieder und einige geladene Gäste eingefunden. Der Vorsitzende Pfarrer Krombera begrüßte die Anwesenden, insbesondere den langjährigen Presbyter Friedrich Schmidt und Rektor Kleinschnittger als den einstmaligen stellvertretenden Vorsitzenden des Chores. Dank der eifrigen Arbeit des Chorleiters Musiklehrer Barndorf mache der Chor gute Fortschritte. Nach seinem Urteil könnte man es wagen, zum 1. Advent zwei Bach-Kantaten aufzuführen. Der Erfolg hinge davon ab, ob jedes einzelne Mitglied bereit sei, durch regelmäßigen und pünktlichen Probenbesuch Chordisziplin zu halten. Nach Beendigung des offiziellen Teiles blieben Mitglieder und Gäste noch recht lange in fröhlicher Runde vereint. Volksliedervorträge wechselten mit echt plattdeutschen Vorträgen in bunter Folge.

Stadtteil Langendreer

Alters-Ehrentafel. Sein 86. Lebensjahr vollendete Volksgenosse Friedrich Napiany, Lünsenderstraße 23. Er wurde von vielen beglückwünscht.

Sportkalender für Bochum-Langendreer. Mittwoch, 10. März: Kleinkaliberschießen für Frauen und Männer von 20 bis 22 Uhr bei Kneist in B.-Langendreer. Volkstanz für Frauen und Männer von 20 bis 22 Uhr im Lokal Landau, Langendreer, Kaiserstraße. — Donnerstag, 11. März: Jiu-Jitsu für Frauen und Männer von 20 bis 22 Uhr, Turnhalle des Reform-Realgymnasiums, Langendreer, Unterstraße 73. Rollschuhlaufen für Frauen und Männer von 19.30 bis 21 Uhr, Restaurant Klöppe, Langendreer, Kaiserstraße 198, von 21 bis 22.30 Uhr, ebendaselbst.

Ausbau der Verbandsstraße Bochum — Dortmund. Im vergangenen Jahr begann man mit dem weiteren Ausbau der Verbandsstraße Bochum—Dortmund im Langendreerer Bezirk. Der neue Straßenzug führt durch das Bockholt-Gelände auf der Kaltenhardt und dürfte schon in einigen Wochen, da die Arbeiten in letzter Zeit mit Nachdruck betrieben wurden, dem Verkehr übergeben werden. Mit dem fortschreitenden Bau der Straße hat sich auch das Bild auf der Kaltenhardt zu seinem Vorteil vollkommen gewandelt. Die Kraftwagen- und Fuhrwerksbesitzer, die nach Dortmund wollen, brauchen in Zukunft den gefährlichen Engpaß am Grengeldanz in Witten, der schon im Laufe der letzten Jahre manches Todesopfer forderte, nicht mehr zu passieren. Es wird damit gerechnet, daß schon im nächsten Monat der neue Straßenabschnitt dem Verkehr freigegeben werden kann.

Stadtteil Wiemelhausen

Im Dienste des deutschen Volkstums. Die Betriebsgemeinde Wiemelhausen stellte sich am Dienstag nachmittag mit einer besonderen Feierstunde in den Dienst des deutschen Volkstums. Die Ausgestaltung hatte die Spielschar der Herderschule an der Mauritiusstraße übernommen, die unter der Führung von Dr. Pötter das Laienspiel „Volk an der Grenze", eine dramatische Studie von Pitsek, zur Aufführung brachte und damit dem vollbesetzten Hause, das von Pfarrer Bertelsmann zuvor in aller Herzlichkeit begrüßt worden war, eine aufrichtige Freude bereitete. Die Tendenz des Stückes, das Ringen des deutschen Volkstums um seine Eigenart, um seine blut- und rassegebundenen Werte, wurde mit aller Deutlichkeit herausgearbeitet und stieß, nach der begeisterten Aufnahme zu urteilen, auf vollstes Verständnis. Dem ideellen Erfolg stand der materielle in keiner Weise nach. Denn die am Schluß der Feierstunde veranstaltete Sammlung zum Besten des VDA. hatte ein gutes Ergebnis.

Weitmarer Neuigkeiten

Kameradschaftsabend. Am Samstag abend 20 Uhr veranstaltet der SA.-Sturm 11/17 einen Kameradschaftsabend in der Wirtschaft Glahn, Karl-Friedrich-Straße. Es wirken mit das Orchester sowie die Spielschar des Sturmbannes III/17. Außerdem werden Vorführungen aus dem Dienstbetrieb der SA. gezeigt.

Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Arbeitsdank, Ortswaltung Weitmar-Nord. Alle Arbeitsdankkameraden und -kameradinnen treffen am Donnerstag, 11. März, um 20 Uhr, im Lokale Holler, Essener Straße, erstmalig zusammen. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

In Herne verunglückt. Auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte im benachbarten Herne stürzte der Arbeiter Johann L. von hier mit seinem Fahrrad so unglücklich, daß er mit erheblichen Verletzungen ins Evangelische Krankenhaus in Herne eingeliefert werden mußte.

Stadtteil Querenburg

Opferschießen für das WHW. 36/37. Nachdem nunmehr im Deutschen Schützenverband der Zusammenschluß aller deutschen Schützen erfolgt ist, sind auch alle westfälischen Schützen eins geworden. Eins im Handeln und eins im Wollen. Wiederum gilt es, beides zu beweisen! Zum dritten Male fordert uns der Reichssportführer auf, dem Ruf des Führers zum Kampf gegen Hunger und Kälte Folge zu leisten. Freudig folgten bisher diesem Ruf die Schützen aller deutschen Gaue und so wird es auch diesmal sein. Wiederum wird an den Opferwillen aller Sportskameraden und Volksgenossen appelliert. In fast 700jähriger Vergangenheit hat das deutsche Schützenwesen Volkstumsarbeit geleistet, deutsche Art, deutsche Heimat, deutschen Herd, Weib und Kind gegen jeden Widersacher der deutschen Art geschützt. Der Kampf gegen Hunger und Kälte ist aber noch nicht beendet und so gilt es, wiederum daran teilzunehmen. Der Tag des Opferschießens muß wieder ein voller Erfolg werden. Die Veranstaltung findet am 14. März im Vereinslokale des Ruhrtaler Schützenvereins Querenburg, Hevener Straße 335, statt.

Elternabend. Am Samstag, 13. März, veranstaltet die Hitler-Jugend, Gefolgschaft 7/67, und die Deutsche Jugend, Fähnlein 73/67, im Lokale des Wirtes August Hahne, abends 19 Uhr, einen Elternabend, wozu alle Volksgenossen und Volksgenossinnen herzlichst eingeladen sind. Dieser Elternabend zeigt das Wollen, den Weg und den Geist der Deutschen Jugend unter dem Leitsatz: „Jung ist, wer sich zur Jugend bekennt." Ganz Querenburg nimmt geschlossen an diesem Elternabend teil.

Stadtteil Stiepel

Totenglocke. Am Montag, 8. März, starb im Diakonissenhaus zu Witten im Alter von fast 80 Jahren der allseits geehrte Volksgenosse August Deimann, Besitzer des Restaurants Steinenhaus im benachbarten Stiepel-Buchholz.

Schulentlassungsfeier. Am vergangenen Sonntag begingen die Kinder der Schule Schrick mit ihren Angehörigen die diesjährige Schulentlassungsfeier. Der Saalbau Frische war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Begrüßungsgedicht. Dann folgten Chordarbietungen unter der Leitung von Lehrer Weber und Gedichte. Hierauf ergriff Hauptlehrer Linnhoff das Wort zu einer ernsten Ansprache und betonte besonders die enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Jungvolk. Der Chor trug das Ruhrlied von Lehrer Linnhoff vor. Große Heiterkeit lösten die beiden Lustspielstücke „Der Kuhhandel" und „Wann Mannslü knockt" aus. Schließlich wurden noch einige Kurzfilme vorgeführt.

Gesegnetes Alter. Ihren 76. Geburtstag konnte Frau Witwe R. Schäfer, Kemnader Straße, bei bester Gesundheit und körperlicher Frische begehen. Sie nimmt noch regen Anteil an dem täglichen Geschehen.

Hohes Alter. Frau August Zahrbach, Am Hang, feierte am vergangenen Montag in gesundheitlicher Frische ihren 71. Geburtstag. Die Jubilarin konnte im vergangenen Jahre das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Evangelische Kirchengemeinde. Die diesjährigen Prüfungen der Konfirmanden finden in beiden Bezirken am kommenden Sonntag in den Hauptgottesdiensten statt.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Hochgetagt. Frau Christiane Riese, Hattinger Straße 708, vollendete gestern ihr 90. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche wurden ihr dargebracht.

Frischauf Kameraden!

Die Reiterkameradschaft des Soldatenbundes Standort Bochum

erläßt einen Aufruf an alle diejenigen Kameraden, die vom 1. 1. 21 bis jetzt in einem Reiterregiment gedient bzw. geübt haben, daß sie ihre Mitgliedschaft in der Reiterkameradschaft erwerben. Es ist bekannt, daß noch eine größere Anzahl von gedienten Reitern in Bochum und Umgebung vorhanden ist, die in die Reiterkameradschaft hineingehören. Sollten diese Kameraden von dem Vorhandensein des Soldatenbundes bzw. der Reiterkameradschaft noch keine Kenntnis gehabt haben, so diene ihnen dieser Aufruf als Appell, zu dem sie sich aus soldatischem Pflicht- und Ehrgefühl einzufinden haben. Der Soldatenbund ist auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht gegründet. Seine Gründungsgeschichte zeigt, daß er keines vereinsmäßigen Charakters ist und sein Dasein höheren Zwecken und Zielen gewidmet ist. Der Befehl des Führers und Obersten Kriegsherrn aber sollte jedem Reiter heilig sein und ihn veranlassen, diesen Befehl unverzüglich auszuführen. Es darf nicht geschehen, daß diese Kameraden ihre erworbenen soldatischen Eigenschaften im Grau und Schaffen des Alltags ohne jegliche Verbindung mit Trägern der hohen soldatischen Ideale verkümmern lassen. Im Soldatenbund bzw. der Reiterkameradschaft wird die Erhaltung der soldatischen Geistesrichtung gepflegt und weiterentwickelt. Es wird an das Pflichtgefühl der noch außenstehenden Kameraden appelliert und diese hiermit zu dem am 13. 3. 37 um 20.30 Uhr im Hotel Monopol stattfindenden Kameradschaftsabend einzuladen. Anmeldungen nimmt auch entgegen: Kamerad Gustav Bluhm, Bochum, Pieperstraße 6.

Erfahrungsaustausch auf breiter Grundlage

Arbeitstagung der Lehrwerkstättenleiter des Gaues Westfalen-Süd

Zu einer Arbeitstagung waren am Dienstag von der DAF., Gauwaltung Westfalen-Süd, die Ausbildungsleiter der Lehrwerkstätten und Lehrecken der Metallindustrie im Gau Westfalen-Süd nach Bochum zusammenberufen worden. An Stelle des verhinderten Gauberufswalters Becker hieß der Sachbearbeiter des Gauberufswalters, Gontermann, die zu der Arbeitstagung im Saale des Bochumer Hofes zahlreich Erschienenen willkommen. Es gelte vor allem, die gegenseitigen Erfahrungen in der Ausbildung der Lehrlinge und des Nachwuchses auszutauschen. An der Tagung nahmen teil die Ausbildungsleiter der Lehrwerkstätten der industriellen Werke des Gaues Westfalen-Süd, der Reichsbahnausbesserungswerkstätten von Witten, Schwerte und Siegen und der Umschulungswerkstätten der Arbeitsämter des Gaues.

Die Teilnehmer folgten der Einladung zur eingehenden Besichtigung der Lehrwerkstätte des Bochumer Vereins unter Führung des Pg. Engelbrecht. In der Fortsetzung der Arbeitstagung am Nachmittag wurden allgemeine Ausbildungsfragen der Lehrwerkstätten besprochen. Dipl.-Ing. Benser von der Reichsschule für Ingenieure in Gelsenkirchen sprach über das Thema „Berufsausbildung als Erziehung zum werktätigen Menschen". Dem Vortrag folgte eine angeregte Aussprache.

Arbeitstagung

der RBG. „Verkehr und öffentliche Betriebe"

Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Verkehr und öffentliche Betriebe" veranstaltete in der Verwaltungsakademie eine Arbeitstagung, die von Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Kolodzei mit Grußworten eröffnet wurde. In der Arbeitstagung fand eine Fülle wichtiger Fragen eine tiefgreifende Behandlung. An die Tagung schloß sich ein Kameradschaftsabend an, in dem unterhaltsame Darbietungen in bunter Folge miteinander wechselten.

28 Bochumer Schaftführerinnen

im „Fritz-Harkort-Haus" in Wetter

28 Schaftführerinnen des Bochumer BDM. weilen zur Zeit in der Jugendherberge „Fritz-Harkort-Haus" in Wetter an der Ruhr, um dort an ihrer nationalsozialistischen Erziehung zu arbeiten und Körper und Geist für ihre späteren Aufgaben stark zu machen. Ehe wir uns mit Einzelheiten beschäftigen, richten wir einen Auftrag aus, nämlich den, mitzuteilen, daß es allen teilnehmenden Mädeln, die übrigens aus den verschiedensten Berufen kommen und eigens für den Kursus beurlaubt sind, sehr gut geht und daß sie sich bei der Schulung außerordentlich wohl fühlen. Ihre Eltern mögen dieses zur Kenntnis nehmen und sich über das Wohlbefinden ihrer Kinder freuen.

Nun noch einen kurzen Streifzug durch einen Tageslauf des Schulungskursus. Er beginnt bereits früh um 7 Uhr mit einem frischfröhlichen Wecken, 20 Minuten Frühsport schließen sich an, und dann folgt bis 8 Uhr Waschen, Ankleiden und Bettenbauen, danach Antreten zur Flaggenhissung. Dann geht's zum Kaffeetrinken und zur Hausarbeit, während der Rest des Vormittags bis zum Mittagessen mit einer Singestunde und einer Arbeitsgemeinschaft ausgefüllt ist. Der Nachmittag bringt zunächst wieder eine Arbeitsgemeinschaft,



dann Sport, eine Stunde Freizeit und nach dem Abendessen Zeitungsberichte, einen Heimabend mit Bastelein oder Vorlesungen und zum Abschluß die Flaggeneinholung und das Abendessen.

Man sieht, daß die Schulungstage voll ausgefüllt sind und daß die Mädel von morgens bis abends stärkstens in Anspruch genommen sind. Wer aber nun glaubt, daß auch nur eines von ihnen diesen Arbeitsreichtum etwa als Last empfindet, der irrt gewaltig. Im Gegenteil, wenn wir schon einmal sagten, daß sie sich dabei sehr wohl fühlen, dann läßt sich dieser Ausdruck der Zufriedenheit noch steigern, indem wir bemerken, daß jedes der Mädel den Wunsch hat, den Abschluß des Schulungskursus so lange wie möglich hinauszuzögern, kurz gesagt, sie alle möchten am liebsten ganz dort bleiben. Und zu diesem Wunsche trägt nicht zuletzt das ausgezeichnete und herzliche Einvernehmen zwischen der Schulungsleiterin und den Teilnehmerinnen bei, das einfach Mißklänge nicht aufkommen läßt.

WHW.-Opferschießen 1937

Für alle Schießsportanhänger am 14. März

Zum drittenmal hat uns der Reichssportführer aufgerufen, dem Ruf des Führers zum Kampfe gegen Hunger und Kälte Folge zu leisten. Der Deutsche Schützenverband hat bekanntlich als Tag des Opferschießens für das Winterhilfswerk 1936/37 Sonntag, den 14. März, festgesetzt. Jeder Bochumer Schießsportanhänger muß sich an diesem Schießen beteiligen, damit die Unterstützung des Schießsports dem großen Winterhilfswerk zu einem noch größeren Siege verhilft.

Im engeren Stadtbezirk steht allen Volksgenossen der modern eingerichtete Schießstand des NSKK. „Hermann Löns" hinter dem Verwaltungsgebäude der Sektion 2 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft am 14. März 1937 von 9 Uhr morgens an zur Verfügung. Dieser Schießstand besitzt eine automatische Schießscheibe und eine eigene Scheinwerferanlage, so daß auch bei Dunkelheit ein einwandfreies Schießen möglich ist. Eingänge zum Schießstand: Albertstraße Nr. 20 und Malteserstraße, Gummertshof.

Die zehn besten Schützen erhalten massiv vergoldete und versilberte Nadeln. Alle übrigen Beteiligten eine bronzene WHW.-Opfernadel.

Personalnachrichten

Vor einigen Tagen konnte ein geachteter Mitbürger unserer Stadt, der Bergmvalide Eduard Schöneborn aus Bochum, Juliusstraße 2, in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 78. Geburtstag begehen. Der Jubilar wurde in Wesel geboren. Als Soldat diente er drei Jahre beim Infanterieregiment 42 in Metz beim Haeseler-Korps. Schon in früher Jugend kam er zum „Pütt". Er hat auf mancher Zeche sein tägliches Brot erarbeitet, die heute längst der Spitzhacke zum Opfer fiel und nur noch der Erinnerung anaehört. Seine Gattin, welche auch das achtbare Alter von 71 Jahren erreichte, starb leider vor wenigen Jahren. Aus seiner Ehe gingen sechs Kinder hervor, von denen zwei starben und ein Sohn auf dem Felde der Ehre blieb. Zwei noch lebende Söhne und eine Tochter sind heute geachtete Volksgenossen und befinden sich in angesehenen Stellungen.



Des Alters Ehrenkrone

Die Witwe Wilhelmine Rumbera, geb. Eimann, wohnhaft Bochum-Stiepel, Kemnader Straße 329, feiert heute in körperlicher und geistiger Frische ihren 87. Geburtstag. Mit dem größten Interesse nimmt sie noch regen Anteil an den Geschehnissen unserer Zeit und liest noch mit Freude täglich den „B. A."

Geschäftliches

(Außer Verantwortung der Schriftleitung.)

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Dekaka, Deutsches Familien Kaufhaus G. m. b. H., Essen, Hermann-Göring-Straße 27, bei, auf den wir unsere Leser hinweisen.

Bochumer Filmschau

Hermann Speelmans in Bochum!

Der aus vielen guten Filmen bekannte und beliebte Schauspieler Hermann Speelmans weilt heute, Mittwoch, in Bochum. Er wird zu dem Kriminalfilm „Die graue Dame", in welchem er die Hauptrolle des Meisterdetektivs spielt, im Capitol sprechen.

Apollo: „Autobanditen"

Ein echt amerikanischer Reißer, der in den Kreisen der Rennfahrer spielt. Ein Abenteuer jagt das andere, eine Sensation die andere. Unwirklich-Phantastisches ist mit Wirklichkeit prächtig vermischt. Die Fülle der Handlungsgeschehnisse, der Bilderlebnisse und der mit rein optischen Mitteln erzeugten Spannungen und Wirkungen überrascht und packt. Die Spielleitung hält jederzeit das Tempo und die abenteuerliche Geschichte eines Kampfes zwischen Gut und Böse hält bei donnernden Motoren die Besucher in Bann. Schurken und tapfere Jungen liegen hier im Kampf auf der Rennbahn; daß es sich zugleich um ein Rennen um eine schöne Frau handelt, ist klar. Die Freude an diesem Film ist aber ein besonderes Verdienst der Darstellung, in welcher der große amerikanische Charakterspieler Burk Jones die sympathischste und menschlich eindrucksvollste Gestalt gibt. Die Kamera entzückt durch stimmungsvolle Landschaftsbilder. Das ausgelesene Beiprogramm bringt neben dem üblichen Lustspiel einen internationalen Varietéfilm und die Wochenschau mit den Ereignissen aus aller Welt.

Kurt Dörnemann

Bochumer Veranstaltungen

Stadttheater Bochum. Heute tanzt Harald Kreutzberg, „der Welt bester Tänzer", im Stadttheater Bochum. Das bedeutende künstlerische Ereignis dieses einmaligen Tanzgastspiels wird auch in Bochum mit großem Interesse erwartet. Karten sind nicht mehr zur Verfügung. — Morgen eine weitere Wiederholung der „Räuber", neu eingerichtet nach der Inszenierung der Schiller-Woche. Bekanntlich gelangt das Werk auch im Rahmen der Woche „Dramatiker der HJ." unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels und dem Jugendführer des Deutschen Reichs Baldur von Schirach zur Aufführung. Der morgige Abend ist für die Vormiete C angesetzt. — Freitag, 12. März, abermalige Aufführung von Shakespeares „Romeo und Julia" unter der Spielleitung von Dr. S. Schmitt. Die Besetzung ist die der Premiere mit Horst Caspar und Gisela Uhlen in den Titelrollen. (NS.-Kulturgemeinde, Kulturring 3, und freier Verkauf).

Städtische Kammermusik in Bochum. Die nächste städtische Kammermusik — Vormiete 7, Konzert — am Donnerstag, 11. März, bringt als Erstaufführung ein Streichquartett des in Berlin lebenden Wieners Ernst Ludwig. Ferner sieht das Programm eine Suite für Bratsche allein von Max Reger, Opus 131, vor, die von Kammermusiker Fritz Geistfeld gespielt wird. Das Klaviertrio in F-dur, Opus 8, von Hans Pfitzner, welches den Abend beschließt, ein geniales Jugendwerk dieses Meisters, gehört schon seit Jahrzehnten zu den Standardwerken der Kammermusik-Literatur. Schon in Anbetracht der interessanten Programmgestaltung ist ein reger Zuspruch zu erwarten. Ausführende: Das Häusler-Quartett: Erwin Häusler, Alfred Ollgmüller, Fritz Geistfeld, Karl Fränkle und Arno Schütze (Klavier). Das Konzert findet abends im Ernst-Moritz-Arndt-Haus, Königsallee, statt.

Wesen und Wert der Sozialversicherung. Mit diesem Vortrag von Staatssekretär Dr. Krohn vom Reichs- und preußischen Arbeitsministerium Berlin wird am Freitag, 12. März, die von der Verwaltungsakademie Industriebezirk und dem Amt für Beamte der NSDAP., Fachschaften 8 und 14, veranstaltete Sozialwissenschaftliche Vortragsreihe „Grundfragen der Sozialpolitik und der Sozialversicherung" beendet. Der Vortrag findet im großen Saal des Parkhauses in Bochum statt. Er beginnt um 20 Uhr. Teilnehmerkarten zum Preise von 0,50 RM. sind noch an der Abendkasse zu haben.

Die NS.-Kulturgemeinde

Am 15. März Aufführung „Die Räuber"! Für den Kulturring 2 wurde als 7. Pflichtveranstaltung die Aufführung „Die Räuber" von Schiller in der Inszenierung der Schiller-Woche für Montag, 15. März, 20 Uhr, angesetzt. Die Kartenausgabe beginnt am Mittwoch, 10 Uhr, vormittags. Mitglieder der übrigen Kulturringe erhalten Gastkarten. — „Romeo und Julia" am Freitag. — Das Reichssinfonie-Orchester kommt am 14. März. Karten in den Preislagen von 0,80 RM. und 1,20 RM. sind in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Bochumer Verbände und Vereine

Westdeutschlands Philatelisten in Solingen. Der Landesverband Rheinland und Westfalen im Reichsbund Deutscher Philatelisten hielt am Sonntag in Solingen seine mit 200 Vertretern des Rheinisch-Westfälischen Briefmarkensammlervereins beschickte 4. Verbandsversammlung ab, die aus dem gesamten Verbandsgebiet außerordentlich stark besucht war. In einer der eigentlichen Tagung vorausgegangenen Vorstandssitzung legte der bisherige verdienstvolle Verbandsleiter Jean Schulte (Köln) aus Gesundheitsrücksichten seinen Posten nieder. Unter großem Beifall der übrigen Vorstandsmitglieder wurde Loos (Essen) zum neuen Verbandsführer bestimmt. In seinen Ausführungen betonte Schulte, daß das Briefmarkensammeln kein loses Zusammentragen von Briefmarken sei, sondern als geistige Tätigkeit gewertet werden müsse. Nach einem Vortrag von Bollengraben (Solingen) über die Anfangszeiten des Briefmarkensammelns, der viele Kuriosa enthielt, wurde als Ort der nächsten Tagung Mülheim (Ruhr) bestimmt.

Traditionsecke

Kameradschaft ehemaliger Unteroffiziere, Bochum. Am letzten Sonntag trat die Kameradschaft mit 42 Mann zum Schießen bei Kerkmeier, Hofsteder Straße 210, an. Es wurde freihändig stehend geschossen. Kamerad Reinke erzielte mit 51 Ringen die höchste Ringzahl, eine sehr gute Leistung trotz seines Alters von 66 Jahren. Abends 8 Uhr fand beim Kameraden Joh. Reier, Dorstener Straße, die fällige Monatsversammlung statt. Kameradschaftsführer Kalwa sprach nach einem Grußwort über den Wiederaufbau des Deutschen Reiches durch unsern Führer Adolf Hitler. Sodann begrüßte und beglückwünschte der Kameradschaftsführer das um den Verein sehr verdiente Ehrenmitglied Heinrich Osthoff zu seinem 75. Geburtstag. Am Sonntag, 14. März, nachmittags 3 Uhr, tritt der Ring ehemaliger Unteroffiziere in Recklinghausen im Lokale Muckenheim, Stadtcafé am Viehtor, zur Jahreshauptversammlung an; sämtliche Kameraden sind dazu eingeladen.

Mit verdoppelter Kraft gegen die letzte Not des Winterhilfswerks! Denkt an den letzten Eintopfsonntag des Winterhilfswerks 1936/37 am 14. März.

Stellenangebote (männlich)

1. Herren-, 2. Damenfriseur, pers. in Wasserwell. u. Umdul., zum 21. 3. bei fr. Kost u. W. in Dauerstell. ges. Bewerb. mit näh. Angab., Bild und Lohnford. an Fritz Kramps, Paderborn, Westernstr. 17.

Zum 15. März suche ich einen tüchtigen jungen Mann aus Land als Molkereiarbeiter, d. auch etwas mit einem Pferde fahren kann. Gehalt bei freien Kassen je nach Leistung 40 bis 55 ℳ monatl. Angebote mit Altersangabe an Molkerei Elpeln, über Paderborn, Telephon Elpeln 15.

Wir suchen für unser technisches Büro einen

Lehrling

mit zeichnerischer Begabung. Schriftl. Angeb. m. Probezeichnungen erbet.

Fahrzeug-Werke Lug, Bochum.

Zu Ostern ordtl.

Bäcker- und Konditor-Lehrling

gesucht. Heinr. Eckhoff, Dortmund, Evinger Str. 35.

Stellenangebote (weiblich)

Für m. techn. Büro kaufm. geb. Dame mit zeichnerischer Veranlagung ges. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugn., Lichtbild, Gehaltsanspr. u. L. 38017 Anz.

Gebild. junges **Mädchen**

mögl. mit höherer Handelsschulbildg. für Privatkontor gesucht. L. L. 38035 Anz.

Suche z. 15. 3. für meinen Geschäftshaushalt (Metzg.) ein soub., kinderlieb., in Küche u. Haushalt sebständ.

Mädchen

Frau W. Drees, Kastroper Str. 285.

15—17jähriges

Mädchen

für Wirtschaft gesucht. Hilfe vorhd. Ww. Rich. Robbert Witten-Bommern, Elberfelder St. 83.

Haustochter zur Erlernung d. Küche u. des Haushalts ohne gegenseit. Vergütung f. meinen Pensionshaushalt gesucht. Schlafen z. Hause. Kaiser-Wilhelm-Straße 8, part.

Suche für sofort fleißiges, sauberes

Hausmädchen

Bücherstraße 44.

Suche für meinen Haushalt eine tüchtige, kinderliebe

Hausgehilfin

nicht unter 20 J. (Zweitmädch. vorhanden.) (a9765 Frau W. Lang, Witten, Bücherstraße 1.

Junges, ehrliches, kinderl. kath. Mädchen v. 14—17 Jahren, welches bereit ist, unter Leitung der Hausfrau alle landwirtsch. Arbeiten, auch Melken, zu erlernen, findet lieben, Aufnahme zu sof. od. 1. 4. in kleinere Landwirtschaft. Gehalt nach Vereinbarung.

Bauer Koch, Gahstein über Arolsen.

Aeltere **Putzfrau** sofort gesucht. Parkstraße 11.

Flinkes **Lehrmädchen** sofort gesucht. Schokoladen-Stellbrink, Kortumstr. 63.

Hausgehilfin

für ½ Tage. Frau Klinker, Osk.-Hoffm.-St. 44.

Tüchtiges, älteres **Mädchen** für halbe Tage sofort gesucht. Hugo-Schultz-Straße 25.

Mädchen

n. u. 20 J., für kl. Haush. (2 Personen) für halbe Tage gesucht. Bochum 7, Brenscheder Str. 25a, I.

Junges **Mädchen** f. vormitt. gesucht. Buselohstraße 88 (Auf der Prinz).

Putzfrau

od. Mädchen von 3—6 Uhr nchm. ges. Bergstraße 73, I.

Vermietungen (Wohnungen, leere Zimmer)

Wohn- und **Praxisräume** in der II. Etage im Hause Kortumstraße 45 sind ab sofort anderweitig zu vermieten (Fahrstuhl).

Haarkamp, Querenburger Straße 40 Fernruf 664 17

4-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung usw. im Zentrum geleg., (auch a. Praxis- od. Büroräume geeignet) sofort zu vermieten. Angeb. unt. K. K. 222 Anzeiger

Alleinst. Wwe. sucht Dame zum Mitbewohnen ihrer **5-Z.-Wohn.** (Grumme). B. E. 38009 Anz.

Parterre-Wohnung im Hause Arndtstraße 26, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Mansarde u. Nebenräumen, zum 1. April 1937 zu vermieten. Kuhrt, Arndtstr. 26.

4-3.-Wohn. 1. Etg., mit allem Komfort, Warmwasserbeiz., evtl. m. Mans., in 3-Familienhaus, in ruhiger Lage, Nähe Stadtmitte, zum 1. 4. zu vermieten. H. H. 9761 Anzeig.

Abgeschlossene **3-3.-Wohng.** part., zum 1. 4. zu verm. (a9767 Bochum-Laer, Am Kreuzacker 2.

Abgeschl. Neubau- **3-3.-Wohng.** Bad, Diele, Veranda, Speisek., z. 1. 4. 37 zu verm. Bes. ab 10 Uhr. Breuer, Emscherstr. 16, pt.

Abgeschlossene **2-3.-Wohng.** an nur ruh. Mieter sof. od. später zu verm. Besicht. von 11—13 Uhr. Gaststätte Freitag, Kortum- und Rottstraßen-Ecke.

2 Zimmer Ehrenfeld, an alltt. Dame od. älteres Ehepaar zu verm. Fürstenstr. 5, 3. Etg.

2 schöne Zimmer (Mansard.), i. Einf.-Haus, Stadtmitte, an Dame zu vermieten. A. H. 37891 Anz.

Großes Zimmer, leer od. teilweise möbl., sof. zu vermieten. Dorstener Str. 367, 1. Etg.

Groß. leer. Zimmer an alleinst. Person zu vrm. Ehrenfeldstr. 27, 3. Etg.

Großes Zimmer zu vermiet. (38045 Bochum 7, Am Bleckmannshof 8.

Vermietung (Möbl. Zimmer)

Antoniusst. 13, 2. E. möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame zu vermiet.

Cramerstr. 36, 1. Et. saub. Schlafstelle frei m. od. ohne Kost

Fürstenstr. 11, 2. E. l. fdl. möbl. Zimmer zu vermiet. (37988

Herner Str. 29, II Komb. Wohn- u. Schlafzimmer und ein Zimmer mit 2 Betten z. verm.

Königstraße Nr. 29, Wolterhoff, möbliert. Zimmer zu vermiet. (a9770

Kronenstr. 9, 1. Etg., Hbf., heizb., frdl. möbl. Zimm. z. verm.

Trankg. 11, 2. Et. r. frd. möbl. Mansard.-Zimmer sof. z. vrm.

Viktoriast. 73, 2. E. r. möbl. Zimmer an 2 berufst. Herr. z. vm.

Westfälischestr. 16, I frdl. möbl. Zimmer, evtl. m. Pens., z. vm.

Sonn. Wohn- und Schlafzimm., möbl. billig zu vermiet., Nähe Theater. Ausk. Anz. (38046

Welch. Herr sucht gemütl. Heim als Dauermieter (2 möbl. Zimmer) in sehr rub., gut. Hause (Ehrenf.), z. 15. 3. od. 1. 4. 1937? A. T. 38054 Anz.

Vermietungen (Läden, versch. Räume)

4 gewerbliche Räume part., ganz oder geteilt, evtl. mit Einfahrt und Hofraum, zu vermieten. Diekampstraße 3

Büroraum 2 Min. v. Rath., 4,5×6 Mtr. groß, sep. Eing., Telephon-Anschl., Zentralolz., fl. W., evt. m. gut. Mobiliar, sof. od. z. 1. 4. zu vermiet. U. B. 38064 Anz.

Leeres **Zimmer** od. abgeschlossener Raum zu mieten gesucht. E. W. 37993 Anz.

Wer überläßt ein. Witwe mit Rente 1 großes oder 2 kleine Zimmer? K. A. 37998 Anz.

Garagen frei Bochumer Großgaragen, Alleestraße 24, Telephon 65251.

Mietgesuche (möbl. Zimmer)

2 gut möblierte geräumige **Zimmer** evtl. mit voll. Pension, für Herrn tn leitend. Stellung z. 1. 4. zu miet. ges. Preisangeb. unter R. Z. 37655 Anz.

Aelt. Herr (Rentner) sucht möbl. Zimmer als Dauermieter. D. A. 37709 Anz.

Mietgesuche (Wohnungen, leere Zimmer)

Moderne 4-Zimmer-Wohng. m. Bad v. jg. Ehepaar z. 1. 4. in rub. Hause (am l. Stadtparkr. oder Grumme) gesucht. Sich. Mietezahler. Miete evtl. drei Monate i. voraus.) B. K. 38033 Anz.

Aelt. Beamt.-Ehep. sucht zum 1. Juli abgeschlossene **3½-4-3.-Wh.** mit Bad, in nur gutem Hause. Preisangeb. unter B. E. 37098 Anz.

Reichsbeamter f. zum 1. April eine **3½-4-Z.-Woh.** mit Bad u. Balk., am liebsten Nähe Stadtpark. Angeb. erbet. an Postamt Hallenberg (Kreis Brilon).

Jg. Ehepaar sucht zum 1. 5. od. spät. **3-3.-Woh.** L. V. 37986 Anz.

Beamter sucht **3-3.-Wohng.** mit Zubeh., Miete 60 ℳ, z. 1. 5. 37, Nähe Christkönigskirche (Neubau). B. A. 38000 Anz.

Jg. Ehep. sucht gute **2½- bis 3-3.-Wohng.** Sich. Mietezahler. St. 37873 Anzeig.

Aelt. Ehep. sucht **2-3-Z.-Wohnung** L. R. 2 Anzeiger.

2-3-3.-Wohn. f. sof. od. spät. gesucht B. A. 38060 Anz.

Jg. Ehepaar sucht z. 1. 4. od. 1. 5. 1937 **2-3-3.-Wohng.** möglichst Neubau. R. A. 38065 Anz.

Jg. Ehepaar sucht zum 1. 4. schöne **2-3.-Wohng.** Miete bis 32 Mk. H. H. 37923 Anz.

Jg. Ehep. (Ing.) sucht abgeschlossene **2-3-Zimmer-Wohnung** O. W. 38031 Anz.

Aelt., rub., pens. Ehep. sucht f. sofort oder später 2-Zimmer-Wohng. in Bochum. L. H. 4 Anzeiger.

Brotverkaufsstelle zu mieten gesucht. B. L. 38010 Anz.

Mansarde f. rub. Werkstatt ges. J. L. 38058 Anz.

Mietgesuche (Läden, versch. Räume)

Werkstatträume ca. 300 qm, zu pachten oder kaufen gesucht. Angeb. unt. D. H. 37991 Anzeiger

Werkstatt groß u. hell, mögl. Nähe Kortländer, sofort zu mieten gesucht. O. B. 38075 Anz.

Tausche schöne 4-Zimmer-Wohng. Nähe Knappschaft, Miete 52,50 RM., gegen 2- bis 2½-Zimm.-Wohnung. Ausk. Anz. (38038

Tauschgesuche (Wohnungen)

Tausche meine **2-3.-Wohn.** geg. 3- oder große 2-Zimmer-Wohng. Josephinenstr. 85.

3-3.-Wohng. Miete 24 ℳ, gegen eine 2-Z.-Wohng. zu tausch. gesucht. Flurstr. 5, part.

Tausche 2 Zimmer m. Stall u. Land, Miete 17 Mark, geg. 2 oder 3 Zimmer. Ausk. Anz. (37990

Verkäufe

Erbteilungshalber sind mehrere **Wohn- u. Geschäftshäuser** im Mittelpunkt der Stadt zu verkaufen. Näheres unt. D. B. 9726 Anzeiger

Bauplätze in schöner Wohnlage, W.-Eppendorf. In der Mark, günstig zu verkaufen. Architekt A. Didzoleit, Hunscheidtstraße 79, Ruf 65228

Aus Abbruch! Fenster, Türen, Fußboden, Schalung, Bauholz u. Dachziegel billig abzugeben. Klosterstr. 40

Schrebergarten am Stadtpark, 20 Ruten, m. schönem Gartenhaus und Glasveranda, viel Sträucher u. Bäume, zu verk. p. äh. Uhlandstr. 89.

Wohnz.-Büfett Eiche ger., 1,40 m br., mit eich. Ausziehtisch u. 4 eich. gep. Stühlen, 210.— Mark. Willy. Schrudde, Roonstraße 37.

Umzugshalb. kmpl. **Schlafzimmer** billig zu verkaufen. Ausk. Anz. (38040

Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matr., Waschtische, Schreibtisch, Bilder, Sofa, Trumeau-Spiegel, Vertiko, Oefen billig z. verkaufen. Besichtig. nur nachmittags. Dibergstr. 4, II. l.

Zimmer-Kleiderschr., gut erh., zu verk. Kohlenstr. 142, 1.

Schwere Küche elfenbein lackiert, ganz neues Modell, nur 340 ℳ. Beachten Sie die Preise in den Schaufenstern Wilh. Janssen, Möbelbdlg., Voisf. Herner Straße 7. Gern zeige ich weitere Modelle.

Umzugshalber w. Bett, Sitzbadewanne, Eimerschrr., 2 eichene Sessel, Packtisch u. Stühle billig zu verkaufen. Ausk. Anz. (3803

Umzugshalb. z. verk. weiß. Kleiderschr., Marm.-Waschtisch, weißes Metallbett, eich. Truhe, Stehmangel, Vorratsschr., Fensterstuhl. Ausk. Anz. (38056

Gut erh. Küche und Gasherd mit 2 Tisch billig zu verk. Taubenstr. 7, part. r.

Verkauf. Ein Klavier, braun, 2t. Kleiderschrank, Nußb., Aschl. Bettstelle mit Matr., Nußb., und sonst. Haushaltungsgegenstände wegen Umzug bill. z. verk. Moritz Nölle, Welver (Ruhr), Bismarckstraße 35, Nähe Friedenseiche

Sessel, Sofas, Couches, Matratzen sowie alle Arten **Polstermöbel** wie immer bei **Kaip. Diemel** Hellweg 12.

Couch, Lederluchsofa, Chaiselongue, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Voisf. Preusel, Kohlenstraße 191.

Chaiselongue m. Wandbespann., Auflagematratzen, Schlafzim.-Ampel, Grammophon (gr. eich. Schrankkoffer) zu verkaufen. Ausk. Anz. (38030

Einige gebr. **Pianos** preisw. auch geg. Raten abzugeben. Verlangen Sie Angebot vom **Pianohaus Marks** Bochum Kaiser-Wilh.-Str.

Weißer Herd billig zu verkaufen. Königsbüscher, Querenburgerst. 65.

Nähmaschine, Sportwagen, Herr.-Fahrrad, Küchentisch billig zu verkaufen. Zechenstr. 9, 2. Etg.

Oelgemälde gr. Auswahl. Male jedes gew. Motiv in künstl. Ausführ. v. 15 ℳ je nach Gr. Höwing, Schützenbahn 5.

Kinderwagen zu verkauf. Besicht. von 10—13 Uhr. Kronenstr. 5, 3. Etg.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkauf. (38041 Poststr. 121, 2. Etg.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Maurikiusstr. 4a, 2. Et., 1 mal schell.

Tiefbaukinderwag. billig zu verkaufen. Josephstr 20, 5. Stck.

Fast neuer Tiefbauwagen zu verkauf. Besicht. ab 2 Uhr. Krauskopf, Wörthstraße 14, I.

Weißer **Kinderwagen** preiswert abzugeb. Gwaldstr. 11, 3. Etg.

Bl. Joppe u. Weste, 10 RM. zu verk. Kortumstr. 13, 3. Et., linker Aufgang.

Kommunionanzug, fast neu, für kräft. Jung, bill. abzug. Kortumstr. 56, I.

Gbr. Damenrad gut erh., zu verk. Fahrradhdl. Gebhardt, Alleestr. 130.

Gut erhalt. geschl. **7/34 Opel** billig zu verkaufen. Wrangelstraße 67.

Mehrere gebr. **Fahrräder** billig zu verkauf. Scherzek, Wiemelhauser Straße 96. Fahrräder.

Phönix Motorräder Modelle 1937, konkurrenzlos, 200 ccm ab 395,- Werksvertretung: **H. Brambrink** Hellweg 27 (am Neumarkt)

Kanarien-Weibchen zu verkauf. (38077 Goystraße 14, prt.

Gut sprech. Wellensittich zu verkauf. Rottstr. 8. 3. Etg. lks.

Kaufgesuche

Suche großen, gut erhaltenen Herd z. kauf. Ang. mit Größe u. Preisang. L. V. 9761 Anzeig.

Gut erhaltener Küchenherd zu kaufen gesucht. W. T. 38048 Anz.

Gut erh. Kinder-**Sportwagen** u. Kinder-Laufstall zu kaufen gesucht. S. L. 38053 Anz.

Gebr., steuerfreier **Kleinwagen** sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Sch. 37945 Anzeig.

Silber-Ankauf Alte Silbermünzen Alt- u. Bruch-Silber Bestecfabrik Erich Marx, Düsseldorf 17. Ankaufsstelle Bochum: E. Clauberg, Bongardstraße 10.

Kaufe altes **GOLD Zahngold SILBER** Platin, Brillanten Bochumer Schmuckkasten Inh. W. Gläser, Juwelier, Gen.-Bescheid II/7730 Kortumstraße 51

Kaufe am Donnerstag, 11. 3., in Bochum, im Volkshaus, Moltkemarkt, von 2—2½ Uhr, jed. Posten Kanarienhähne u. -weibchen, alle Farben. Wins, Essen.

Kaufe Donnerstag, 11. 3., in Bochum, Königstraße 9, bei Lasch, v. 14—14.30 Uhr, flott singende Kanarienhähne u. -weibchen aller Farben. Gesche.

Vermischtes

Kohlen und alle Brennmaterialien liefert **Anton Apel** Elisabethstraße 5, Ruf 61007.

Gustav Altegoer Kortumstraße 122 Ruf 674 94 **Tapeten Linoleum Balatum Stragula Farben Lacke** sämtliche **Glassorten** Größte Auswahl Niedrigste Preise Beste Qualitäten

Freundliche Einladung! *Der Ruf eines Hauses und das persönliche Prüfen von Güte und Preiswürdigkeit einer Ware schaffen Ihnen allein die Gewißheit eines vorteilhaften, Sie zufriedenstellenden Einkaufs. Folgen Sie deshalb bitte dieser Einladung! Überzeugen Sie sich selbst durch einen unverbindlichen Besuch von der reichhaltigen Auswahl, den hochwertigen Qualitäten, den schönen Modellen und den äußerst günstigen Preisen, die Ihnen geboten werden.* **Möbelhaus Gebrüder Limpinsel** Marienstr. 29



Fußmatten 50 ₰
Fußmatten 65 ₰ Rohr
Fußmatten 98 ₰ gestreift
Fußmatten 1,50 bunt
Kokosbesen 35 ₰
Straßenbes. 39 ₰

Magazin Brückstraße 51 Marienstraße 16 Pieperstr. 2, Alleestraße 125 Rolandstraße 34

Huminal Flora-Torfmull Düngekalk sowie sämtliche **Kunstdüngemittel** stets am Lager vorrätig **Otto Sandkühler** Wielandstraße 121 Fernsprecher 63716

Elektrische Neuanlagen - Reparaturen **Schumacher** Brückstr. 46

Radio-Reparaturen SCHRÖDER Kortumstr. 25 (a. Engelbertbr.)

Möbeltransporte F. Spöler Ruf 66070 Wittener Straße 50

Empfehle meine prima Vorstenlanden **Nr. 107** 100% ig Ausgereift Diese Zigarre, in Corona-Format, schmeckt und brennt gut. **Stück 10 Pf.** Beachten Sie stets meine Schaufenster. **Zigarren-Klöppel** Bochum, Bongardstr. 25 (Direkt neben dem Automaten)

Kohlen Koks Briketts **Chr. Ostermann jr.** Kortumstr. 101 Telephon 65546

Für Klein-Anzeigen privater Art im „B.A." ermäßigter Millimeterpreis

Ein Weg zur Umsatzsteigerung: die Anzeige im **B.A.**

Wann fährt Möbelwagen leer nach Hannover, der einige Möbelstücke mitnehmen kann? U. L. 38014 Anz.

Warnung! Warne jeden, unwahre Gerüchte über mich zu verbreiten, da ich sonst gerichtlich vorgehe. Wilh. Willecke, Bochum, Bessenkamp 38.

Warnung! Wir warnen jeden, das unwahre Gerücht üb. uns. Tochter weiter zu verbreiten, da wir gegen jed. gerichtlich vorgehen werden. Familie H. Hain, B.-Wiemelhausen, Eisenstraße 13.

Heiraten Jg. Mann, 36 J. alt, in Arbeit, evgl., wünscht Bekanntsch. m. Witwe od. Mädchen zw. **Heirat!** Z. M. 38012 Anz.

Kapitalien **150,- RM.** zu leihen gesucht. Monatl. Rückzahl. Zeitgem. Zinsen. Cb. 38016 Anzeig. **150,- RM.** geg. gute Zinsen zu leihen gesucht. S. S. 38063 Anz.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung Heute, den 10. März 1937, versteigere ich um 11 Uhr in der Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: Verschiedene Stoffe, Herren- und Knabenunterzeug, Grubenanzüge, Stickereien usw.

Bochum, den 10. März 1937.

C. Clausen, Obergerichtsvollzieher.



Heute
persönliches Auftreten
Hermann Speelmans

3.30, 6 und 8.45 Uhr

zu seinem großen Kriminalfilm
Sherlock Holmes - Die graue Dame

Ein Wirbel abenteuerlicher Ereignisse, Spannung, Sensation, Rätsel über Rätsel!

CAPITOL

Städtisches Orchester Bochum
Vormiete 7. Veranstaltung

Morgen, Donnerstag, 11. März, 20 Uhr, im Ernst-Moritz-Arndt-Haus

KAMMER-KONZERT

Ernst Ludwig: Streichquartett a-moll — **Erstaufführung**
Max Reger: Suite für Bratsche g-moll, op. 131
Hans Pfitzner: Klaviertrio F-dur, op. 8

Ausführende:
Das Häusler-Quartett:
Erwin Häusler, Alfred Oligmüller, Fritz Geistfeld, Karl Fränkle / Arno Schütze (Klavier).

Karten zum Preise von 75 Rpf. bis 1,50 RM. sind an der Konzertkasse im Stadttheater, in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse zu haben. Schülerkarten werden nur an der Konzert- und Abendkasse ausgegeben. Vorbestellungen unter Nr. 61051

Zur Konfirmation und Kommunion

Gesangbücher sowie alle anderen passenden Geschenke. Zum Schulanfang den gesamten Schulbedarf

August Nolzen
Buchdruckerei
Bochum, Brückstr. 5, Gegr. 1869
Buch- u. Kunsthandlung

Gesellschaftsfahrten
führt aus
Heinrich Hüther
Ruf 81858

Möbelwagen Scharpey
fragen
Ruf 63344 — 63345



45 tlg.
Tafelservice
elfenbein Porzellan, echt Mattgold Henkel- und Deckel-Verzierung, für 12 Personen **75,-**

Kaffeeservice dazu passend, 30 tlg. für 12 Personen **39.50**

Aussteuern zu billigen Preisen und in guter Qualität.
Porzellan-, Kristall-, Emaillewaren und sämtliche Küchengeräte.

Kühndahl
Bochum Kortumstr. 75

Stadt-theater
BOCHUM
Mittwoch, 10. März, 20 Uhr
Außer Vormiete:
Einmaliges Tanzgastspiel Harald Kreutzberg
Donnerst., 11. März 20—23 Uhr, Vormiete G, 19:
Die Räuber

Der Anzeigenteil ist der Mittler zwischen Angebot und Nachfrage!



UFA-TONHALLE
Mittwoch, 10. März
Donnerstag, 11 März
nur nachmittags 2¹⁵ Uhr
Schneewittchen



u. die sieben Zwerge

Außerdem:
Als die Sindflut kam (ArcheNoah)
Aladins Wunderlampe
Kinderlieder (Ein herrlicher Tonfilm, von Kindern gesungen u. gespielt)
Spielzeug und Puppen

Kinder	-,30	-,50	-,70	-,90
Erwachs.	-,50	-,70	-,90	1,20

Wir empfehlen, die Kinder zu begleiten.
Auch der Erwachsene wird gern an seine Jugendzeit erinnert inmitten der frohen Kinderschar, welche mit rotglühenden Wangen das Geschehen auf der Leinwand verfolgt.

Konzerthaus Schlüter
Bochum, Gußstahlstraße 35
Mittwoch, Samstag u. Sonntag
TANZ

Ihr Teppich wieder wie neu!
durch schadlose Reinigung, Desinfektion u. Mottenschutz. Alleinausführung f. Bochum:
Alfred Möller
Kortumstraße 115 Ruf 624 96



Wissen muß es jeder- gut sind Sigurd-Räder

Ein Garantie-Rad mit hochwertigem gelöteten Rahmen schon für M 36.-

Sämtliche Fahrradteile gut und billig

Scheinwerfer	M 0,90	Lenker	M 1,25
Dynamo 6 Volt	„ 3,00	Sattel	„ 2,25
Laufmantel	„ 1,20	Glocke	„ 0,15
Pedale, Paar	„ 0,90	Gepäckträ.	„ 0,40

Reparaturen an allen Marken
SIGURD KG
VERKAUFSSTELLE
Bochum, Kortumstr. 73



Sichere die Ernte Deiner Arbeit durch Sparen!

Städtische Sparkasse Bochum

Gardinen
beste Qualitätsware gut u. billig
Gardinenhaus Cieslak
Kortumstraße 94
(gegenüber Café Döhmann)

Privatdetektiv
H. Hüning, Kriminal-Wachtm. a. D., Bochum, Graf-Engelbert-Straße 37. Ermittlungen, Beobachtungen in Ehescheidungs- u. Unterhaltssachen, Spezialauskünfte f. Verlobte, Langjähr. prakt. Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich. Telephon 66224.

Jetzt eine Frühjahrskur mit Abtei-Kräutertee Nr. 3
Bestbewährter Blutreinigungstee gegen Hautunreinigkeiten, Verstopfung usw.
Erich Plattfaut
Reform- und Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3, Ruf 66382

Wanderer Motor-Fahrräder
225.— RM.
oder Anzahlung 56,25 und 13 × 14.50
W. Taddigs Fachgeschäft, Bochum, Viktoriastr. 21

Peter Caprasse
Veisstraße 2 — Ruf 61278
Baustoffe — Düngemittel
aller Art

Brillen Gillen
Kortumstr. 104
Lieferant aller Krankenkassen

Tapeten
Vor Kauf b. mir Preise ansehen
Sie sparen Geld
Carl Jansen
Farben
Brückstr. 48
Ruf 64802

Ikabotee Nr. 4
Gicht- und Rheumatee
anwendbar bei all. gichtischen u. rheumatischen Leiden, wie akutem und chronisch. Muskel-u. Gelenkrheuma, Gicht, Ischias und rheumat. Nervenschmerz.
Originalpaket 1,50, Probepaket 0,80 M.
J. Kneiber, Drogerie, Bochum, Große Beckstr. 10.

Besonders preiswert an Auslagen im Parterre

Kurzmodisch
Kurzmodisch

Für den tägl. Gebrauch:

Herrenschuhsenkel 90 cm lang, schwarz, 3 Paar, in Päckchen	8 ₰
Gummilitze wasch- u. kochbar, Karte 3 Meter	8 ₰
Twistsortiment 8 Knäuel 50 m, 8 Knäuel 60 m, dunkle Strumpffarben 12 „ 80 m, jeder Karton	8 ₰
Twistsortiment 20 Knäuel à 10 m, in guten Strumpffarben	18 ₰
Seidenglanztwist gute Ware, 3 Knäuel, à 5 Gramm	16 ₰
Twistsortiment 10 Knäuel à 10 Meter	9 ₰
Damenstrumpfhalter aus guter, kräft. Gurtware, Paar	20 ₰
Stopfpilze rot und blau lackiert . . . . Stück	9 ₰

Für die Schneiderei:

Armblätter in verschiedenen Qualitäten und Größen . . . Paar	18 ₰
Leinenzwirn schwarz, 8 Sterne . . . . à 20 m	15 ₰
Nähgarn Obergarn 200-Meter-Rolle	9 ₰
Nähgarn Obergarn . . . 1000-Meter-Rolle	38 ₰
Halbleinenband in versch. Breiten . . 3×2 Meter, Päckchen	10 ₰
Nahtband schwarz und weiß . 5-Meter-Rolle	8 ₰
Stahlstecknadeln 50 Gramm, in Blechdose	12 ₰
Schneidermaße 150 cm lang, solide Qualität	8 ₰
Scheren Solinger Qualität . . .	28 ₰ 40 ₰

Weitere preiswerte Kurzwaren in großer Auswahl!

FÜR DEN HAUSPUTZ

Gardinenkordel gute Qualität, 7 Mtr., Stück	10 ₰ 15 ₰
Gardinenringband . . . . . Meter	7 ₰ 8 ₰
Gardinenstangen weiß lackiert, in verschiedenen Längen	10 ₰ 12 ₰
Kugelquasten in mehreren schönen Farben . . . . 2 Stück	15 ₰
Porzellan-Ringe ein- und dreiloch . . . . . 2 Stück	5 ₰

In unserer Spitzenabteilung finden Sie preiswerte Klöppelspitzen und Gardinen-Einsätze

Praktische Kleinigkeiten aus unserer Abteilung Parfümerie

Bubispangen verschiedene Formen . . .	5 ₰ 10 ₰
Cell.-Nadel glatt und gewellt	5 ₰ 10 ₰
Gummischwamm-Randstücke	5 ₰ 10 ₰
Badetabletten . . . . . 2 Stück	8 ₰
Taschenkämme mit und ohne Etui	10 ₰
Doppel-Taschenspiegel	10 ₰
Shampoon für helles und dunkeles Haar . .	10 ₰
Rasierseife in Stangen	10 ₰
Lanolin- u. Palmölseife große Stücke	10 ₰
Lanolincreme und Vaseline	10 ₰
Zahnpasta m. Pfefferminzgeschmack . . Tube	10 ₰ 20 ₰
Stehspiegel	15 ₰
Loofahgurken	15 ₰ 25 ₰
Seifendosen in Cell. und Bakalit	20 ₰

Kortum KAUFHAUS A.G. BOCHUM

Für Wiederverkäufer
Markenzigaretten
Neuhaus, Herner Straße 2
Zigarettenalben u. Scheckbesorgung

Stuck-, Putz- u. Kunststeingeschäft
W. P. Hilpisch
Hofsteder Straße 88
Alle Reparaturen u. Neuarbeiten in guter Ausführung

Radio-Reparaturen an allen Fabrikaten
RADIO-STACH
Funktechnisches Laboratorium
Clemensstraße 2 Ruf 63926

---

48. Preuß.-Süddeutsche Staats-Lotterie

5. Klasse

24. Ziehungstag. Vormittagsziehung. 8. März.

2 Gewinne zu 20000 RM. 84873
2 Gewinne zu 5000 RM. 197488
12 Gewinne zu 3000 RM. 46470 143490 164425 184976 237055 372443
18 Gewinne zu 2000 RM. 32134 218236 226265 232232 249036 259330 268463 294316 366526
46 Gewinne zu 1000 RM. 6824 30241 40814 131099 132680 137860 156937 176177 185736 199931 212889 219053 232562 250858 294049 295259 304913 324473 345899 358270 363082 370220 386372
108 Gewinne zu 500 RM. 4997 9168 24250 25147 37074 42471 49721 49975 65237 70693 71133 75504 93719 112475 116223 122206 124574 146841 150895 152593 153874 170782 173526 184744 195462 196449 217729 218298 226282 227656 235022 235324 241760 243357 243436 249370 252367 260034 273507 289783 296705 308007 313794 322669 325494 331392 335466 341630 343256 360191 363331 366525 375324 386069

376 Gewinne zu 300 RM. 2163 2707 6711 7803 8196 8954 9893 10442 13993 15390 15611 15866 18203 19982 20250 23570 23715 26128 26217 30143 32308 32435 33145 34430 34642 34860 35507 41913 44148 50530 55757 56455 56569 60451 67628 67785 69484 72448 72860 76351 77228 77481 83711 84641 86033 93417 95404 95781 96790 98751 99306 99374 103455 103937 104989 111492 112433 115261 118081 118456 121534 124430 125165 125714 127271 130779 131774 141916 142324 150218 156465 158987 161161 161445 163700 163999 167735 171406 178688 179404 179458 181833 182425 183370 185002 187054 187676 188979 190933 202519 205636 207911 209485 211076 213057 213412 214486 214547 216295 218895 219482 220778 220853 221370 222713 223402 227407 227953 231831 233174 234774 235263 235298 237582 237842 244155 246303 247511 250115 250683 255393 256827 257981 259030 268671 274083 279400 286030 287721 287768 290683 293322 300709 302352 302395 304476 305531 306139 307004 310634 310894 314692 320344 322991 324509 325604 329454 330371 335692 336640 338406 342771 343075 343325 344824 345154 345969 350663 353228 363299 363747 363990 364899 366888 369059 371510 373985 374144 374546 377310 380360 381106 381266 382499 383026 383400 383710 384307 384381 386406 387102 389767 391000 394834 396369 396935 398279 399625

Nachmittagsziehung

6 Gewinne zu 10000 RM. 207386 284136 306196
2 Gewinne zu 5000 RM. 133099
8 Gewinne zu 3000 RM. 57591 144182 190368 298773
10 Gewinne zu 2000 RM. 3119 187326 219562 322832 387320
40 Gewinne zu 1000 RM. 13727 18491 19907 60318 85376 143412 145390 156324 164581 195603 197910 209669 222884 286983 304678 324548 332653 336617 363025 385635
58 Gewinne zu 500 RM. 6599 28017 39975 62660 66415 86764 91126 92672 109040 128220 143035 195535 201974 214538 222963 229827 256110 271506 312357 313445 313522 323959 343927 348078 360981 364844 368299 368378 395835

276 Gewinne zu 300 RM. 3836 5840 9777 9938 12086 15087 22112 24671 29263 32768 36467 38563 44187 44473 46699 50652 51608 58373 59527 60012 61667 70459 72092 79039 79592 83124 84267 84568 85461 88038 89911 98449 96521 98809 99886 103370 105828 106714 113955 116864 123726 126329 126713 126776 127750 134201 135466 141224 147412 158313 158891 161031 161806 162569 166602 169967 180033 182436 185840 192136 195215 200364 208379 210880 212354 214022 214131 216580 217669 226912 236023 243416 245212 245905 246140 246423 248524 248614 249232 251782 251902 256664 259000 261720 262909 266980 275569 281366 297713 300701 301874 305485 305623 306958 309513 310941 311621 312771 313061 313734 314537 317050 317725 321870 324234 325081 326336 330681 333106 336832 336877 342889 343679 345249 345790 351398 351740 351795 352614 353185 353403 359927 364987 366818 369941 371182 374940 377623 382612 385580 388351 391145 391893 392146 392387 394037 394570 397907

Kleine Anzeigen
gibt man da auf, wo man sie zu suchen gewohnt ist, im
Bochumer Anzeiger